



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für Bildung

BILDUNGSBERICHT 2020 SACHSEN-ANHALT

Die Bildungslandschaft in Zahlen und Fakten



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	5
Vorbemerkungen	6
1 Schulsystem	7
1.1 Grundstruktur und Entwicklungen	7
1.1.1 Schulformen des allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulsystems	7
1.1.2 Entwicklungsziele/Zielvorgaben für die schulische Bildung	9
1.1.3 Schritte auf dem Weg: Änderungen rechtlicher Regelungen	9
1.1.3.1 Das geänderte Schulgesetz	9
1.1.3.2 Die neue gymnasiale Oberstufe	10
1.1.3.3 Gemeinsamer Abituraufgabenpool der Länder	11
1.1.3.4 Landesausführungsgesetz zum Pflegeberufegesetz	11
1.1.4 Schritte auf dem Weg: Änderungen curricularer Vorgaben	12
1.1.4.1 Lehrpläne für das Gymnasium und Berufliche Gymnasium: Anpassung an die Änderungen der Oberstufenverordnung	12
1.1.4.2 Curriculare Verankerung der Medienbildung in der Schule	12
1.2 Das Schulsystem in Zahlen und Fakten	13
1.2.1 Bevölkerungsentwicklung	13
1.2.2 Die Entwicklung der allgemeinbildenden Schulen	14
1.2.3 Die Entwicklung der berufsbildenden Schulen	16
1.2.4 Schülerinnen und Schüler	18
1.2.4.1 Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen	18
Schulanfängerinnen und Schulanfänger	18
Entwicklung der Schülerzahlen nach Schulformen	18
Regionale Verteilung der Schülerinnen und Schüler	19
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsbedarf nach Förderschwerpunkten	20
1.2.4.2 Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen	22
Entwicklung der Schülerzahlen nach Schulformen	22
Berufsbereiche	22
1.2.4.3 Schülerinnen und Schüler an Ersatzschulen	23
Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Ersatzschulen	23
Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Ersatzschulen	24
Schülerinnen und Schüler an Ersatzschulen nach Bundesländern	25
1.2.4.4 Ausländische Schülerinnen und Schüler	26
1.2.4.5 Schülerinnen und Schüler nach ausgewählten Fächerbelegungen	26
Fremdsprachenbelegung in weiterführenden Schulformen	26
Ethik- und Religionsunterricht	28
1.2.5 Schulgrößen und Klassengrößen an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen	30
1.2.5.1 Durchschnittliche Anzahl der Schülerinnen und Schüler je Schule an ausgewählten Schulformen	30

1.2.5.2	Durchschnittliche Anzahl der Schülerinnen und Schüler je Klasse	31
1.2.6	Lehrkräfte	32
	Entwicklung des Lehrkräftebestandes	32
	Entwicklung des Durchschnittsalters	32
	Lehrkräfte nach Altersgruppen	33
	Lehrkräfte nach der Art der grundständigen Ausbildung	34
	Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen nach Ausbildungsfächern	35
	Lehrkräfte nach Förderschwerpunkten	35
	Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen nach Qualifikationen	35
	Lehrkräfte nach Beschäftigungsumfängen	36
1.2.7	Schüler-Lehrer-Relation	37

2 Maßnahmen zur Sicherstellung der Unterrichtsversorgung **38**

2.1	Werbekampagne	38
2.2	Veränderte Einstellungskonditionen und Lehrkräfte im Seiteneinstieg	39
2.3	Änderung des Einstellungsverfahrens	39
2.4	Bezahlte Mehrarbeit	40
2.5	Erste und zweite Phase der Lehramtsausbildung	41
2.6	Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrkräfte im Seiteneinstieg	42
2.6.1	Kompaktkurs und vorgeschalteter Einführungskurs	42
2.6.1.1	Kompaktkurs „Pädagogisch-didaktische Einführung für Seiteneinsteigende“	43
2.6.1.2	Vorgeschalteter Einführungskurs für Lehrkräfte im Seiteneinstieg	44
2.6.2	Seiteneinsteigende an berufsbildenden Schulen	45
2.6.3	QuaSE: Qualifizierung für Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger in den Lehrerberuf an allgemeinbildenden Schulen (ESF)	46
2.6.4	Universitäre Weiterbildungsmaßnahmen	46
2.7	Ergebnisse der Maßnahmen: Lehrkräfteeinstellungen	47
2.7.1	Ausschreibungen und Einstellungen in Zahlen nach Schulformen und Qualifikation	47
2.7.2	Einstellungen im Seiteneinstieg und Quereinstieg	50
2.8	Stand der Unterrichtsversorgung	50

3 Evaluationsergebnisse: zentrale Leistungserhebungen, erreichte Schulabschlüsse, nationale und internationale Studien und Wettbewerbe **51**

3.1	Ergebnisse zentraler Leistungserhebungen	51
3.1.1	Sport-Motorik-Test	51
3.1.2	Vergleichsarbeiten	51
3.1.3	Zentrale Klassenarbeiten	53
3.1.4	Besondere Leistungsfeststellung zum Erwerb des qualifizierten Hauptschulabschlusses	55
3.1.5	Abschlussprüfung zum Erwerb des Realschulabschlusses	56
3.1.6	Abiturprüfungen	58
3.2	Schulabschlüsse	60
3.2.1	Schulabschlüsse an allgemeinbildenden Schulen	60

3.2.2	An berufsbildenden Schulen erworbene allgemeinbildende Schulabschlüsse.....	62
3.3	Übergänge zwischen den Schulformen.....	63
3.3.1	Übergänge von der Grundschule zum Gymnasium.....	63
3.3.2	Wechsel vom Gymnasium in andere allgemeinbildende Schulformen.....	64
3.4	Wiederholung von Schuljahrgängen.....	65
3.5	Internationale und nationale Schulleistungsuntersuchungen.....	67
3.5.1	TIMSS 2015.....	67
3.5.2	Bildungstrend 2015 Sekundarstufe I in Deutsch und Englisch.....	68
3.5.3	Bildungstrend 2016 Primarstufe in Deutsch und Mathematik.....	68
3.5.4	Bildungstrend 2018 Sekundarstufe I in Mathematik und Naturwissenschaften.....	69
3.6	Teilnahme und Erfolge bei Wettbewerben.....	71
4	Schulische Entwicklungen und Projekte, Unterstützungssysteme und Förderangebote.....	73
4.1	Digitale Bildung.....	73
4.1.1	Landeskonzzept zur Umsetzung der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“.....	73
4.1.2	Fortbildungsmaßnahmen: digitale Medien in Aus- und Fortbildung.....	74
4.1.3	ESF-Projekt moodle@schule – Förderung Lernender durch partielles E-Learning.....	75
4.1.4	ESF-Projekt selessa – Schulischer E-Learning-Service Sachsen-Anhalt.....	75
4.1.5	ESF-Projekt SCHUB – Auswahl von (digitalen) Schulbüchern und Begleitmaterialien.....	76
4.1.6	ESF-Projekt DIGILERN – Steuerung von Prozessen digital vernetzten Lernens.....	76
4.2	Berufs- und Studienorientierung, Verbesserung der Ausbildungsreife.....	76
4.2.1	Zusammenarbeit Schule – Wirtschaft.....	76
4.2.2	BRAFO – Berufswahl Richtig Angehen Frühzeitig Orientieren.....	77
4.2.3	Berufswahlpass.....	77
4.2.4	Berufswahl-SIEGEL 2016 - 2019.....	78
4.2.5	Fit für morgen – Ausbildungs- und Berufsvorbereitung unter Einbeziehung von Bildung für nachhaltige Entwicklung.....	78
4.2.6	Modellprojekt „Duales Lernen in Form von Praxislernetagen“.....	79
4.2.7	Bundesweiter Girls’Day-Mädchen-Zukunftstag/Boys’Day-Jungen-Zukunftstag.....	79
4.3	Pädagogische Entwicklungsvorhaben, Projekte und Unterstützungssysteme.....	80
4.3.1	Durchgängige Sprachbildung, sprachsensibler Fachunterricht und Deutsch als Zielsprache (DaZ).....	80
4.3.2	ESF- und Landesprogramm „Schulerfolg sichern“.....	80
4.3.3	Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).....	81
4.3.4	Begabungsförderung: Koordinierungs- und Beratungsstelle.....	81
4.3.5	Bund-Länder-Initiative „Leistung macht Schule (LemaS)“.....	82
4.3.6	„Luther 2017 – Lutherdekade zum Reformationsjubiläum 2017“.....	82
4.3.7	Bildung durch Sprache und Schrift (BiSS).....	83

4.3.8	Projekt „Kulturelle Bildung in der Schule (KUBIS)“	84
4.4	Außerschulische Lernorte.....	84
4.4.1	Lernen im Museum: Die Arbeitsgruppe „Betreuung kultureller Lernorte“	84
4.4.2	Öko-Schulen.....	85
4.5	Stärkung der Professionalität der Lehrkräfte.....	86
4.5.1	Berufseingangsphase.....	86
4.5.2	Weiterbildungskurse zur Erlangung einer Unterrichtserlaubnis.....	87
4.5.3	Schulentwicklungsberatung.....	88
4.5.4	ESF-Teilaktion „Fort- und Bildungsmaßnahmen zur Prävention oder frühzeitigen Diagnose von Schulversagen sowie zur Optimierung des Umgangs mit Heterogenität (Inklusion/inklusive Bildung)“	88
4.5.5	Amtsvorbereitende und amtsbegleitende Qualifizierung schulischer Führungskräfte.....	89
4.5.5.1	Amtsvorbereitende Qualifizierung zukünftiger schulischer Führungskräfte.....	89
4.5.5.2	Amtsbegleitende Führungskräfteentwicklung.....	90
	Anlage zu Abschnitt 3.6.....	92
	Abbildungsverzeichnis.....	99
	Tabellenverzeichnis.....	100
	Diagrammverzeichnis.....	103
	Impressum.....	105

Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

das Schulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt sieht vor, dass „die oberste Schulbehörde einmal je Wahlperiode einen Bildungsbericht [veröffentlicht], in dem, differenziert nach Schulformen und Bildungsgängen, über den Entwicklungsstand und die Qualität der Schulen in Sachsen-Anhalt berichtet wird.“ Der nunmehr vorliegende dritte „Bildungsbericht Sachsen-Anhalt“ ermöglicht Einblicke in die wesentlichen Bereiche des Schulsystems unseres Bundeslandes und gibt gleichzeitig Auskunft über dessen Entwicklungen der vergangenen Jahre.

Dabei prägen einige Veränderungen das Schulwesen in Sachsen-Anhalt.

Im Mittelpunkt aller Anstrengungen steht – mit höchster Priorität – die Gewinnung pädagogischer Fachkräfte für die Schulen, um eine auskömmliche Unterrichtsversorgung an allen Standorten zu erreichen.

Es handelt sich um eine der größten Herausforderungen des Bildungssektors in Sachsen-Anhalt innerhalb der vergangenen zwei Jahrzehnte. Ausschreibungsgrößen und -rhythmen erreichen eine Dimension, die die Schulverwaltung massiv in Anspruch nimmt, aber – bedingt nicht zuletzt auch durch konsequente Flexibilisierungen des Verfahrens – Erfolge sichtbar werden lässt. Nicht nur aufgrund der demografischen Entwicklung wird die Lehrkräftegewinnung das Land Sachsen-Anhalt allerdings noch einige Zeit lang deutlich fordern.

Bei aller dringenden Notwendigkeit, Personalbedarfe an den Schulen zu sichern, stehen schulfachliche Entwicklungen ebenfalls im Fokus. Der kontinuierlichen Entfaltung der Schulqualität gebührt dabei eine besondere Aufmerksamkeit. Mit der Überarbeitung der Oberstufenverordnung wurde bundesweiten Entwicklungen entsprochen, wurden aber auch bewährte sachsen-anhaltische Traditionen berücksichtigt.

Die Novellierung des Schulgesetzes ermöglicht die Einführung von Grundschulverbänden, öffnet den Vorbereitungsdienst zur Qualifizierung neuer Lehrkräfte und ermöglicht die Einführung eines IT-gestützten Bildungsmanagementsystems (BMS-LSA), das den Aufwand bei Datenerhebungen und -auswertungen deutlich reduzieren und damit Ergebnisse wie Erkenntnisse beschleunigen wird.

Neben Informationen zu Entwicklungen, Trends und Veränderungen im Bildungswesen stellt der Bildungsbericht Sachsen-Anhalt umfangreiches Zahlenmaterial zur Verfügung. Alle datenbasierten Erkenntnisse unterstützen unsere gemeinsame Arbeit, Schule und Bildung noch besser an aktuellen Herausforderungen, an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler, aber auch denen der Pädagoginnen und Pädagogen zu orientieren und auszurichten.

Und schließlich informiert diese Dokumentation exemplarisch über bewährte und erfolgreiche Konzepte und Projekte, die beispielsweise als Unterstützungssystem oder Förderangebot in unseren Schulen Wirkung entfalten.

Die Erarbeitung des „Bildungsberichtes Sachsen-Anhalt“ 2020 erfolgte durch eine Arbeitsgruppe im Bildungsministerium unter der Mitwirkung des Landesinstituts für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt, des Landesschulamtes sowie des Statistischen Landesamtes. Allen an der Entstehung beteiligten Personen möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich danken.

M. Tullner
Bildungsminister des Landes Sachsen-Anhalt

Magdeburg, im Juni 2020



Vorbemerkungen

Der vorliegende Bericht knüpft an den Bildungsbericht aus dem Jahre 2015 an. Er beschreibt Entwicklungen, Quantitäten und Qualitäten des Schulsystems in Sachsen-Anhalt auf dem aktuell erreichten Stand und berücksichtigt dabei Entwicklungen, die den grundsätzlichen Berichtszeitraum vom Schuljahr 2014/2015 bis zum Schuljahr 2018/2019 betreffen. Berichtet wird in Zahlen und Fakten sowie durch Beschreibungen zu qualitativen Entwicklungsprozessen. Ergebnisse zentraler Leistungserhebungen sowie nationaler und internationaler Studien werden dabei einbezogen.

Der Bericht bietet Kerninformationen. Zur Vertiefung bei Interesse an einzelnen Sachbereichen werden insbesondere Verlinkungen zu Seiten des Landesportals aufgezeigt, denen ausführlichere Informationen zu entnehmen sind. Für die angegebenen Internetquellen gilt grundsätzlich der 31.07.2019 als Abrufdatum, sofern nicht bei einzelnen Verweisen auf Internetseiten ein abweichendes Abrufdatum benannt ist.

1. Schulsystem

1.1 Grundstruktur und Entwicklungen

1.1.1 Schulformen des allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulsystems

Für schulische Entwicklungen im Berichtszeitraum wurden im Koalitionsvertrag 2016 - 2021 „Zukunftschancen für Sachsen-Anhalt – verlässlich, gerecht und nachhaltig“ stabile systemische Strukturen als grundlegende Prämisse gesetzt. Die Arbeit der schulischen Akteure vollzog sich damit in unverändert belassenen Schulformen.

Abbildung 1–1 und Abbildung 1–2 geben einen Überblick zu den Schulformen des allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulsystems. Die Übersichten über die Schulformen gelten unabhängig von der Trägerschaft. Über die Darstellung der Schulformen gemäß § 3 Abs. 2 Schulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (SchulG LSA) hinaus sind als Schulen in freier Trägerschaft Freie Waldorfschulen eingerichtet.

Abbildung 1–1: Struktur des allgemeinbildenden Schulsystems

13						13
12						12
11						11
10						10
9	SEKUNDAR-SCHULE	GEMEINSCHAFTS-SCHULE	GESAMTSCHULE	GYMNASIUM	FÖRDER-SCHULE	9
8	SEKUNDAR-SCHULE	GEMEINSCHAFTS-SCHULE	GESAMTSCHULE	GYMNASIUM	FÖRDER-SCHULE	8
7	Abschlüsse · (qualifizierter) Hauptschulabschluss nach Klasse 9 · (erweiterter) Realschulabschluss nach Klasse 10	Abschlüsse · (qualifizierter) Hauptschulabschluss nach Klasse 9 · (erweiterter) Realschulabschluss nach Klasse 10 · Abitur nach Klasse 12 oder 13	Abschlüsse · (qualifizierter) Hauptschulabschluss nach Klasse 9 · (erweiterter) Realschulabschluss nach Klasse 10 · Abitur nach Klasse 12 oder 13	Abschlüsse · Abitur nach Klasse 12	Abschlüsse · (qualifizierter) Hauptschulabschluss und (erweiterter) Realschulabschluss möglich in Abhängigkeit von den individuellen Möglichkeiten	7
6						6
5						5
4	GRUNDSCHULE				FÖRDER-SCHULE	4
3	mit				FÖRDER-SCHULE	3
2	SCHULEINGANGSPHASE				FÖRDER-SCHULE	2
1	(Schuljahrgänge 1/2)				FÖRDER-SCHULE	1

Quelle: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 2019

Abbildung 1-2: Struktur des berufsbildenden Schulsystems

		Berufstätigkeit					Fachhochschule, Hochschule, Universität		Berufstätigkeit			
SJG		2-jährig		3-jährig	3 ^{1/2} -jährig	1-jährig	2-jährig	3-jährig	2-jährig	1-jährig	Fachrichtungen:	Fachbereiche:
13		z. B. Fachkraft im Gastgewerbe		z. B. Bäcker/in, Fleischer/in, Mechatroniker/in	z. B. Elektroniker/in für Betriebstechnik			z. B. Physiotherapeut/in	Fachrichtungen: z. B. Gestaltung, Technik, Wirtschaft	*)	z. B. Gesundheit und Soziales, Technik, Wirtschaft	z. B. Sozialwesen (Erzieher/in), Technik, Wirtschaft
12						z. B. Altenpflegehelfer/in						
11												
10												
10	Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)											
mögliche Abschlüsse		Hauptschulabschluss	Berufsabschluss (Kammerprüfung) Berufsschulabschluss mit der Möglichkeit: Hauptschulabschluss, (erweiterter) Realschulabschluss, Fachhochschulreife		Berufsabschluss mit der Möglichkeit: Hauptschulabschluss, (erweiterter) Realschulabschluss oder Fachhochschulreife, je nach Bildungsgang		Berufsabschluss Berufsfachschulabschluss	Fachhochschulreife	Abitur		Berufsabschluss (Weiterbildung) Fachhochschulreife	
Zugangsvoraussetzungen		ohne Hauptschulabschluss	Ausbildungsvertrag		Hauptschulabschluss, (erweiterter) Realschulabschluss (zum Teil Altersbegrenzung)		(erweiterter) Realschulabschluss *) mind. 2-jährige einschlägige Berufsausbildung bei einjähriger Dauer	erweiterter Realschulabschluss Versetzung in den Schuljahrgang 11 des Gymnasiums (Altersbegrenzung)		Hauptschulabschluss oder (erweiterter) Realschulabschluss, Berufsausbildung, einschlägige praktische Tätigkeit		
		Schulpflichterfüllung										
		Berufsschule (BS) – duales System		Berufsfachschule (BFS)			Fachoberschule (FOS)		Berufliches Gymnasium (BG)		Fachschule (FS)	

Quelle: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 2019

1.1.2 Entwicklungsziele/Zielvorgaben für die schulische Bildung

Der Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule wird in § 1 SchulG LSA umfassend definiert und besteht im Grundsatz darin, jedem jungen Menschen das Recht auf eine seine Begabungen, Fähigkeiten und Neigungen fördernde Erziehung, Bildung und Ausbildung zu gewähren.

Eine umfassende Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler ist beständige und gemeinsame Aufgabe aller Beteiligten in Schulen, Behörden und Politik. Im Sinne einer ganzheitlichen schulischen Bildung geht es dabei um die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten, Werten und Normen zur Entwicklung basaler, fachspezifischer und sozialer Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler.

Bildungspolitische Arbeitsschwerpunkte des Berichtszeitraums waren unter anderem:

- Sicherung eines bedarfsgerechten und stabilen Schulnetzes,
- verlässliche Absicherung des Unterrichts,
- Fördern und Fordern, klare Leistungsorientierung des Schulwesens, klare Leistungsrückmeldungen an Schülerinnen und Schüler und Eltern,
- Sicherung der Akzeptanz der erworbenen Abschlüsse, Erhöhung der Vergleichbarkeit,
- curriculare Verankerung der Medienbildung in der Schule, Entwicklung der digitalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, Medienkompetenz von Lehrkräften erhöhen,
- Verankerung der Berufsorientierung in allen Schulformen der Sekundarstufen I und II,
- erfolgreiche Fortsetzung der schulischen Integration.

1.1.3 Schritte auf dem Weg: Änderungen rechtlicher Regelungen

1.1.3.1 Das geänderte Schulgesetz

Die Novellierung des Schulgesetzes wurde aufgrund aktueller schulpolitischer Entwicklungen und Zielsetzungen, höchst- und obergerichtlicher Entscheidungen sowie einer geänderten Rechtssetzung der Europäischen Union auf dem Gebiet des Datenschutzes erforderlich.

Die wichtigsten Eckpunkte der Schulgesetznovelle waren:

- die Einführung des Grundschulverbundes (§ 4 Abs. 7 SchulG LSA)
Eine Grundschule im ländlichen Raum, deren Bestand nach den Festlegungen der Schulentwicklungsplanung nicht mehr gegeben oder gefährdet ist, kann als unselbständiger Teilstandort mit einer größeren, bestandsfähigen Grundschule als Hauptstandort einen Grundschulverbund bilden. Der Grundschulverbund ist eine schulische Einheit mit einem gemeinsamen pädagogischen Konzept. Der Erhalt des lediglich räumlich getrennten Teilstandortes liegt im Interesse der Schülerinnen und Schüler und dient dem Erhalt der Attraktivität des ländlichen Raumes. Dieses wurde seit der Änderung des Schulgesetzes bereits mit dem Grundschulverbund „Paul Ernst“ in Elbingerode mit dem Teilstandort Benneckenstein oder der Grundschule „Auf den Höhen“ Thale mit dem Teilstandort Friedrichsbrunn umgesetzt. Weitere Schulträger haben für das Schuljahr 2020/2021 die Bildung von Grundschulverbänden in Aussicht gestellt.
- die Berufsorientierung am Gymnasium (§ 6 Abs. 1 SchulG LSA)
Neben dem Schwerpunkt der Studienorientierung soll auch die Berufsorientierung integraler Bestandteil der Ausbildung am Gymnasium sein. Mit der ergänzten Regelung wird die reale Entwicklung, dass Abiturientinnen und Abiturienten ihren Bildungsweg alternativ zum Hochschulstudium auch in einer vergleichbaren beruflichen Ausbildung fortsetzen, gespiegelt.
- die Anpassung der Regelungen für Ersatzschulen (§ 16 ff. SchulG LSA)
Die Änderungen wurden insbesondere infolge mehrerer gerichtlicher Entscheidungen und zur Vereinfachung des Verfahrens zur Erteilung von Unterrichtsgenehmigungen vollzogen. Dem Erfordernis nach mehr Rechtssicherheit wurde unter anderem mit Bezug auf die Option der kollektiven Schulleitung, der Konkretisierung des Rechts zur Überprüfung der eingesetzten Lehrkraft, den Widerruf von Unterrichtserlaubnissen bzw. den Widerruf der Genehmigung oder Anerkennung als Ersatzschule Rechnung getragen. Darüber hinaus wurden die Regelungen zur Finanzhilfe auf genehmigte Ersatzschulen, die dauernd die Genehmigungsvoraussetzungen erfüllen, ausgeweitet und eine Übergangsfinanzierung festgelegt.

- Öffnung des Vorbereitungsdienstes zur Qualifizierung neuer Lehrkräfte (§ 30 SchulG LSA)
Angesichts aktueller und bevorstehender erheblicher Altersabgänge in der Lehrerschaft ist es erforderlich, alle Möglichkeiten der Gewinnung von Lehrkräften auszuschöpfen, ohne dabei jedoch qualitative Mindeststandards zu vernachlässigen. Die erweiterten Zugänge zum Vorbereitungsdienst und die damit mögliche Erlangung einer Unterrichtsbefähigung werden diesem Anliegen gerecht.
Bei entsprechenden Bedarfslagen für ein bestimmtes Fach oder eine bestimmte Fachrichtung wird der Zugang zwei verschiedenen Personengruppen wie folgt eröffnet:
Vorbereitungsdienst für Seiteneinsteigende: Bereits im Landesdienst Beschäftigte können den Vorbereitungsdienst berufsbegleitend ableisten. Dafür können Ausbildungsplätze im Vorbereitungsdienst Bewerberinnen und Bewerbern mit einer Ersten Staatsprüfung oder mit einem an einer Universität oder gleichwertigen Hochschule erworbenen Diplom-, Master- oder Magisterabschluss zur Verfügung gestellt werden. Gleiches gilt für Bewerberinnen und Bewerber, die einen Masterabschluss in einem akkreditierten Studiengang an einer Fachhochschule erworben haben.
Quereinsteigende in den Vorbereitungsdienst: Ausbildungsplätze im Vorbereitungsdienst können Bewerberinnen und Bewerbern ohne lehramtsbezogenes wissenschaftliches Hochschulstudium, aber mit einem an einer Universität oder gleichwertigen Hochschule erworbenen Diplom-, Master- oder Magisterabschluss zur Verfügung gestellt werden. Gleiches gilt für Bewerberinnen und Bewerber, die einen Masterabschluss in einem akkreditierten Studiengang an einer Fachhochschule erworben haben.
Voraussetzung ist stets, dass sich aus dem jeweiligen Abschluss zwei Fächer und/oder Fachrichtungen ableiten lassen.
- Umsetzung des Beschlusses der Kultusministerkonferenz (KMK) zur Sicherung der Mobilität von Lehrkräften (§ 30 Abs. 5 SchulG LSA)
Mit der Anerkennung der in anderen Ländern erworbenen lehramtsbezogenen Masterabschlüsse und Ersten Staatsprüfungen für ein Lehramt wird dem Ziel, den betreffenden Hochschulabsolventinnen und -absolventen den Zugang zum Vorbereitungsdienst gleichberechtigt zu eröffnen und somit die Mobilität zukünftiger Lehrkräfte nachhaltig zu sichern, Rechnung getragen und ein einschlägiger KMK-Beschluss umgesetzt. Dies dient auch der künftigen Unterrichtsversorgung.
- Anpassung der Regelungen zur Verarbeitung personenbezogener Daten an die EU-Datenschutz-Grundverordnung (§ 84a ff. SchulG LSA)
Die datenschutzrechtlichen Vorschriften im Schulgesetz waren an die unmittelbar geltenden Regelungen der EU-Datenschutz-Grundverordnung anzupassen.
- Einführung eines IT-gestützten Schulverwaltungsverfahrens (§ 84f SchulG LSA)
Ein Bildungsmanagementsystem (BMS-LSA) gewährleistet eine ebenenübergreifende Zusammenarbeit zwischen den an schulischen Prozessen Beteiligten. Ziel ist es, mit BMS-LSA den Aufwand bei Datenerhebungen und Datenauswertungen deutlich zu reduzieren, die Verfügbarkeit von Auswertungsergebnissen zu beschleunigen, pseudonymisierte Auswertungen von Bildungsverläufen zu ermöglichen und insgesamt gesehen der Schulverwaltung und der Bildungspolitik ein einheitliches datengestütztes Informationssystem zur Verfügung zu stellen. Daraus werden sich Vorteile für Ressourcenplanungen, bildungspolitische Entscheidungen und deren Wirksamkeitsprüfung ergeben.
Alle öffentlichen Schulen und Schulen in freier Trägerschaft werden verpflichtet, das landeseinheitliche IT-gestützte Verfahren für die Datenverarbeitung zu verwenden.

1.1.3.2 Die neue gymnasiale Oberstufe

Nach umfassender Erörterung mit Experten/innen und Durchführung des Anhörungsverfahrens wurde die überarbeitete Oberstufenverordnung mit Datum 16.03.2019 in Kraft gesetzt. Bei der Überarbeitung wurden sowohl bundesweite Entwicklungen als auch bewährte sachsen-anhaltische Traditionen berücksichtigt.

Die veränderten Regelungen ergeben eine Kombination aus starkem Kernbereich der Allgemeinbildung mit fünf- und dreistündigen Fächern sowie einem ergänzenden zweistündigen Wahlpflichtbereich. Ein solider mathematisch-naturwissenschaftlicher Bereich, eine verlässliche gesellschaftswissenschaftliche Ausstattung und die angemessene Berücksichtigung des Sprachenkönnens kennzeichnen das Regelwerk, das den Ansprüchen einer Allgemeinen Hochschulreife Rechnung trägt.
Im zweiten Halbjahr der Einführungsphase (Schuljahrgang 10 am Gymnasium) wählen die Schülerinnen und Schüler nunmehr drei Fächer aus, die sie ab Schuljahrgang 11 fünfstündig auf erhöhtem Anforderungsniveau belegen. Zur Auswahl stehen Mathematik, Deutsch, Fremdsprachen und Naturwissenschaften. Das nicht ausgewählte Fach und zwei weitere Fächer (Geschichte sowie eine Naturwissenschaft oder Fremdsprache) belegen die Schülerinnen und Schüler dreistündig.

Im Wahlpflichtbereich werden vier Fächer aus einer Beispielauswahl wie folgt belegt: Musik oder Kunst, Ethik- oder Religionsunterricht, Geographie oder Sozialkunde sowie Wirtschaftslehre oder Informatik oder Psychologie. Hinzu kommt die zweistündige Pflichtbelegung des Faches Sport.

Für die Abiturprüfungen gilt weiterhin und unverändert: Es erfolgen zwei schriftliche Prüfungen auf erhöhtem Anforderungsniveau und zwei schriftliche Prüfungen auf grundlegendem Anforderungsniveau sowie eine mündliche Prüfung. Aus den drei fünfstündig belegten Fächern wählen die Schülerinnen und Schüler zwei Fächer aus, in denen die schriftliche Prüfung auf erhöhtem Anforderungsniveau absolviert werden muss. Die Wahlfreiheit bleibt bis zur Anmeldung zur Abiturprüfung bestehen. Das nunmehr dritte Fach, das auf erhöhtem Anforderungsniveau belegt wurde, kann auf grundlegendem Anforderungsniveau schriftlich oder auch mündlich geprüft werden.

1.1.3.3 Gemeinsamer Abituraufgabenpool der Länder

Zeitgleich mit den landesspezifischen Neuregelungen waren Beschlusslagen der Kultusministerkonferenz (KMK) zum Abituraufgabenpool umzusetzen.

Die KMK hat mit ihrem Beschluss vom 18.10.2012 Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife in den Fächern Deutsch und Mathematik sowie Englisch und Französisch als fortgeführte Fremdsprachen eingeführt. Die Länder haben vereinbart, Strategien für die Implementation der Bildungsstandards zu entwickeln und umzusetzen. Ein von den Ländern gemeinsam gestaltetes Element des Implementationsprozesses ist der Aufbau von Abituraufgabenpools für die genannten Fächer. Ziel des Aufgabenpools ist es, die Vergleichbarkeit der Abituranforderungen der Länder zu erhöhen.

Dem einschlägigen Beschluss der KMK vom 08./09.03.2012 entsprechend steht dieser Abituraufgabenpool seit dem Jahr 2017 zur Verfügung. Basis der Aufgaben sind Entwürfe der Länder. Unter der fachlichen Koordination und Leitung des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) werden die Aufgaben an der Humboldt-Universität zu Berlin durch Teams, denen in der Erstellung von Prüfungsaufgaben erfahrene Lehrkräfte aus allen Bundesländern und Fachdidaktiker angehören, entwickelt. In den Abiturprüfungen werden aufgrund von länderspezifischen Regelungen, deren Änderung einen größeren Umsetzungszeitraum erfordert, ggf. übergangsweise noch gebotene Anpassungen vorgenommen. Dabei bleiben die Aufgaben jedoch im Kern erhalten und das Anspruchsniveau wird nicht verändert. Die dem Pool entnommenen Aufgaben sind Teil des Abituraufgabensets, das die Aufgabenkommissionen für die Prüflinge in dem jeweiligen Fach zusammenstellen. Da alle Aufgaben des Pools auf den Bildungsstandards basieren und in Anspruch und Gestaltung gleichwertig sind, wirken sie normierend auf die übrigen Aufgaben.

Die aus dem Aufgabenpool verwendeten Aufgaben sind über die Internetseite des IQB nach dem Ende der Abiturprüfungszeiträume zugänglich.¹

Siehe unter: <https://www.iqb.hu-berlin.de/abitur/pools2017>
<https://www.iqb.hu-berlin.de/abitur/pools2018>

Das Verfahren für die Entnahme von Abituraufgaben wird durch das IQB evaluiert und im Prozess optimiert.

Siehe unter: [Evaluation des Einsatzes von Aufgaben des Pools:](https://www.iqb.hu-berlin.de/abitur/evaluation)
[https://www.iqb.hu-berlin.de/abitur/evaluation.](https://www.iqb.hu-berlin.de/abitur/evaluation)

1.1.3.4 Landesausführungsgesetz zum Pflegeberufegesetz

Das Pflegeberufegesetz, Artikel 1 des Pflegeberufereformgesetzes, strukturiert die Ausbildung in den Pflegeberufen bundesweit neu. Drei bisher getrennt ausgebildete Berufe werden zum neuen Beruf „Pflegefachmann/Pflegefachfrau“ zusammengefasst.

Die Ausbildung an Pflegeschulen wird durch ein Landesausführungsgesetz geregelt. Dieses regelt den Status der Pflegeschule, die Pflegeschule an öffentlichen berufsbildenden Schulen, die staatliche Anerkennung der Pflegeschulen, die Fort- und Weiterbildung, Verordnungsermächtigungen des Ministeriums für Bildung, des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Integration und des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung sowie Übergangsvorschriften für die Alten- und Krankenpflegeschulen sowie deren Lehrkräfte.

Mit der Ausbildung wurde am 01.01.2020 begonnen.

¹ Es können nur Aufgaben veröffentlicht werden, bei denen die Nutzungsrechte für die zugrundeliegenden Materialien vorliegen.

1.1.4 Schritte auf dem Weg: Änderungen curricularer Vorgaben

1.1.4.1 Lehrpläne für das Gymnasium und Berufliche Gymnasium: Anpassung an die Änderungen der Oberstufenverordnung

In Folge der Implementation der kompetenzorientierten Lehrpläne für die Grundschule und Sekundarstufe sowie der KMK-Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife wurde mit Beginn des Schuljahres 2016/2017 auch am Gymnasium und Fachgymnasium (seit 2018 Berufliches Gymnasium) schrittweise das neue Lehrplankonzept implementiert.

Zur Einführung des Lehrplans, der aus Grundsatzband und Fachlehrplänen besteht, wurden niveaubestimmende Aufgaben erarbeitet. Sie zeigen exemplarisch unterrichtspraktische Möglichkeiten zur Umsetzung der im Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzerfordernisse.

Insbesondere die mit der Änderung der Regelungen zur gymnasialen Oberstufe neuen Belegungsmöglichkeiten einzelner Fächer auf grundlegendem und erhöhtem Niveau und die Wahlmöglichkeiten für die Abiturprüfung machten die Anpassung der zur Erprobung geltenden Fachlehrpläne für das Gymnasium und Berufliche Gymnasium erforderlich.

In den allgemeinbildenden Fächern Deutsch, Englisch, Französisch, Mathematik, Geschichte, Biologie, Chemie, Physik, Russisch, Latein, Griechisch, Italienisch und Spanisch wurden Lehrplankommissionen eingesetzt. Diese erarbeiteten bis zum Ende des Schuljahres 2018/2019 die notwendigen Anpassungen, sodass die Lehrpläne in den angepassten Fassungen ab 01.08.2019 die Grundlage für den Unterricht bildeten. Die Fachlehrpläne für die Profulfächer der jeweiligen Fachrichtung des beruflichen Gymnasiums (Gesundheit und Soziales, Technik, Wirtschaft) wurden ebenfalls den Gegebenheiten der Oberstufenverordnung bzw. den Folgeänderungen der Verordnung über Berufsbildende Schulen (BbS-VO) angepasst. Für Schülerinnen und Schüler, die mit Beginn des Schuljahres 2019/2020 in die Einführungsphase oder das erste Kurshalbjahr der gymnasialen Oberstufe eintreten, gelten diese angepassten Fachlehrpläne.

Der Grundsatzband, die Fachlehrpläne und die niveaubestimmenden Aufgaben sind auf dem Landesportal veröffentlicht.

Siehe unter: <https://lisa.sachsen-anhalt.de/unterricht/lehrplaenerahmenrichtlinien/gymnasium/>

1.1.4.2 Curriculare Verankerung der Medienbildung in der Schule

Mit dem Ende 2016 veröffentlichten Beschluss der KMK zur Strategie „Bildung in der digitalen Welt“² sind die Länder die Verpflichtung eingegangen, die dort formulierten Kompetenzen für eine aktive, selbstbestimmte Teilhabe in einer digitalen Welt in die Fachlehrpläne einzuarbeiten.

Auf Grundlage eines Landeskonzeptes werden die Lehrpläne der Schulformen so angepasst, dass die Fachlehrpläne die fachspezifischen Anforderungen im Sinne einer Bildung in der digitalen Welt ausweisen. Diese gründen sich auf die von der KMK definierten Kompetenzen in sechs Bereichen, die das Abschlussniveau am Ende der Pflichtschulzeit beschreiben. (siehe dazu Abschnitt 4.1.1)

Als Unterstützung der schulinternen Planung und als Orientierung für die Arbeit der Lehrplankommissionen bis zur Inkraftsetzung der schulformbezogenen Lehrpläne wurde bereits im Schuljahr 2017/2018 auf dem Bildungsserver Sachsen-Anhalt ein Material veröffentlicht, in welchem die Kompetenzerfordernisse des Strategiepapieres der KMK schulformübergreifend für die Schuljahrgänge 4, 6, 8 und 10 ausdifferenziert dargestellt sind.



In Sachsen-Anhalt erfolgt die Anpassung der Lehrpläne schrittweise. Im Berichtszeitraum wurden die Lehrpläne für die Grundschule und Sekundarstufe angepasst. Seit dem Schuljahr 2019/2020 sind diese aktualisierten Fassungen verbindlich zur Erprobung in Kraft gesetzte Grundlagen für den Unterricht.

Diese Lehrpläne sind auf dem Landesportal schulformbezogen veröffentlicht.

Siehe unter: <https://lisa.sachsen-anhalt.de/unterricht/lehrplaenerahmenrichtlinien/>

Die Anpassung der Lehrpläne für das Gymnasium erfolgt im Rahmen des laufenden Erprobungsverfahrens.

Nähere Ausführungen zum Landeskonzept und zu weiteren Entwicklungen im Bereich der digitalen Bildung finden sich in Abschnitt 4.1.

² Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 08.12.2016 in der Fassung vom 07.12.2017

1.2 Das Schulsystem in Zahlen und Fakten

1

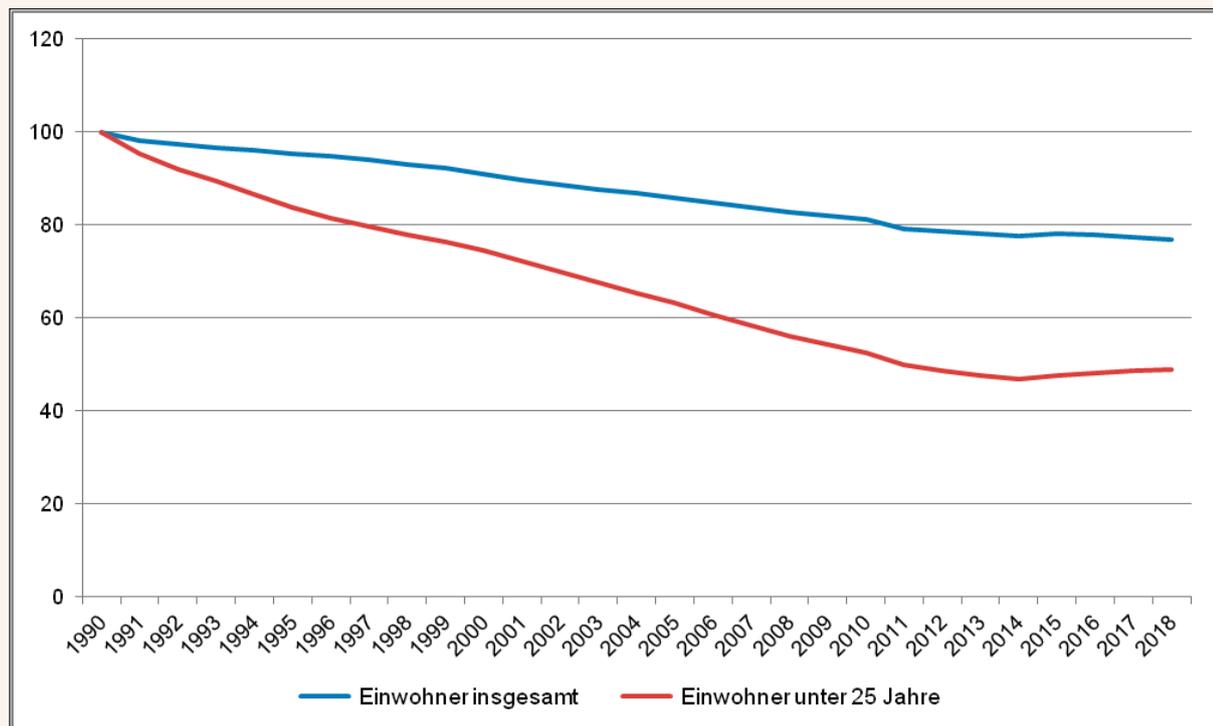
1.2.1 Bevölkerungsentwicklung

Im Jahr 1990 lebten rund 2.874.000 Menschen in Sachsen-Anhalt. In Folge des sich seit 1990 gravierend verändernden Wanderungs- und Geburtenverhaltens sank die Einwohnerzahl bis 2018 auf etwa 2.208.000. Bis zum Jahr 2030 wird die Einwohnerzahl in Sachsen-Anhalt vergleichsweise stabil bleiben (6. Regionalisierte Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes für Sachsen-Anhalt).

Die Zahl der unter 25-Jährigen, die im gleichen Zeitraum prozentual noch stärker abnahm und im Jahr 2014 den Tiefstand von unter 47 Prozent des Wertes von 1990 erreichte, ist seitdem wieder leicht ansteigend. 2018 lag der Wert bei 49 Prozent des Wertes von 1990. Diagramm 1-1 verdeutlicht diese Entwicklung.

Die Bevölkerungsentwicklung, insbesondere in der Gruppe der unter 25-Jährigen, hat stets Auswirkungen auf die Entwicklung der Schülerzahlen an den Schulen in Sachsen-Anhalt. Vgl. Tabelle 1-4.

Diagramm 1-1: Entwicklung der Bevölkerung Sachsen-Anhalts von 1990 bis 2018 (Angaben in Prozent)



Quelle: © Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Methodische Erläuterung:

Zur Vergleichbarkeit der zeitlichen Entwicklung der Anzahl der Einwohner Sachsen-Anhalts wurde der Wert für das Jahr 1990 auf 100 Prozent festgesetzt.

1.2.2 Die Entwicklung der allgemeinbildenden Schulen

Die Anzahl der allgemeinbildenden Schulen ist seit dem Schuljahr 2014/2015 insgesamt vergleichsweise stabil geblieben. Zu dieser Entwicklung tragen im Wesentlichen stabile, im Gegensatz zu den Vorjahren sogar leicht ansteigende Schülerzahlen bei.

Veränderungen gab es innerhalb der Anzahl der Schulen in den einzelnen Schulformen.

In Tabelle 1-1 ist die zahlenmäßige Entwicklung der Schulen je Schulform von 2014/2015 bis 2018/2019 dargestellt.

Die abnehmende Anzahl bei den Förderschulen ist eine Folge des sich zunehmend etablierenden gemeinsamen Unterrichts. Die abnehmende Entwicklung im Bereich der Sekundarschulen steht im Zusammenhang mit der gewachsenen Anzahl der Gemeinschaftsschulen, die sich in der Regel durch Umwandlung aus einer Sekundarschule entwickeln. Die Summe aus Sekundar- und Gemeinschaftsschulen ist deswegen im Berichtszeitraum nahezu unverändert. Die Anzahl der Gymnasien und Gesamtschulen hat aufgrund entsprechender Bedarfslagen zugenommen.

Tabelle 1-1: Anzahl der allgemeinbildenden Schulen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 nach Schulformen

Schulform	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019
Grundschule	510	503	500	499	501
Sekundarschule	152	142	137	130	128
Gemeinschaftsschule	22	30	36	43	44
Gymnasium	78	80	81	81	82
Gesamtschule	11	12	12	12	12
Förderschule	105	103	101	98	99
Freie Waldorfschule	3	3	3	3	3
Schulen des zweiten Bildungsweges	2	2	2	2	2
insgesamt	883	875	872	868	871

Quelle: © Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Abbildung 1–3 verdeutlicht die Verteilung der allgemeinbildenden Schulen auf die Landkreise und kreisfreien Städte.

Abbildung 1–3: Regionale Verteilung der allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2018/2019



Quelle: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 2019;

Karte: Wikimedia Commons, Urheber: TUBS – Lizenz: CC BY-SA 3.0 –
 Datei: Saxony-Anhalt_administrative_divisions_-_de_-_colored.svg

1.2.3 Die Entwicklung der berufsbildenden Schulen

Im Schuljahr 2018/2019 existierten in Sachsen-Anhalt 25 öffentliche berufsbildende Schulen (Verwaltungseinheiten), an denen jeweils unterschiedliche Schulformen vorgehalten wurden. Darunter befand sich eine Schule (ausschließlich Fachschule), die unter Trägerschaft und Dienstaufsicht des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft und Energie geführt wurde. Darüber hinaus boten 26 freie Schulträger an mehreren Standorten verschiedene Schulformen und Bildungsgänge an. Insgesamt ist die Anzahl der berufsbildenden Schulen im betrachteten Zeitraum geringfügig gesunken.

In Tabelle 1–2 ist die zahlenmäßige Entwicklung der Schulen je Schulform für den Berichtszeitraum dargestellt.

Tabelle 1–2: Anzahl der berufsbildenden Schulen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 nach Schulformen

Schulform	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019
Berufsschule	28	27	27	26	26
Berufsvorbereitungsjahr	19	19	20	20	20
Berufsgrundbildungsjahr	13	12	-	-	-
Berufsfachschule	142	136	128	125	125
Fachschule	53	56	57	58	59
Fachoberschule	37	36	39	41	41
Berufliches Gymnasium (bis 2017/2018 Fachgymnasium)	8	8	9	9	9
Insgesamt	300	294	280	279	280
öffentliche Schulen als eine Verwaltungseinheit	27	26	26	25	25
Ersatzschulen (Schulträger) als eine Verwaltungseinheit	30	30	27	27	26

Quelle: © Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Methodische Erläuterung:

In Tabelle 1–2 sind die Schulformen, unabhängig davon, an welcher öffentlichen Verwaltungseinheit oder von welchem freien Träger sie geführt werden, als Schulen gezählt.

Bildungsgänge gemäß dem jeweils geltenden Stand der Verordnung über Berufsbildende Schulen (BbS-VO) werden als jeweils eigene Schule gezählt. Somit werden bei den Berufsfachschulen (BFS) ab Schuljahr 2017/2018

- die einjährige BFS ohne beruflichen Abschluss,
- die zweijährige BFS ohne beruflichen Abschluss,
- die einjährige BFS mit beruflichem Abschluss,
- die zwei- und mehrjährige BFS mit beruflichem Abschluss und
- die BFS für nichtärztliche Heilberufe

als jeweils eigene Schule gezählt.

Gleiches gilt für die ein- und zweijährige Fachoberschule sowie für die Fachschule in Vollzeit- und Teilzeitform.

Das Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) wurde letztmalig im Schuljahr 2015/2016 vorgehalten.

Der Bildungsgang wurde aus dem Angebot der berufsbildenden Schulen in Sachsen-Anhalt herausgenommen. Wesentlicher Grund für die Beendigung des Angebots war die fehlende betriebliche Praxis im BGJ.

Im Bereich der Berufsfachschulen ist die Zahl rückläufig. Nachfragebedingt sind Angebote der Bildungsgänge in Assistenzberufen (z. B. technische Fachrichtungen, Hauswirtschaft) rückläufig. Berufsfachschulen in ausgewählten Gesundheitsfachberufen (z. B. Diätassistenz) sind rückläufig, weil Überleitungen in den Arbeitsmarkt kaum vorhanden sind. Berufsfachschulen wie die sozialpädagogische Assistenz oder Kinderpflege hingegen sind nur leicht rückläufig.

Die Erhöhung bei den Fachschulen bezieht sich vorrangig auf den Fachbereich Sozialwesen Fachrichtung Sozialpädagogik (Erzieherausbildung), weil in diesem Bereich eine Reihe von Maßnahmen zur Fachkräftesicherung an öffentlichen berufsbildenden Schulen und Schulen in freier Trägerschaft initiiert wurden. Hinsichtlich der leichten Erhöhung im Bereich der Fachoberschulen (FOS) ist nicht allein auf das Wahlverhalten der Schulabgängerinnen und Schulabgänger abzustellen, sondern auch auf die Einführung einer neuen Fachrichtung in der FOS Technik – Ingenieurtechnik – im Rahmen eines Innovationsprojektes. Dieser Bildungsgang ist gezielt beworben worden.

Abbildung 1–4 verdeutlicht die Verteilung der berufsbildenden Schulen auf die Landkreise.

Abbildung 1–4: Regionale Verteilung der berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2018/2019



Quelle: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 2019;

Karte: Wikimedia Commons, Urheber: TUBS – Lizenz: CC BY-SA 3.0 –
 Datei: Saxony-Anhalt_administrative_divisions_-_de_-_colored.svg

1.2.4 Schülerinnen und Schüler

1.2.4.1 Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen

Analog zum Trend innerhalb der Gesamtbevölkerung gingen bis etwa 2017 alle verfügbaren Schülerzahlprognosen von einer sinkenden Gesamtschülerzahl aus. Das galt für die Bundesrepublik Deutschland insgesamt und für Sachsen-Anhalt. Im März 2017 teilte das Statistische Bundesamt mit, dass im Schuljahr 2016/2017 die Zahl der Schülerinnen und Schüler im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Prozent gestiegen sei. Entgegen älterer Prognosen steigt die Zahl Neugeborener in Deutschland seit 2012 an. Prozesse der Bevölkerungsentwicklung vollziehen sich allmählich und sind in der Prognostik komplex.

Sachsen-Anhalt konnte diese Entwicklung auf der Grundlage der 6. Regionalisierten Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes für Sachsen-Anhalt aus dem Jahr 2016 relativ schnell auf eine Schülerzahlprognose anwenden. Nach dem derzeitigen Kenntnisstand steigen die Schülerzahlen in Sachsen-Anhalt bis Mitte der 2020-er Jahre an und gehen dann bis 2030 wieder etwas zurück.

Diesem Trend folgen die Entwicklungen sowohl der Anzahl der Schulanfängerinnen und Schulanfänger (vgl. Tabelle 1–3) als auch der Anzahl der Schülerinnen und Schüler insgesamt.

Schulanfängerinnen und Schulanfänger

Tabelle 1–3: Anzahl der Einschulungen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 nach Schulformen

Schulform	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019
Grundschule	16.951	17.353	17.467	17.818	17.703
Förderschule	411	513	438	475	507
Freie Waldorfschule	85	79	81	84	90
insgesamt	17.447	17.945	17.986	18.377	18.300

Quelle: © Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Methodische Erläuterung:

Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung sind die Absolutwerte für 2018/2019 auf ein Vielfaches von 3 gerundet. Die Summe der gerundeten Werte kann von der ebenfalls gerundeten Gesamtsumme abweichen.

Entwicklung der Schülerzahlen nach Schulformen

Der anwachsende Trend ist im Berichtszeitraum besonders deutlich an Grundschulen erkennbar.

Die gesunkene Schülerzahl an Sekundarschulen geht mit der steigenden Schülerzahl an Gemeinschaftsschulen einher, da diese sich in der Regel durch Umwandlung aus einer Sekundarschule entwickeln.

In Tabelle 1–4 ist die schülerzahlmäßige Entwicklung der Schulen je Schulform von 2014/2015 bis 2018/2019 dargestellt.

Tabelle 1–4: Anzahl der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 nach Schulformen

Schulform	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019
Grundschule	67.667	69.198	71.544	73.213	73.713
Sekundarschule	42.276	39.972	39.367	37.961	37.827
Gemeinschaftsschule	4.971	8.141	10.341	12.799	13.977
Gymnasium	52.640	52.959	52.282	51.833	51.261
Gesamtschule	5.677	6.057	6.453	6.638	6.774
Förderschule	10.619	10.401	10.148	10.475	10.836
Freie Waldorfschule	923	978	1.026	1.028	1.065
Schulen des zweiten Bildungsweges	578	539	440	414	444
insgesamt	185.351	188.245	191.601	194.361	195.897

Quelle: © Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Methodische Erläuterung:

Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung sind die Absolutwerte für 2018/2019 auf ein Vielfaches von 3 gerundet. Die Summe der gerundeten Werte kann von der ebenfalls gerundeten Gesamtsumme abweichen.

Die sich in Gemeinschaftsschulen umwandelnden Schulen wurden als Gemeinschaftsschulen gezählt. Die für die Gemeinschaftsschule angegebene Schülerzahl beinhaltet deshalb neben den Gemeinschaftsschuljahrgängen der sich umwandelnden Schulen auch die Schülerinnen und Schüler der auslaufenden Schulformen.

Regionale Verteilung der Schülerinnen und Schüler

Die regionale Verteilung der Schülerzahlen wird in Tabelle 1–5 für das Schuljahr 2018/2019 verdeutlicht.

Tabelle 1–5: Anzahl der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen in öffentlicher und freier Trägerschaft nach Landkreisen und kreisfreien Städten sowie Schulformen im Schuljahr 2018/2019

Landkreis	Grundschule		Sekundarschule		Gemeinschafts- schule		Gymnasium		Zweiter Bildungs- weg	Freie Wal- dorfschule	Kooperati- ve Gesamt- schule	Integrierte Gesamtschule		Förderschulen		Summe
	öffent- lich	freie Träger- schaft	öffent- lich	freie Träger- erschaft	öffent- lich	freie Träger- erschaft	öffent- lich	freie Träger- erschaft	öffent- lich	freie Träger- erschaft	öffentlich	öffent- lich	freie Träger- erschaft	öffent- lich	freie Träger- erschaft	
Landeshaupt- stadt Magde- burg	7.230	801	285	315	3.159	204	4.068	1.824	231	582	-	2.001	-	1.092	-	21.789
Altmarkkreis Salzwedel	2.799	195	1.461	-	888	-	1.917	-	-	-	-	-	279	363	-	7.902
Landkreis Börde	5.610	612	1.833	483	2.478	-	3.624	882	-	-	-	-	-	546	-	16.062
Landkreis Harz	6.126	468	4.209	183	435	219	5.409	246	-	189	-	-	-	1.251	57	18.795
Landkreis Jerichower Land	2.982	72	1.848	-	360	-	1.818	-	-	-	-	-	-	303	-	7.383
Salzlandkreis	5.556	564	2.781	891	1.401	315	3.744	-	-	-	-	-	-	909	204	16.365
Landkreis Stendal	3.564	255	2.280	231	471	-	2.442	441	-	-	-	-	-	690	-	10.374
Stadt Des- sau-Roßlau	2.349	162	1.155	129	414	-	1.533	654	-	-	-	-	-	321	-	6.720
Stadt Halle (Saale)	7.827	732	1.719	258	1.578	123	5.097	924	213	294	1.653	1.167	498	1.878	-	23.964
Landkreis Anhalt-Bit- terfeld	4.755	324	3.303	-	480	-	3.072	-	-	-	-	-	387	759	-	13.083
Burgenland- kreis	5.313	399	3.858	408	-	165	3.675	690	-	-	-	-	273	648	87	15.516
Landkreis Mansfeld- Südharz	3.963	309	3.621	-	-	-	2.394	-	-	-	-	-	-	474	213	10.977
Saalekreis	6.294	414	4.164	-	735	-	3.798	216	-	-	-	-	-	492	-	16.113
Landkreis Wittenberg	3.810	228	2.415	-	546	-	2.793	-	-	-	-	-	513	549	-	10.857
insgesamt	68.175	5.538	34.932	2.895	12.951	1.026	45.387	5.877	444	1.065	1.653	3.168	1.953	10.272	564	195.897

– (nach Rundung) nichts vorhanden

Quelle: © Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Methodische Erläuterung: Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung sind die Absolutwerte für 2018/2019 auf ein Vielfaches von 3 gerundet. Die Summe der gerundeten Werte kann von der ebenfalls gerundeten Gesamtsumme abweichen.



Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsbedarf nach Förderschwerpunkten

Schülerinnen und Schüler mit erheblichen Beeinträchtigungen, Behinderung oder mit drohender Behinderung haben einen sonderpädagogischen Förderbedarf, wenn die bisherige Lernentwicklung zeigt, dass sie die Bildungsziele (curriculare Vorgaben) der von ihnen besuchten Schulform oder ihre individuellen Bildungsziele (nur) mit sonderpädagogischer Unterstützung erreichen können. Sonderpädagogischer Förderbedarf kann sich in einem oder mehreren sonderpädagogischen Förderschwerpunkten ausbilden. Als sonderpädagogische Förderschwerpunkte sind Lernen, Sprache, geistige Entwicklung, emotional-soziale Entwicklung, körperlich-motorische Entwicklung, Hören und Sehen in den KMK-Empfehlungen beschrieben. Sonderpädagogischer Förderbedarf kann auch bei der festgestellten Diagnose Autismus oder bei langwierigen Erkrankungen bestehen. Umfang und Ausmaß des sonderpädagogischen Förderbedarfs bestimmen Umfang, Form und Inhalt der Förderung oder Unterstützung.

Ob ein Bedarf an sonderpädagogischer Bildung, Beratung oder Unterstützung besteht, wird im Rahmen eines Feststellungsverfahrens in Verantwortung des Mobilen Sonderpädagogischen Diagnostischen Dienstes (MSDD) fachlich entschieden.

Die sonderpädagogischen Hilfen und Unterstützungsangebote werden im gemeinsamen Unterricht, über ambulant-mobile Angebote oder an Förderschulen vorgehalten. Wird ein sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt, entscheiden die Personensorgeberechtigten, ob die sonderpädagogische Förderung im gemeinsamen Unterricht oder an einer Förderschule erfolgen soll.

Vor allem im Bereich der Förderschwerpunkte Lernen und Sprache haben sich Eltern in den letzten Jahren zunehmend für die Förderung ihrer Kinder im Rahmen des gemeinsamen Unterrichts an der allgemeinen Schule entschieden. Im Ergebnis müssen Förderschulen für diese Schwerpunkte schulorganisatorisch neu ausgerichtet werden. Dieser Aufgabe hat sich das Land mit dem „Konzept zur Weiterentwicklung der Förderschulen im Land Sachsen-Anhalt“ gestellt.

Dabei fühlt sich das Land Sachsen-Anhalt der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) verpflichtet und richtet seine Bildungsangebote auf der Grundlage der entsprechenden KMK-Empfehlungen aus.

Der gemeinsame Unterricht kann zielgleich oder zieldifferent an den allgemeinen Schulen stattfinden. Er hat an Umfang kontinuierlich zugenommen. Tabelle 1–6 verdeutlicht die Entwicklung in öffentlichen Grundschulen für die Förderschwerpunkte Lernen und Sprache.

Tabelle 1–6: Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Lernen und in der Sprache im gemeinsamen Unterricht in der flexiblen Schuleingangsphase der öffentlichen Grundschulen

Förderschwerpunkt	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019
Lernen	12	33	58	110	140
Sprache	25	36	75	84	100
insgesamt	37	69	133	194	240

Quelle: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 2019

Tabelle 1–7 zeigt für die öffentlichen Schulen die zahlenmäßige Entwicklung an Förderschulen und im gemeinsamen Unterricht für die insgesamt sieben Förderschwerpunkte auf. Der Anstieg der Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf in der emotional-sozialen und in der geistigen Entwicklung ist nicht nur in Sachsen-Anhalt zu beobachten, sondern stellt eine bundesweite Entwicklung dar.

Tabelle 1-7: Anzahl der Schülerinnen und Schüler in öffentlichen Schulen – in Förderschulen (FöS) und im gemeinsamen Unterricht (GU) – nach Förderschwerpunkten in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019

Förderschwerpunkt	2014/2015		2015/2016		2016/2017		2017/2018		2018/2019	
	in FöS	im GU								
Lernen	5.003	1.614	4.595	1.803	4.212	1.963	4.146	1.989	4.306	2.164
geistige Entwicklung	2.778	54	2.926	59	3.018	87	3.204	124	3.300	137
emotionale und soziale Entwicklung	813	1.639	873	1.878	921	1.797	1.016	1.901	1.077	2.138
Sprache	307	615	266	606	227	558	222	516	232	502
Hören	328	233	338	251	367	241	362	244	355	246
Sehen	133	100	137	104	166	108	186	106	184	118
körperliche und motorische Entwicklung	811	279	758	290	749	274	755	313	786	317
gesamt	10.173	4.534	9.893	4.991	9.660	5.028	9.891	5.193	10.240	5.622
insgesamt	14.707		14.884		14.688		15.084		15.862	

Quelle: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 2019

Bei der festgestellten Diagnose Autismus kann ebenfalls sonderpädagogischer Förderbedarf für Schülerinnen und Schüler bestehen. Tabelle 1-8 verdeutlicht die zahlenmäßige Entwicklung für Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Unterricht an öffentlichen Schulen.

Tabelle 1-8: Anzahl der Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Unterricht an öffentlichen Schulen mit der festgestellten Diagnose Autismus in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019

Diagnose	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019
Autismus	107	129	133	147	162

Quelle: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 2019

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die in Sachsen-Anhalt an einer Förderschule unterrichtet werden, ist im Berichtszeitraum zurückgegangen (dieser lag im Schuljahr 2013/2014 noch bei 6,1 Prozent). Im Bundesländervergleich liegt der Anteil dennoch hoch. Vgl. Tabelle 1-9.

Tabelle 1-9: Anteil der Schülerinnen und Schüler an Förderschulen an der Gesamtschülerzahl in den allgemeinbildenden Schulen nach Bundesländern und in Deutschland in den Schuljahren 2014/2015 bis 2017/2018 (Angaben in Prozent)

Bundesland	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018
Baden-Württemberg	4,6	4,4	4,4	4,4
Bayern	4,2	4,2	4,3	4,4
Berlin	2,7	2,5	2,3	2,3
Brandenburg	3,8	3,7	3,6	3,6
Bremen	1,2	0,9	1,0	1,0
Hamburg	2,6	2,5	2,4	2,3
Hessen	3,8	3,7	3,5	3,4
Mecklenburg-Vorpommern	6,1	5,8	5,6	5,4
Niedersachsen	3,4	3,2	3,0	2,9
Nordrhein-Westfalen	4,2	4,0	4,0	4,0
Rheinland-Pfalz	3,5	3,5	3,5	3,6
Saarland	3,9	3,9	3,7	3,6
Sachsen	5,4	5,3	5,1	5,1
Sachsen-Anhalt	5,7	5,5	5,3	5,4
Schleswig-Holstein	2,0	1,9	1,8	1,8
Thüringen	4,0	3,8	3,5	3,4
Deutschland	4,0	3,9	3,8	3,8

Quelle: Kultusministerkonferenz, 2019

1.2.4.2 Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen

Entwicklung der Schülerzahlen nach Schulformen

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an den berufsbildenden Schulen ist im Betrachtungszeitraum relativ stabil geblieben. Augenfällig ist ein Anstieg der Zahl der Schülerinnen und Schüler im Berufsvorbereitungsjahr, der im Wesentlichen mit dem seit dem Jahr 2015 stark angestiegenen Zuzug von Schulpflichtigen aus dem nichteuropäischen Ausland verbunden ist.

Im Bereich der Berufsfachschulen sind Angebote der Bildungsgänge in Assistenzberufen (z. B. technische Fachrichtungen, Hauswirtschaft) hingegen rückläufig, u. a. weil sich Schülerinnen und Schüler für eine duale Ausbildung entscheiden.

Die Erhöhung bei den Fachschulen bezieht sich vorrangig auf den Fachbereich Sozialwesen Fachrichtung Sozialpädagogik (Erzieherausbildung), weil in diesem Bereich eine Reihe von Maßnahmen zur Fachkräftesicherung an öffentlichen berufsbildenden Schulen und Schulen in freier Trägerschaft initiiert wurden. Für die Fachoberschule an öffentlichen berufsbildenden Schulen ist festzustellen, dass die leichte Erhöhung bei den Fachoberschulen einerseits am Wahlverhalten der Schulabgängerinnen und Schulabgänger liegen kann und andererseits wurde in der Fachoberschule Technik die Einführung einer neuen Fachrichtung – Ingenieurtechnik – im Rahmen eines Innovationsprojektes erprobt und dieser Bildungsgang gezielt beworben.

Tabelle 1–10: Anzahl der Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 nach Schulformen

Schulform	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019
Berufsschule	28.261	27.300	27.198	26.758	26.811
Berufsvorbereitungsjahr	1.294	1.522	2.907	2.816	2.229
Berufsgrundbildungsjahr	332	301	-	-	-
Berufsfachschule	9.299	8.844	8.352	8.362	8.433
Fachschule	4.521	4.794	4.817	4.841	4.857
Fachoberschule	2.079	2.250	2.400	2.386	2.385
Berufliches Gymnasium (bis 2017/2018 Fachgymnasium)	1.754	1.965	2.008	2.021	1.953
insgesamt	47.540	46.976	47.682	47.184	46.671

Quelle: © Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Methodische Erläuterung:

Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung sind die Absolutwerte für 2018/2019 auf ein Vielfaches von 3 gerundet. Die Summe der gerundeten Werte kann von der ebenfalls gerundeten Gesamtsumme abweichen.

Berufsbereiche

Die Ausbildung an den berufsbildenden Schulen erfolgt in verschiedenen Berufsbereichen. Tabelle 1–11 zeigt die Verteilung der Schülerinnen und Schüler nach Berufsbereichen im Schuljahr 2018/2019.

Tabelle 1–11: Anzahl der Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen nach Schulformen und Berufsbereichen im Schuljahr 2018/2019

Berufsbereich	Schülerinnen und Schüler insgesamt	davon					
		Berufsschule	Berufsvorbereitungsjahr	Berufsfachschule	Fachschule	Fachoberschule	Berufliches Gymnasium
Agrarwirtschaft	1.383	1.146	111	-	126	-	-
Bautechnik	1.536	1.356	153	-	27	-	-
Ernährung und Hauswirtschaft	2.889	1.971	612	258	-	48	-
Elektrotechnik	2.568	2.376	90	-	96	9	-
Farbtechnik, Raumgestaltung und Oberflächentechnik	738	456	282	-	-	-	-
Fahrzeugtechnik	2.133	2.133	-	-	-	-	-
Gesundheit, Pflege und Körperpflege (einschließlich Sozialpädagogik)	14.754	1.389	132	6.993	4.341	1.032	870
Holztechnik	747	462	285	-	-	-	-
Informationstechnik	696	525	-	72	-	-	102
Labor- und Prozesstechnik	1.305	984	-	276	45	-	-
Medientechnik	363	48	-	300	-	15	-
Metalltechnik	4.527	4.095	306	18	108	-	-
Textiltechnik und Gestaltung (einschließlich Leder und Mode)	300	12	162	-	-	126	-
Wirtschaft und Verwaltung	11.172	9.357	96	177	114	750	678
ohne Berufsbereich	1.554	504	-	339	-	405	306
insgesamt	46.671	26.811	2.229	8.433	4.857	2.385	1.953

Quelle: © Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Methodische Erläuterung:

Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung sind die Absolutwerte für 2018/2019 auf ein Vielfaches von 3 gerundet. Die Summe der gerundeten Werte kann von der ebenfalls gerundeten Gesamtsumme abweichen.

1.2.4.3 Schülerinnen und Schüler an Ersatzschulen

Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Ersatzschulen

Im Schuljahr 2018/2019 wurden an den allgemeinbildenden Ersatzschulen Sachsen-Anhalts 18.915 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Am größten ist dabei die Schülerzahl an Gymnasien, gefolgt von den Grundschulen. In allen Schulformen sind die Schülerzahlen angewachsen.

Tabelle 1–12: Anzahl der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Ersatzschulen nach Schulformen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019

Schulform	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019
Grundschule	4.772	5.009	5.196	5.419	5.538
Sekundarschule	2.171	2.423	2.600	2.759	2.895
Gemeinschaftsschule	438	514	698	874	1.026
Gymnasium	5.633	5.757	5.783	5.859	5.877
Gesamtschule	1.320	1.533	1.762	1.863	1.953
Förderschule	445	508	503	560	564
Freie Waldorfschule	923	978	1.026	1.028	1.065
insgesamt	15.702	16.722	17.568	18.362	18.915

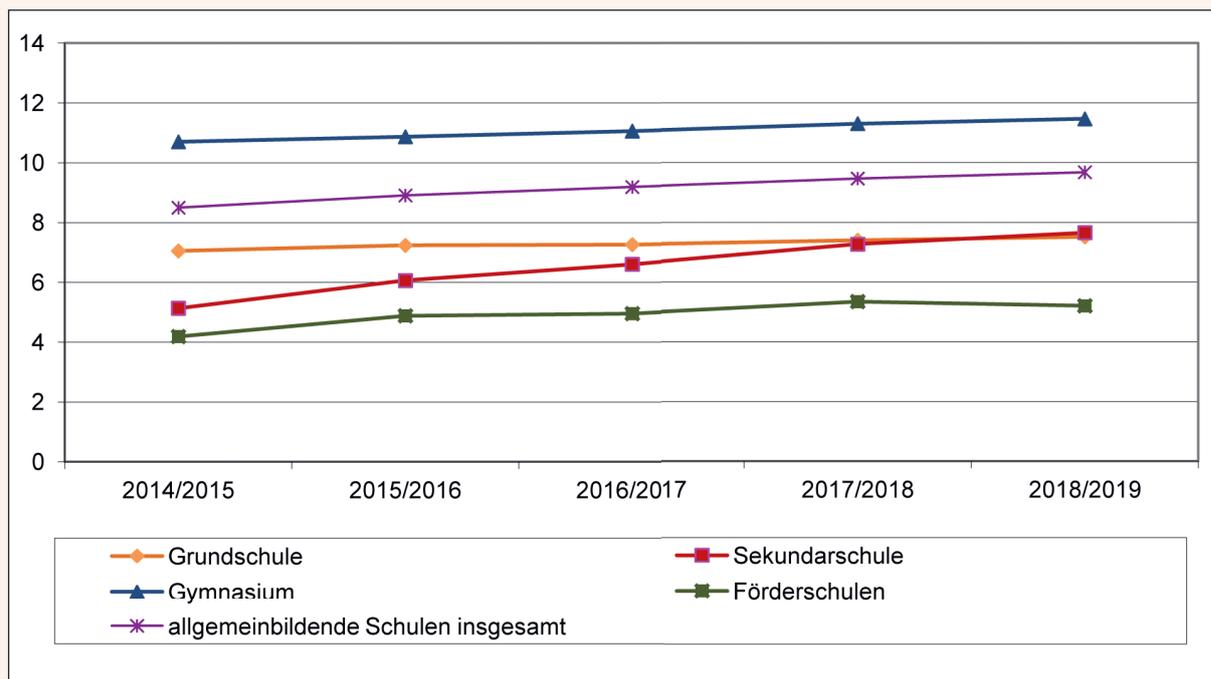
Quelle: © Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Methodische Erläuterung:

Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung sind die Absolutwerte für 2018/2019 auf ein Vielfaches von 3 gerundet. Die Summe der gerundeten Werte kann von der ebenfalls gerundeten Gesamtsumme abweichen.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Ersatzschulen an der Gesamtschülerzahl betrug im Schuljahr 2018/2019 in Sachsen-Anhalt 9,7 Prozent. Vgl. Diagramm 1–2.

Diagramm 1–2: Anteil der Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Ersatzschulen an der Gesamtschülerzahl nach ausgewählten Schulformen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 (Angaben in Prozent)



Quelle: © Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Ersatzschulen

Im Schuljahr 2018/2019 wurden an den berufsbildenden Ersatzschulen Sachsen-Anhalts insgesamt 6.963 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Die Anzahl ist im Berichtszeitraum um mehr als 400 Schülerinnen und Schüler gesunken. Während in der Schulform Berufsfachschule die Schülerzahl abgenommen hat, ist in der Fachschule und Fachoberschule jeweils eine Zunahme der Schülerzahl zu verzeichnen.

Tabelle 1–13: Anzahl der Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Ersatzschulen nach Schulformen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019

Schulform	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019
Berufsschule	89	84	74	77	99
Berufsfachschule	4.439	4.004	3.589	3.518	3.486
Fachschule	2.625	2.849	2.905	2.945	2.955
Fachoberschule	268	308	350	393	423
insgesamt	7.421	7.245	6.918	6.933	6.963

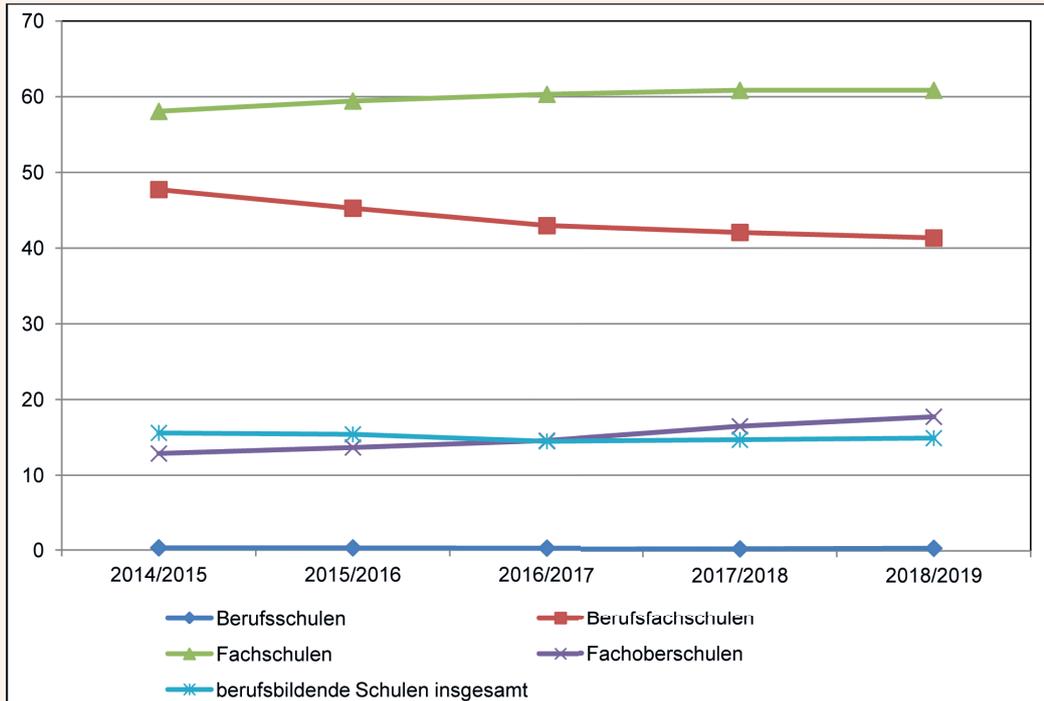
Quelle: © Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Methodische Erläuterung:

Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung sind die Absolutwerte für 2018/2019 auf ein Vielfaches von 3 gerundet. Die Summe der gerundeten Werte kann von der ebenfalls gerundeten Gesamtsumme abweichen.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler der berufsbildenden Ersatzschulen an der Gesamtschülerzahl der berufsbildenden Schulen betrug im Schuljahr 2018/2019 in Sachsen-Anhalt 14,9 Prozent. Vgl. Diagramm 1–3. An der Fachschule lag der Anteil mit 60,8 Prozent besonders hoch. Trotz der gesunkenen Schülerzahl hat die Schülerschaft an der Berufsfachschule einen immer noch hohen Anteil von 41,3 Prozent. Im betrachteten Zeitraum ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler an der Fachoberschule angestiegen.

Diagramm 1-3: Anteil der Schülerinnen und Schüler der berufsbildenden Ersatzschulen an der Gesamtschülerzahl nach ausgewählten Schulformen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 (Angaben in Prozent)



Quelle: © Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Schülerinnen und Schüler an Ersatzschulen nach Bundesländern

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler an Ersatzschulen lag in Sachsen-Anhalt sowohl in den allgemeinbildenden als auch berufsbildenden Schulen insgesamt jeweils über dem Bundesdurchschnitt. Vgl. Tabelle 1-14.

Tabelle 1-14: Anteil der Schülerinnen und Schüler an Ersatzschulen an der jeweiligen Gesamtschülerzahl nach Bundesländern und in Deutschland im Schuljahr 2018/19 (Angaben in Prozent)

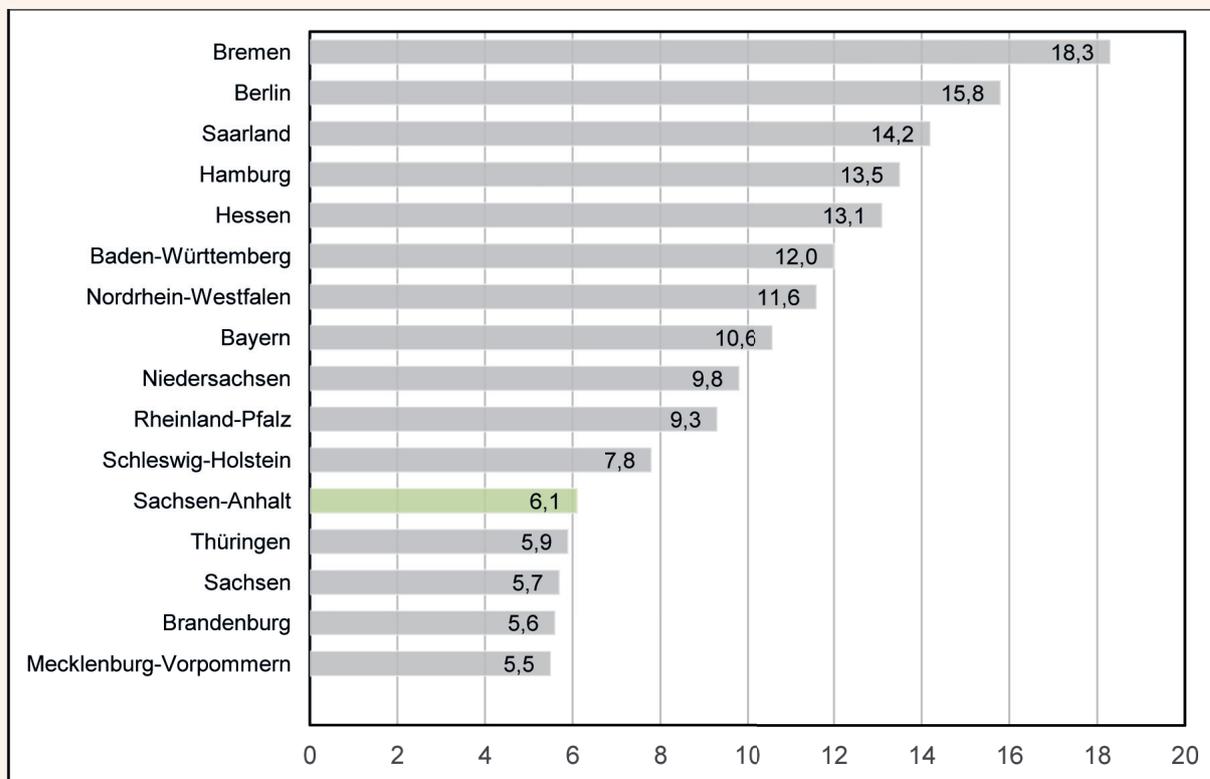
Bundesland	allgemeinbildende Schulen				berufsbildende Schulen		
	insgesamt	darunter			insgesamt	darunter	
		Grundschule	Gymnasium	Förderschule		Berufsfachschule	Fachschule
Baden-Württemberg	10,1	3,0	11,9	32,1	12,1	27,7	36,4
Bayern	11,5	3,7	10,1	46,4	9,1	30,5	41,1
Berlin	10,3	7,0	9,7	9,0	19,5	46,3	61,2
Brandenburg	10,6	7,6	14,9	14,1	13,8	31,3	52,2
Bremen	9,4	6,3	18,3	24,9	2,8	-	15,6
Hamburg	10,1	9,1	7,8	13,4	4,9	15,8	16,6
Hessen	7,5	3,2	11,2	18,9	4,1	6,7	22,6
Mecklenburg- Vorpommern	11,7	10,9	12,3	11,1	13,0	45,6	45,1
Niedersachsen	6,4	0,9	9,9	22,0	7,5	26,4	33,4
Nordrhein-Westfalen	8,6	1,5	16,8	13,7	7,6	8,9	23,9
Rheinland-Pfalz	8,6	2,2	15,0	19,1	5,2	9,6	19,5
Saarland	8,4	2,3	12,6	9,8	7,0	1,8	55,1
Sachsen	10,5	7,4	12,9	7,2	29,8	75,2	68,0
Sachsen-Anhalt	9,7	7,5	11,3	5,2	14,9	41,3	60,8
Schleswig-Holstein	5,3	3,7	2,2	8,7	1,6	4,7	11,3
Thüringen	9,3	5,6	8,9	33,2	17,9	45,9	47,1
Deutschland	9,2	3,6	12,3	23,0	9,7	24,1	34,5

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2019

1.2.4.4 Ausländische Schülerinnen und Schüler

Im Rahmen der Schuljahresanfangsstatistik wird die Staatsangehörigkeit der Schülerinnen und Schüler erfasst. Auf der Grundlage dieses Merkmals werden in den jeweiligen statistischen Berichten Angaben zur Anzahl und zum Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler gemacht.

Diagramm 1–4: Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler an der jeweiligen Gesamtschülerzahl an allgemeinbildenden Schulen nach Bundesländern im Schuljahr 2018/2019 (Angaben in Prozent)



Quelle: Statistisches Bundesamt, 2019

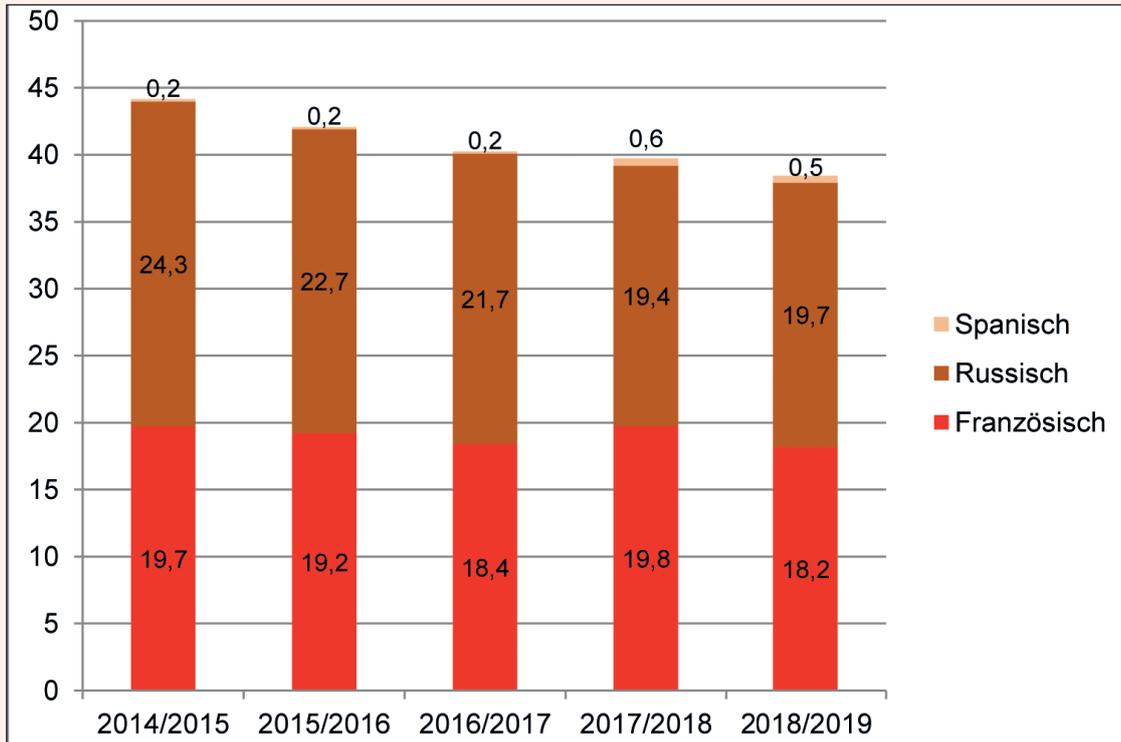
1.2.4.5 Schülerinnen und Schüler nach ausgewählten Fächerbelegungen

Fremdsprachenbelegung in weiterführenden Schulformen

In den weiterführenden Schulformen können ab dem 7. Schuljahrgang dem jeweiligen Angebot der Schule entsprechend Sprachen als zweite Fremdsprache belegt werden. Auf dem Weg zum Abitur sind zwei fortgeführte Fremdsprachen verpflichtend.

Diagramm 1–5 und Diagramm 1–6 zeigen die Belegung der zweiten Fremdsprache in Sekundarschulen und Gymnasien.

Diagramm 1–5: Belegung einer zweiten Fremdsprache im 7. Schuljahrgang der Sekundarschule: Anteile der Schülerinnen und Schüler nach Sprachen (Angaben in Prozent)

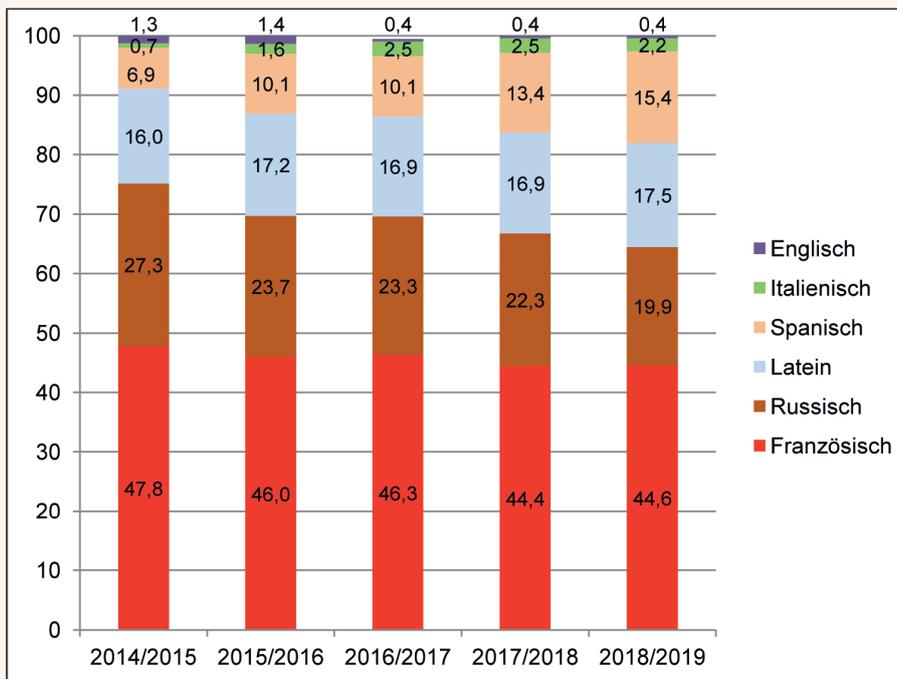


Quelle: © Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Methodische Erläuterung:

Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung sind die Absolutwerte für 2018/2019 auf ein Vielfaches von 3 gerundet. Die Summe der auf Grundlage der gerundeten Ausgangswerte berechneten Anteilswerte kann von 100 Prozent abweichen.

Diagramm 1–6: Belegung einer zweiten Fremdsprache im 7. Schuljahrgang des Gymnasiums: Anteile der Schülerinnen und Schüler nach Sprachen (Angaben in Prozent)



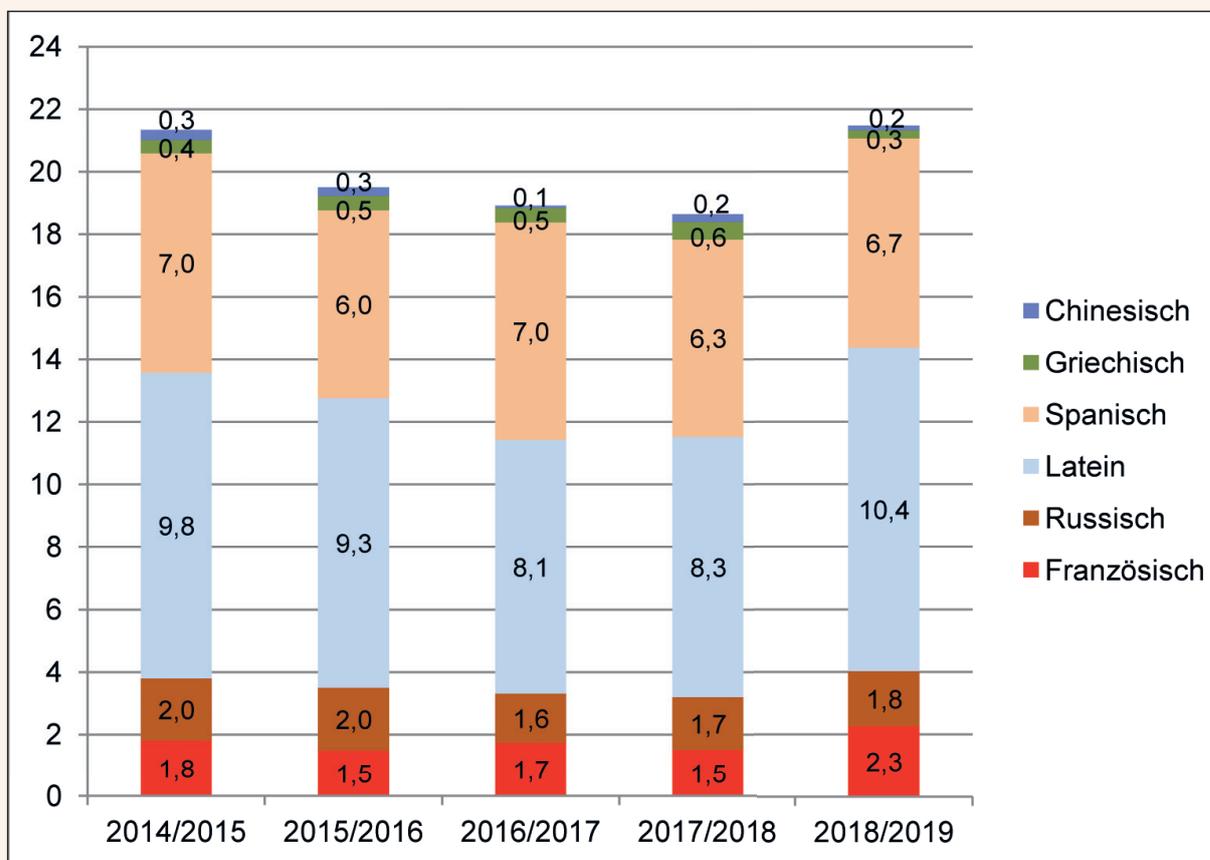
Quelle: © Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Methodische Erläuterung:

Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung sind die Absolutwerte für 2018/2019 auf ein Vielfaches von 3 gerundet. Die Summe der auf Grundlage der gerundeten Ausgangswerte berechneten Anteilswerte kann von 100 Prozent abweichen.

Ab dem Schuljahrgang 9 kann im Gymnasium im Wahlpflichtbereich dem jeweiligen Angebot der Schule entsprechend eine dritte Fremdsprache gewählt werden. Diagramm 1–7 zeigt die angebotenen Sprachen und die jeweilige Belegung.

Diagramm 1–7: Belegung einer dritten Fremdsprache im 9. Schuljahrgang des Gymnasiums: Anteile der Schülerinnen und Schüler nach Sprachen (Angaben in Prozent)



Quelle: © Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Methodische Erläuterung:

Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung sind die Absolutwerte für 2018/2019 auf ein Vielfaches von 3 gerundet. Die Summe der auf Grundlage der gerundeten Ausgangswerte berechneten Anteilswerte kann von 100 Prozent abweichen.

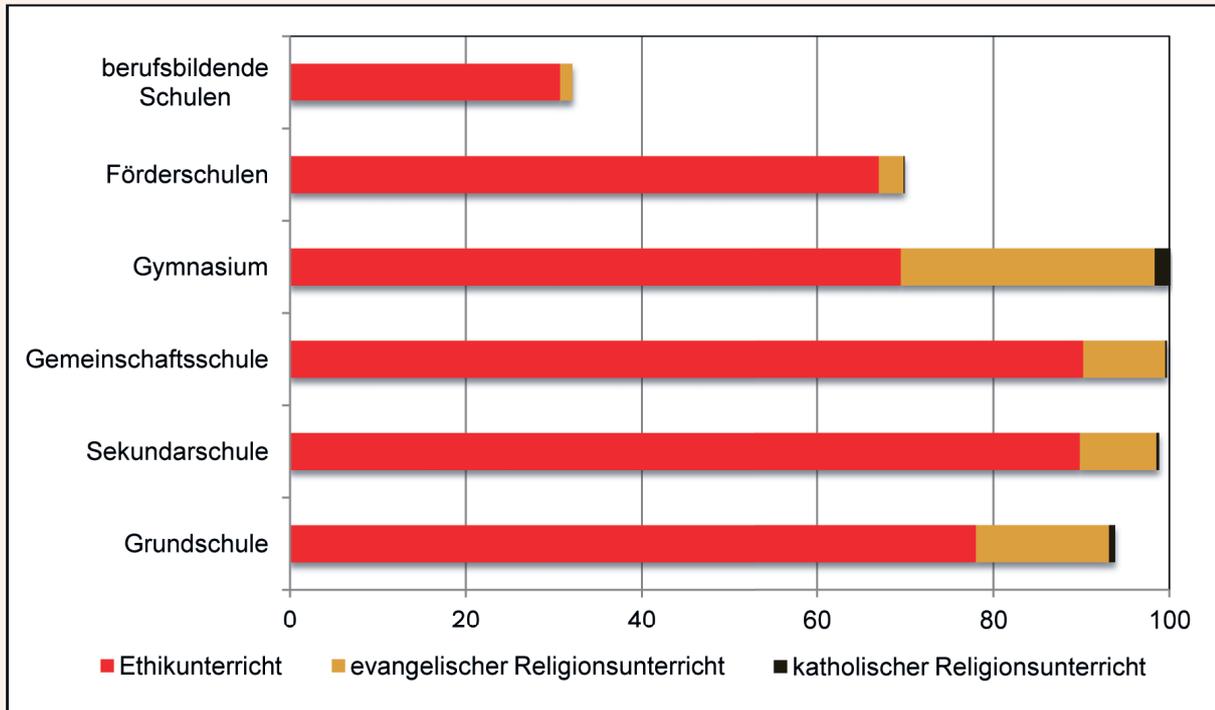
Ethik- und Religionsunterricht

Gemäß § 19 SchulG LSA sind der Religionsunterricht und der Ethikunterricht an den öffentlichen Schulen ordentliche Lehrfächer. Für die Schülerinnen und Schüler besteht bei entsprechenden Unterrichtsangeboten im Kanon der Stundentafel die Pflicht zur Teilnahme entweder an einem Religionsunterricht oder am Ethikunterricht. Ein Religionsunterricht kann jeweils auch von konfessionell nicht gebundenen Schülerinnen und Schülern belegt werden. Konfessionell gebundene Schülerinnen und Schüler können auch am Religionsunterricht der anderen Konfession teilnehmen.

Die Teilnahme am Ethikunterricht ist verpflichtend, wenn keine Teilnahme an einem Religionsunterricht gewünscht wird oder dieser nicht eingerichtet werden kann.

Im Schuljahr 2018/2019 nahmen mehr als 95 Prozent der Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen am Ethik- oder Religionsunterricht teil. Diagramm 1–8 verdeutlicht für dieses Schuljahr die Beteiligung an den allgemeinbildenden Schulformen sowie an den berufsbildenden Schulen insgesamt.

Diagramm 1–8: Anteil der am Ethik- oder Religionsunterricht teilnehmenden Schülerinnen und Schüler an der Gesamtschülerzahl nach Schulformen im den Schuljahr 2018/2019 (Angaben in Prozent)



Quelle: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 2019

Tabelle 1–15 bis Tabelle 1–17 dokumentieren die Entwicklung seit dem Schuljahr 2014/2015.

Tabelle 1–15: Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Ethikunterricht an der Gesamtschülerzahl nach Schulformen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 (Angaben in Prozent)

Schuljahr	Grundschule	Sekundarschule	Gemeinschaftsschule	Gymnasium	Förderschulen	Allgemeinbildende Schulen	Berufsbildende Schulen
2014/2015	80,8	88,2	88,6	69,7	70,8	79,1	27,5
2015/2016	79,3	88,3	86,1	70,2	69,9	78,6	29,4
2016/2017	78,9	87,9	85,6	69,7	68,2	78,2	29,5
2017/2018	77,2	88,9	88,8	69,7	70,8	78,1	31,8
2018/2019	78,0	89,8	90,2	69,5	67,0	78,6	30,7

Quelle: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 2019

Tabelle 1–16: Anteil der Schülerinnen und Schüler mit evangelischem Religionsunterricht an der Gesamtschülerzahl nach Schulformen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 (Angaben in Prozent)

Schuljahr	Grundschule	Sekundarschule	Gemeinschaftsschule	Gymnasium	Förderschulen	Allgemeinbildende Schulen	Berufsbildende Schulen
2014/2015	18,2	11,7	11,4	28,1	5,4	18,2	2,1
2015/2016	17,6	11,3	11,5	28,4	4,9	17,8	1,9
2016/2017	16,8	10,1	11,0	28,6	4,8	17,2	2,1
2017/2018	16,6	9,1	10,1	28,6	3,1	13,9	1,5
2018/2019	15,1	8,5	9,3	28,8	2,8	16,1	1,4

Quelle: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 2019

Tabelle 1-17: Anteil der Schülerinnen und Schüler mit katholischem Religionsunterricht an der Gesamtschülerzahl nach Schulformen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 (Angaben in Prozent)

Schuljahr	Grundschule	Sekundarschule	Gemeinschaftsschule	Gymnasium	Förderschulen	Allgemeinbildende Schulen	Berufsbildende Schulen
2014/2015	0,7	0,5	-	1,7	0,1	0,9	-
2015/2016	0,8	0,4	-	1,4	0,1	0,8	-
2016/2017	0,7	0,3	-	1,6	0,1	0,7	-
2017/2018	0,6	0,3	-	1,7	0,1	0,6	-
2018/2019	0,7	0,3	0,2	1,8	-	0,8	-

Quelle: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 2019

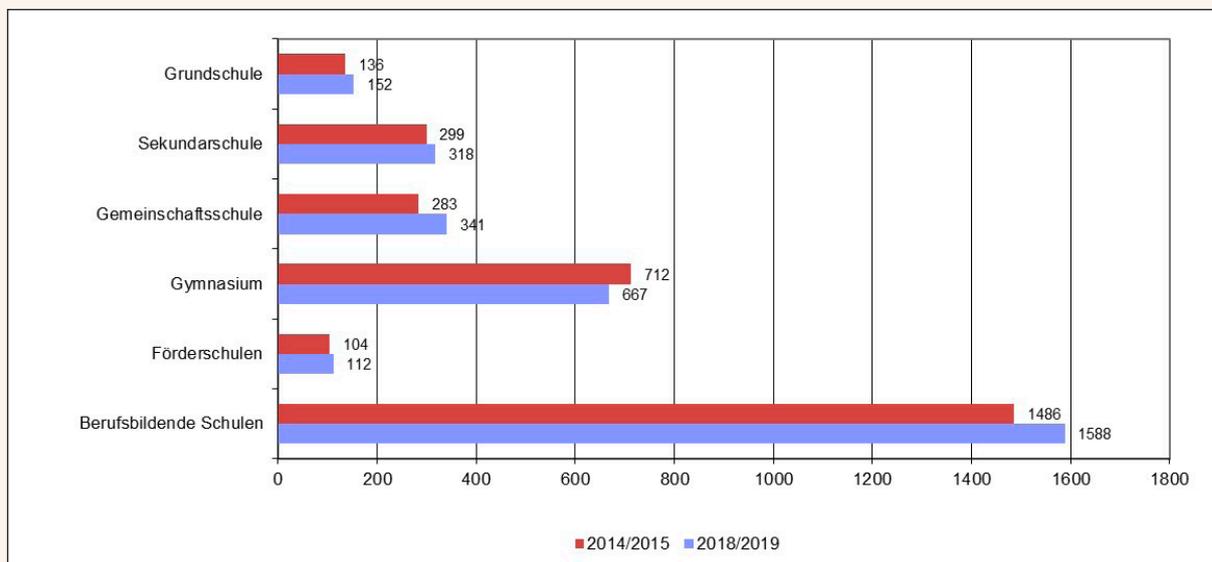
1.2.5 Schulgrößen und Klassengrößen an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen

1.2.5.1 Durchschnittliche Anzahl der Schülerinnen und Schüler je Schule an ausgewählten Schulformen

Wesentlichen Einfluss auf die Gestaltung des Schulnetzes und die Schulgrößen haben die Entwicklung der Schülerzahlen und die Struktur des Schulsystems. Entscheidungen erfolgen jeweils im Spannungsfeld zwischen pädagogisch und ökonomisch wünschenswerten Mindestgrößen von Schulen einerseits und der Gewährleistung zumutbarer Schulwege sowie eines Mindeststandards für Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit im ländlichen Raum andererseits. In den allgemeinbildenden Schulen ist die durchschnittliche Anzahl der Schülerinnen und Schüler je Schule seit dem Schuljahr 2014/2015 in allen Schulformen mit Ausnahme des Gymnasiums angewachsen.

Auch in den berufsbildenden Schulen ist die durchschnittliche Anzahl der Schülerinnen und Schüler je Schule im gleichen Zeitraum um rund 100 angewachsen.

Diagramm 1-9: Durchschnittliche Anzahl der Schülerinnen und Schüler an öffentlichen Schulen in den Schuljahren 2014/2015 und 2018/2019 – ausgewählte Schulformen

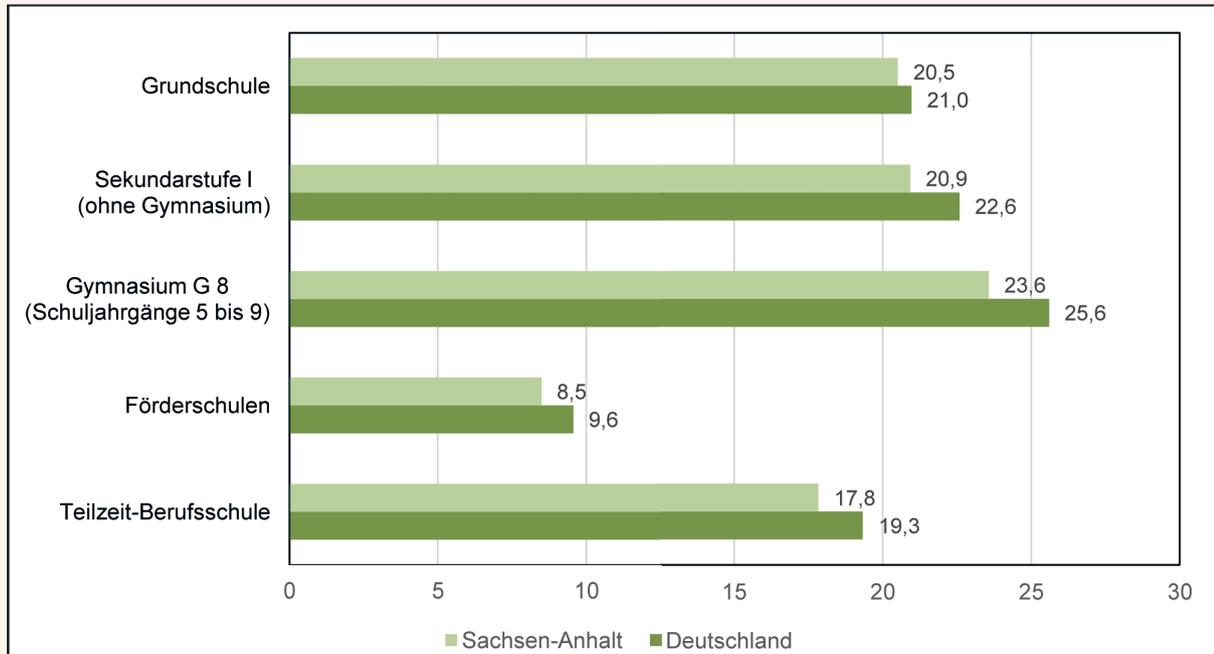


Quelle: © Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

1.2.5.2 Durchschnittliche Anzahl der Schülerinnen und Schüler je Klasse

Die durchschnittliche Anzahl der Schülerinnen und Schüler je Klasse liegt in Sachsen-Anhalt in den dargestellten Schulformen und Schulstufen unterhalb des Bundesdurchschnitts. Vgl. Diagramm 1–10. Eine wesentliche Ursache ist die vergleichsweise geringe Besiedlungsdichte und die damit verbundene kleinteilige Schulstruktur des im bundesweiten Vergleich sehr dichten Schulnetzes im überwiegend ländlich geprägten Flächenland Sachsen-Anhalt mit einem geringen Anteil an Verdichtungsräumen.

Diagramm 1–10: Durchschnittliche Anzahl der Schülerinnen und Schüler je Klasse in ausgewählten Schulformen im Schuljahr 2017/2018



Quelle: Statistisches Bundesamt, 2018

Methodische Erläuterung:

Das Gymnasium umfasst in Sachsen-Anhalt die Schuljahrgänge 5 bis 12 (Gymnasium mit 8 Schuljahrgängen – G 8). Um die Angaben für die Schulform Gymnasium vergleichbar zu machen, wurden auch für den Deutschlandwert nur die G 8-Gymnasien einbezogen und die Gymnasien mit 9 Schuljahrgängen (5 bis 13 – G 9) außer Acht gelassen. Die Klassenbildung wird bei den G 8-Gymnasien in den Schuljahrgängen 5 bis 9 dargestellt, so dass die durchschnittliche Anzahl an Schülerinnen und Schülern je Klasse auch nur für diese Schuljahrgänge angegeben ist.

1.2.6 Lehrkräfte

Die folgenden Angaben zu den Lehrkräften an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in Sachsen-Anhalt beziehen sich auf öffentliche Schulen und auf Lehrkräfte in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis zum Land Sachsen-Anhalt.

Entwicklung des Lehrkräftebestandes

Tabelle 1-18: Entwicklung des Lehrkräftebestandes in Personen nach Geschlecht (einschließlich Lehrkräfte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit) in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 – nach Schulformen

Schulform	2014/2015		2015/2016		2016/2017		2017/2018		2018/2019	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
Grundschule	259	4.152	251	4.082	262	4.112	271	4.004	276	3.941
Sekundarschule	854	3.309	777	3.000	731	2.800	686	2.554	658	2.351
Gemeinschaftsschule	94	366	160	612	201	732	238	875	266	867
Gymnasium	1.048	2.788	1.098	2.856	1.121	2.867	1.112	2.806	1.110	2.664
Gesamtschule	97	338	98	348	105	361	116	364	119	351
Förderschule	344	2.002	328	1.945	327	1.891	317	1.839	315	1.802
Zweiter Bildungsweg	12	39	11	38	11	36	12	34	12	28
berufsbildende Schulen	809	1.347	780	1.327	756	1.308	722	1.292	681	1.243

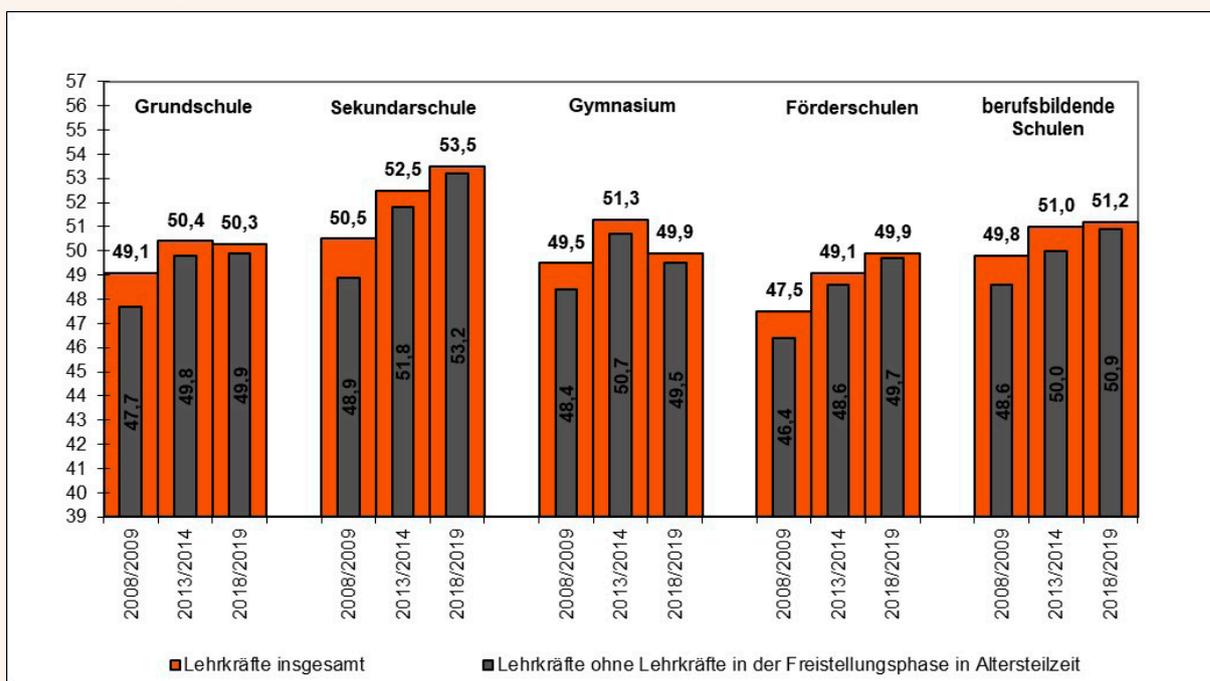
m ≙ männlich

w ≙ weiblich

Quelle: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 2019

Entwicklung des Durchschnittsalters

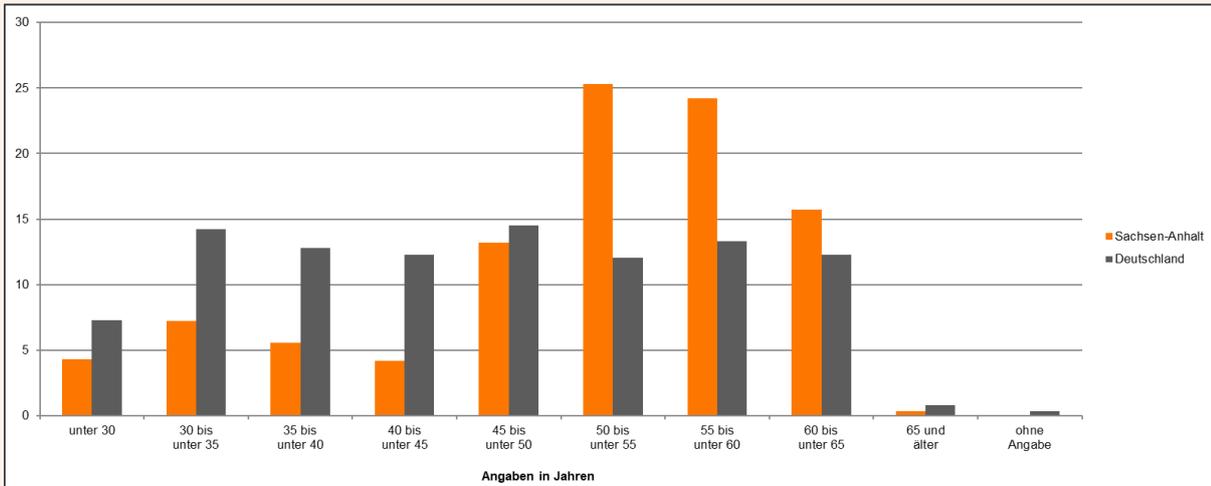
Diagramm 1-11: Entwicklung des Durchschnittsalters der Lehrkräfte nach Schulformen in ausgewählten Schuljahren (Angaben in Jahren)



Quelle: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 2019

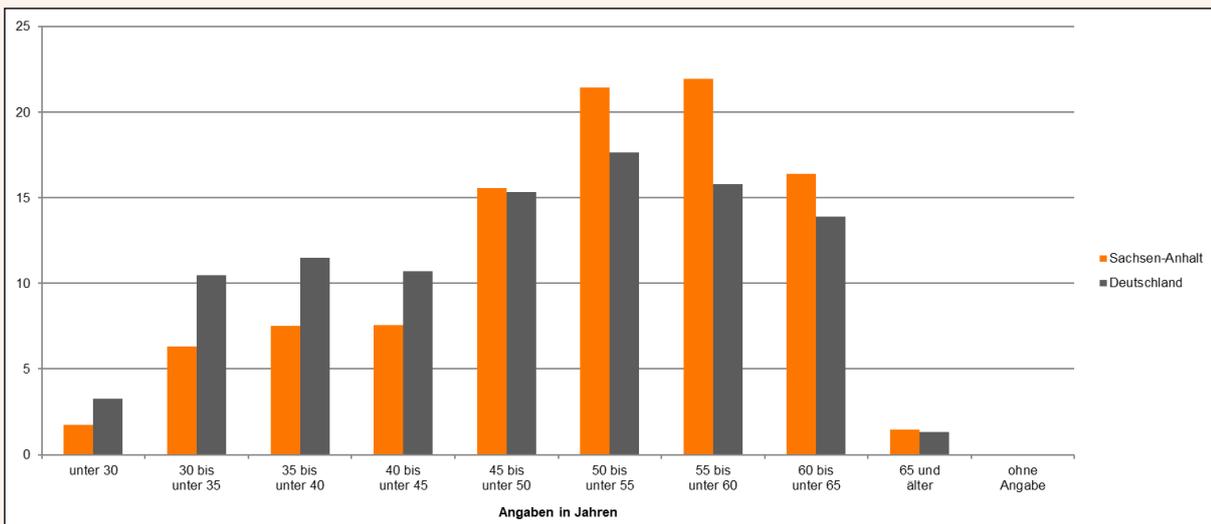
Lehrkräfte nach Altersgruppen

Diagramm 1–12: Vergleich der Anteile der Altersgruppen von Lehrkräften an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2017/2018 (Angaben in Prozent)



Quelle: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 2019

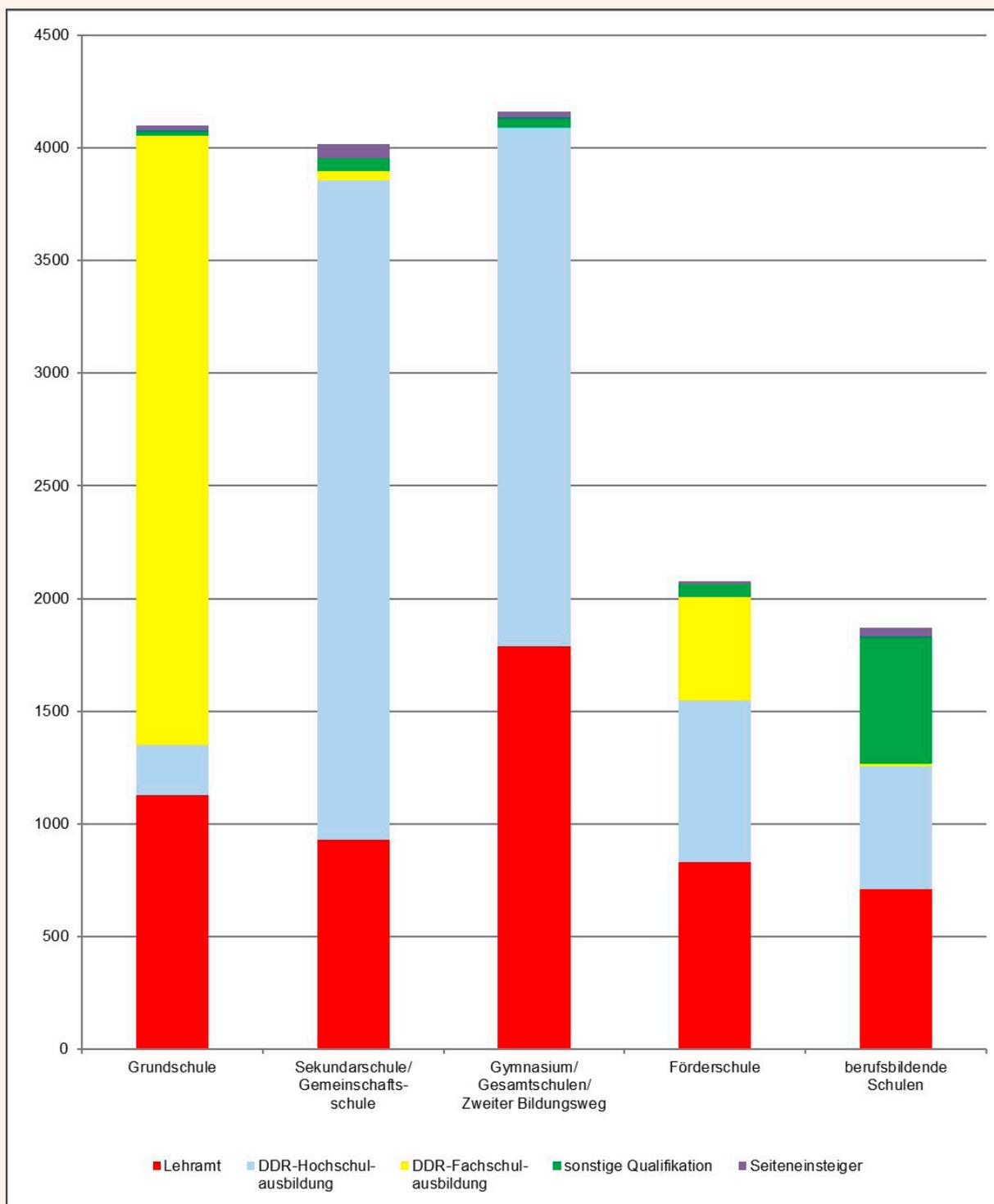
Diagramm 1–13: Vergleich der Anteile der Altersgruppen von Lehrkräften an berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2017/2018 (Angaben in Prozent)



Quelle: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 2019

Lehrkräfte nach der Art der grundständigen Ausbildung

Diagramm 1-14: Anzahl der Lehrkräfte nach Art der grundständigen Ausbildung im Schuljahr 2018/2019



Quelle: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 2019; Erhebungen zur Unterrichtsversorgung zum Stichtag

Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen nach Ausbildungsfächern

Tabelle 1-19: Lehrkräfte nach Lehrbefähigungsfächern im Schuljahr 2018/2019

Lehrbefähigungsfach	Anzahl der Stammllehrkräfte in der Schulform		
	Sekundarschule	Gemeinschaftsschule	Gymnasium
Biologie	279	98	427
Chemie	328	105	375
Deutsch	848	335	1.011
Englisch	463	174	696
Ethikunterricht	244	99	288
Evangelischer Religionsunterricht	55	23	97
Französisch	74	26	237
Geografie	312	112	369
Geschichte	598	219	695
Katholischer Religionsunterricht	10	7	26
Kunsterziehung	142	45	179
Mathematik	791	257	843
Musik	115	42	236
Physik	456	152	505
Russisch	585	220	598
Sozialkunde	193	76	202
Sport	387	165	551

Quelle: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 2019; Erhebungen zur Unterrichtsversorgung zum Stichtag

Lehrkräfte nach Förderschwerpunkten

Tabelle 1-20: Lehrkräfte an Förderschulen im Schuljahr 2018/2019

Qualifikation für den Förderschwerpunkt	Anzahl der Lehrkräfte mit der entsprechenden Qualifikation
Lernen	894
geistige Entwicklung	542
emotionale und soziale Entwicklung	258
Sprache	344
Hören	48
Sehen	43
körperliche und motorische Entwicklung	364
ohne sonderpädagogische Qualifikation	413

Quelle: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 2019; Erhebungen zur Unterrichtsversorgung zum Stichtag

Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen nach Qualifikationen

An den berufsbildenden Schulen waren im Schuljahr 2018/2019 insgesamt 1.924 Lehrkräfte beschäftigt, von denen sich 53 in der Freistellungsphase der Altersteilzeit befanden. Von den verbliebenen 1.871 Lehrkräften verfügten 398 ausschließlich über eine Lehrbefähigung in allgemeinbildenden Fächern. Alle anderen Qualifikationen werden den Berufsbereichen zugeordnet. Vgl. Tabelle 1-21.

Tabelle 1–21: Anzahl der Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen nach Qualifikation in Berufsbereichen im Schuljahr 2018/2019

Qualifikation im Berufsbereich	Anzahl der Lehrkräfte
Agrarwirtschaft	91
Bautechnik	140
Drucktechnik	2
Elektrotechnik	124
Ernährung und Hauswirtschaft	194
Fahrzeugtechnik	2
Farbtechnik, Raumgestaltung und Oberflächentechnik	42
Gesundheit, Pflege und Körperpflege	225
Holztechnik	55
Informationstechnik*	-
Labor- und Prozesstechnik	11
Medientechnik	21
Metalltechnik	315
ohne Berufsbereichszuordnung	90
Sozialpädagogik	37
Textiltechnik und Gestaltung (einschl. Leder und Mode)	38
Wirtschaft und Verwaltung	466

* Der Unterricht wird überwiegend von Lehrkräften mit einer Qualifikation im Fach Informatik und/oder im Berufsbereich Elektrotechnik erteilt.

Quelle: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 2019; Erhebungen zur Unterrichtsversorgung zum Stichtag

Methodische Erläuterung:

Jede Lehrkraft – außer jene mit einer Qualifikation ausschließlich für allgemeinbildende Fächer – wird in jedem Berufsbereich gezählt, für den sie eine Aus- oder Weiterbildung absolviert hat. Lehrkräfte können für bis zu fünf Berufsbereiche qualifiziert sein. Deshalb ist die Summe größer als die Anzahl der Lehrkräfte (Fallzählung).

Lehrkräfte nach Beschäftigungsumfängen

Tabelle 1–22: Entwicklung der Beschäftigungsumfänge in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 nach Schulformen (Angaben in Prozent)

Schuljahr	Grundschule	Sekundarschule	Gemeinschaftsschule	Gymnasium	Förderschule	berufsbildende Schulen
	durchschnittliche Beschäftigungsumfänge in Prozent					
2014/2015	0,92	0,90	0,91	0,90	0,94	0,92
2015/2016	0,93	0,91	0,90	0,90	0,95	0,93
2016/2017	0,93	0,92	0,92	0,91	0,95	0,93
2017/2018	0,94	0,93	0,93	0,92	0,96	0,94
2018/2019	0,95	0,95	0,96	0,93	0,97	0,95

Quelle: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 2019; Erhebungen zur Unterrichtsversorgung zum Stichtag

1.2.7 Schüler-Lehrer-Relation

Die Schüler-Lehrer-Relation ist der Quotient aus der Anzahl der Schülerinnen und Schüler und der Anzahl der Lehrkräfte (in Vollzeitlehreereinheiten). In den folgenden Ländervergleich (vgl. Tabelle 1–23) wurden öffentliche und Ersatzschulen einbezogen. Die Anzahl der Lehrkräfte in Vollzeitlehreereinheiten ergibt sich aus der Summe der vergüteten Wochenstunden, dividiert durch die Regelstundenzahl.

Tabelle 1–23: Schüler-Lehrer-Relation (Ist-SLR) nach Bundesländern im Schuljahr 2017/2018

Bundesland	allgemeinbildende Schulen	darunter Grundschule	darunter Schulen mit mehreren Bildungsgängen	darunter Gymnasium	darunter Integrierte Gesamtschule	darunter Förderschule	berufsbildende Schulen in Teilzeitform	berufsbildende Schulen in Vollzeitform
Baden-Württemberg	13,3	17,1	-	13,6	13,6	4,3	31,4	12,1
Bayern	13,4	16,9	-	12,7	11,7	6,2	33,1	10,9
Berlin	12,6	14,7	-	13,1	11,0	5,1	29,4	11,5
Brandenburg	12,6	16,7	10,4	13,3	11,1	4,9	26,7	14,1
Bremen	13,3	14,9	14,6	15,4	12,1	4,5	33,5	12,4
Hamburg	12,5	13,1	-	14,3	11,3	6,0	31,8	12,5
Hessen	13,9	16,8	14,0	14,6	14,4	3,9	33,0	14,0
Mecklenburg-Vorpommern	13,6	16,9	13,1	13,5	12,6	6,9	35,1	13,9
Niedersachsen	12,8	14,5	11,3	13,7	12,4	5,3	37,1	13,4
Nordrhein-Westfalen	13,8	17,0	12,0	14,2	12,7	5,5	36,0	14,6
Rheinland-Pfalz	13,5	14,9	13,3	14,6	12,9	6,0	36,4	13,2
Saarland	12,2	13,3	4,3	12,6	12,5	5,1	31,0	15,6
Sachsen	13,2	16,1	12,9	13,1	-	5,9	27,1	13,3
Sachsen-Anhalt	12,6	15,9	11,7	13,0	11,8	5,9	32,2	13,6
Schleswig-Holstein	14,2	16,7	21,0	14,9	12,8	4,9	29,7	15,2
Thüringen	12,0	14,8	11,1	12,0	11,3	5,6	23,5	10,5
Deutschland	13,3	16,2	12,1	13,7	12,5	5,2	33,0	13,0

Quelle: Kultusministerkonferenz-Dokumentation Nr. 217 vom Januar 2019

Tabelle 1–24: Schüler-Lehrer-Relation (Ist-SLR) nach Schulformen an öffentlichen Schulen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 in Sachsen-Anhalt

Schulform	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019
Grundschule	15,0	15,4	15,6	16,5	16,7
Sekundarschule	11,2	11,6	11,8	12,0	12,4
Gemeinschaftsschule	11,2	11,6	11,8	12,1	12,2
Gymnasium	13,9	13,7	13,4	13,3	13,1
Förderschule für Lernbehinderte	7,0	7,1	7,2	7,4	7,3
Förderschule für Geistigbehinderte	4,9	5,1	5,2	5,3	5,2
sonstige Förderschulen	5,3	5,3	5,3	5,3	5,3
allgemeinbildende Schulen insgesamt	12,4	12,6	12,7	13,0	13,0
berufsbildende Schulen Vollzeitform	12,2	12,7	13,3	13,2	13,0
berufsbildende Schulen Teilzeitform	32,9	32,1	33,7	34,6	34,5

Quelle: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 2019

Methodische Erläuterung:

Die Berechnung erfolgte anhand der Daten für die öffentlichen Schulen Sachsens-Anhalts. Die zur Berechnung benötigte Anzahl der Lehrkräfte in Vollzeitlehreereinheiten berücksichtigt nur die für schulische Zwecke zur Verfügung stehenden Wochenstunden.

2. Maßnahmen zur Sicherstellung der Unterrichtsversorgung

Im Auftrag des Landtages von Sachsen-Anhalt wurde eine Expertengruppe zur Bestimmung des längerfristigen Lehrkräftebedarfes eingerichtet (Beschluss des Landtages vom 02.09.2016, Drs. 7/328). Anfang 2018 wurde durch die Arbeitsgruppe der Bericht „Der Lehrkräftebedarf an den Schulen des Landes Sachsen-Anhalt bis 2030 und die Konsequenzen für die Lehramtsausbildung“ (Drs. 7/2437) vorgelegt.

Siehe unter: <https://padoka.landtag.sachsen-anhalt.de/files/drs/wp7/drs/d2437lbr.pdf>

2.1 Werbekampagne



Das Land Sachsen-Anhalt hat im Februar 2019 eine Kampagne unter dem Slogan „Weltenretter – Rette jeden Tag ein Stück der Welt. Als Lehrer in Sachsen-Anhalt.“ gestartet.

Videos der Kampagne können beispielsweise auf der Internetseite www.lehrer.sachsen-anhalt.de eingesehen werden.

Kampagnenelemente werden dazu bei den jeweiligen Ausschreibungsrunden für Lehrkräfte in verschiedenen Kanälen verwendet.

Unter anderem wurden Spots im länderübergreifenden Programm von MDR JUMP geschaltet.

Allein durch diese Maßnahme wurden mehr als acht Millionen sogenannter Bruttokontakte erreicht.

Flankiert wurden diese Spots durch Schaltungen und Anzeigen in diversen redaktionellen Angeboten der Mitteldeutschen Zeitung, der Volksstimme, bei Radio SAW, bei fupa.net sowie Facebook und Instagram.

Direkte Kontakte wurden über Postkartenverteilungen und Plakate in allen Landesteilen erzielt.

Gleichwohl wird sich die Kampagne weiterentwickeln.

Für das Jahr 2020 ist eine Verbreiterung der Kampagne durch zusätzliche Testimonials geplant.



2.2 Veränderte Einstellungskonditionen und Lehrkräfte im Seiteneinstieg

Um auf die Situation am Arbeitsmarkt reagieren und die hohen Personalbedarfe decken zu können, wurden die Voraussetzungen zur Einstellung in den Schuldienst weitestgehend flexibilisiert. Entgegen vormaliger Bestimmungen bestehen keine Einschränkungen mehr hinsichtlich eines mindestens zu erreichenden Notendurchschnitts der Bewerberinnen und Bewerber und es erfolgte eine weitgehende Öffnung bei den Fachkombinationen, die – soweit es vertretbar ist – an Grund- und Förderschulen auf ein beliebiges Fach der jeweiligen Stundentafel und an den weiterführenden Schulen auf die Vorgaben eines Faches ggf. sogar mit dem Zusatz „möglichst“ reduziert sind.

Die Forderung nach zwei vorgegebenen Fächern bleibt auf die Stellen reduziert, in denen entweder sicher mit konkreten Lehramtsbewerbungen zu rechnen ist oder sich der Bedarf zur Absicherung der gymnasialen Oberstufe, von Prüfungsklassen usw. durch den Bereich Unterrichtsversorgung (UVS) im Landesschulamt (LSchA) festgestellt ergibt.

Dabei hat es sich seit dem Jahr 2017 bewährt, die Stellenausschreibungen dort, wo Stellen ansonsten unbesetzt bleiben würden, in weiteren Auswahlverfahren zu öffnen.

Die nachrangige Zulassung einer Vielzahl von Abschlüssen erfolgt in den Stellenausschreibungen per Anlage „Einstellungsvoraussetzungen“. Ziel ist ein flexibler Einsatz aller Lehramtsabschlüsse sowie die Öffnung für den Seiteneinstieg. Die Überprüfung der bereits bestehenden Öffnungsoptionen sowie die Hinzufügung ggf. weiterer erfolgt im Vorfeld jeder Ausschreibungsrunde. Seit dem Frühjahr 2016 wurde der zugelassene Bewerberkreis so kontinuierlich erweitert.

Die Eingruppierung wird der nachgewiesenen Qualifikation und dem Einsatz in der jeweiligen Schulform entsprechend vorgenommen.

2.3 Änderung des Einstellungsverfahrens

Das Ausschreibungsverfahren wurde umfassend überarbeitet und zum Ende des Jahres 2016 auf ein onlinebasiertes Verfahren umgestellt. Zur Beschleunigung und Vereinfachung des Verfahrens erfolgt seit Dezember 2016 die Bewerbung in den unbefristeten Schuldienst des Landes ausschließlich über das Online-Portal Matorix (siehe unter: <https://stellenmarkt-schule-lsa-stellen.matorixmatch.com>).

Auf zusätzliche Bewerbungsunterlagen in Papierform wird seitdem verzichtet.

Einstellungsangebote werden ausschließlich per E-Mail versandt. Auf erteilte Stellenangebote erfolgt eine Rückäußerung über das Online-Portal für die Einstellung als Lehrkraft (Frist: in der Regel drei Tage, im Nachrückverfahren ggf. auch kürzer). Erfolgt keine Rückmeldung innerhalb der Frist, wird der in der Rangliste nachfolgenden Person umgehend ein Einstellungsangebot unterbreitet. Die Besetzung der Stellen im Bereich der allgemeinbildenden Schulen erfolgt im zentralen Vergabeverfahren durch das Landesschulamt. Im Bereich der berufsbildenden Schulen wurde abweichend vom zentralen Vergabeverfahren erstmals seit September 2017 nach Einführung des Onlineverfahrens versuchsweise wieder das schulbezogene Auswahlverfahren aufgenommen.

Das Bemühen des Landes, die hier ausgebildeten Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV) als Lehrkräfte im Land zu halten, wird bereits in einem Begrüßungsschreiben anlässlich ihrer Verbeamtung im Vorbereitungsdienst zum Ausdruck gebracht. Es enthält in diesem Zusammenhang die Ankündigung, dass vor Beendigung der Ausbildung die Möglichkeit eröffnet wird, regionale Präferenzen zum Einsatz für die Bedarfsplanung entgegenzunehmen und mit der bedarfsorientierten Planung abzugleichen. Mit diesem Schreiben wird im Einklang mit rechtlichen Vorgaben bereits zu einem frühen Zeitpunkt mit dem Ziel einer Bindung der Personen an das Land der Wunsch und das Bemühen des Landes Sachsen-Anhalt versichert, den hier Ausgebildeten im Rahmen einer Ausschreibung ein passendes Angebot im Anschluss an ihre Ausbildung zu offerieren.

Bereits während der noch laufenden Ausbildung wird dem Ministerium für Bildung (MB) durch das Landesprüfungsamt für Lehrämter mitgeteilt, welche LiV (inkl. Angabe von Lehramt und Fachkombination) in einem zeitlichen Zusammenhang mit einer in Vorbereitung befindlichen Ausschreibung künftig ihren Vorbereitungsdienst beenden werden. Die LiV erhalten vom MB eine Präferenzabfrage. In diesem Anschreiben werden auch allgemeine Hinweise zum Bewerbungsverfahren und zu den Auswahlgrundsätzen gegeben sowie die Möglichkeit eines persönlichen Gesprächs im MB angeboten. Die eingehenden Rückmeldungen werden dem Bereich UVS des LSchA zur Berücksichtigung bei der Erstellung der Stellenbedarfslisten übermittelt. Auf die Abfrage melden sich erfahrungsgemäß ca. drei Viertel einer Kohorte mit einem Einsatzwunsch in Sachsen-Anhalt zurück. Die übermittelten Einsatzpräferenzen werden durch den Bereich UVS geprüft und mit den gemeldeten Bedarfen der Schulen des Landes abgeglichen. Eine hundertprozentige (schulkonkrete) Umsetzung kann durch die UVS nicht garantiert werden. Jedoch kann sichergestellt werden, dass jede LiV mindestens eine Stelle im Land Sachsen-Anhalt vorfindet, auf die eine Bewerbung abgegeben werden kann.

Die Staatlichen Seminare für Lehrämter und die LiV erhalten eine Information zur erfolgten Veröffentlichung der Ausschreibung.

Darüber hinaus besteht für die (zukünftigen) Absolventinnen und Absolventen der Staatlichen Seminare des Landes die Möglichkeit, sich nicht erst nach Ablegen der Laufbahnprüfung und Beendigung des

Vorbereitungsdienstes, sondern noch während der laufenden Ausbildung mit ihren vorläufigen Nachweisen sehr frühzeitig im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens zu bewerben und im Auswahlverfahren berücksichtigt zu werden.

Die zentralen Einstellungstermine zum Schulhalbjahr (01.02.) und Schuljahresbeginn (drei Tage vor Schuljahresbeginn) eines jeden Jahres werden durch Nachausschreibungen und Ausschreibungen bei Bedarf ergänzt. Diese zusätzlichen Ausschreibungen im jeweils laufenden Schuljahr haben zur Folge, dass – anders als in der Vergangenheit – Einstellungen in den Schuldienst nicht mehr nur zu den beiden zentralen Einstellungsterminen erfolgen, sondern praktisch je nach individueller Verfügbarkeit der sich bewerbenden Personen möglich sind. Um möglichst viele Bewerberinnen und Bewerber tatsächlich binden zu können, schließt sich an ein Ausschreibungsverfahren nahezu unmittelbar das nächste an. Daneben laufen permanente Einstellungsverfahren zu befristeten Vertretungsbesetzungen sowie zusätzliche Einstellungen von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Diese Einstellungsprozesse sind sowohl durch die zur Verfügung stehenden Ressourcen in der Bewerberstelle als auch in den Personalstellen des LSchA zu bewältigen. Tatsächlich besteht in Sachsen-Anhalt mithin bereits mehrfach im Jahr die Möglichkeit einer Bewerbung in den Landesdienst. Pausen zwischen den Ausschreibungsrunden sind minimal.

Ergänzend besteht die Möglichkeit, sich im Onlineverfahren dauerhaft und unabhängig von konkret veröffentlichten Stellen registrieren zu können. Alle Personen, die sich registriert haben, erhalten umgehend einen Hinweis, wenn neue Stellen veröffentlicht wurden. Durch Hinzufügung der Stellen zum Profil wird eine Bewerbung für diese Stelle abgegeben. Sachsen-Anhalt praktiziert mithin eine nahezu lückenlose Ausschreibung von zu besetzenden Stellen im Schuldienst.

Seit September 2016 erfolgen die Ausschreibungen in einem „Prioritätenblockverfahren“, d. h. nach vorrangigen und nachrangigen Bedarfen, die schulkonkret ausgewiesen sind. Nachrangige Stellen rücken in das Auswahlverfahren nach, wenn als vorrangig gekennzeichnete Stellen nicht besetzt werden konnten. Nachrangige Stellen werden entsprechend der Reihenfolge der Stellennummern in das Besetzungsverfahren aufgenommen.

Die schulkonkreten Stellenveröffentlichungen werden flankiert durch sogenannte Regionalstellen, bei denen eine Zuweisung an eine Stammschule der entsprechenden Schulform in der angegebenen Region erfolgt. Die Möglichkeit, sich schulkonkret bewerben zu können, stellt dabei die von den Bewerberinnen und Bewerbern bevorzugte Variante dar und verdrängt das Interesse, sich auf ein weder nach Schulform noch nach Fächern oder Regionen konkretisiertes Angebot zu bewerben.

Versuchsweise werden zur Besetzung von Stellen in wenig oder gar nicht nachgefragten Schulen oder Regionen Stellenausschreibungen für Schulen oder Regionen mit guter Bewerbungslage – jedoch erst später eintretendem Bedarf – mit der Verpflichtung verbunden, in den ersten drei Jahren an einer in der Ausschreibung benannten Bedarfsschule in der Region eingesetzt zu werden.

Bei Vorliegen der laufbahnrechtlichen Voraussetzungen besteht auch die spätere Möglichkeit einer Verbeamtung von Lehrkräften, die zunächst abweichend von ihrer Laufbahnbefähigung schulformfremd als Tarifbeschäftigte eingestellt werden und die zu einem späteren Zeitpunkt aus dienstlichen Gründen an eine Schule versetzt werden, die ihrer Laufbahnbefähigung entspricht, soweit die persönlichen und beamtenrechtlichen Voraussetzungen im Einzelfall gegeben sind.

Die Einstellungsbemühungen für schwer besetzbare Stellen werden durch finanzielle Anreize unter Ausschöpfung der Möglichkeit der Zahlung einer Zulage nach § 16 Abs. 5 TV-L im Tarifbereich und seit 01.01.2019 bei den Beamtinnen und Beamten durch die Zuschlagsregelung im § 7b Landesbesoldungsgesetz flankiert. Ziel ist es, durch finanzielle Anreize auch Personal für Stellen zu gewinnen, die trotz mehrfacher Ausschreibung nicht besetzt werden konnten.

2.4 Bezahlte Mehrarbeit

Nach der Verordnung über die Arbeitszeit der Lehrkräfte an den öffentlichen Schulen (ArbZVO-Lehr) können Lehrkräfte an öffentlichen Schulen des Landes im Rahmen ihrer regelmäßigen Arbeitszeit so eingesetzt werden, dass sich der Umfang der tatsächlich wöchentlich zu erteilenden Unterrichtsstunden – je nach Unterrichtsversorgung und Unterrichtsbedarf der Schule – innerhalb einer Bandbreite von vier Unterrichtsstunden über oder unter der jeweiligen Unterrichtsverpflichtung bewegt. Sofern es die schulorganisatorischen Bedingungen der berufsbildenden Schulen erfordern, kann von der wöchentlichen Unterrichtsverpflichtung auch darüber hinaus abgewichen werden. Die Mehr- und Minderzeiten dürfen dabei am Ende des Schuljahres 80 Unterrichtsstunden nicht überschreiten. Die Schulen haben mit dieser Regelung die Möglichkeit des flexiblen Unterrichtseinsatzes, um die voraussehbaren Änderungen in der Unterrichtsversorgung auszugleichen und den erforderlich werdenden Vertretungsunterricht soweit wie möglich zu erteilen. Mehrzeiten nach der vorgenannten Regelung sind aber keine Mehrarbeit im Sinne der beamtenrechtlichen Regelungen, da der flexible Unterrichtseinsatz lediglich eine Verlagerung und keine Erhöhung der Unterrichtsverpflichtung beinhaltet.

Lehrkräfte sind aber nach den geltenden beamtenrechtlichen Bestimmungen bzw. aufgrund arbeitsvertraglicher Regelung zu einer Mehrarbeit verpflichtet, wenn zwingende dienstliche Verhältnisse diese erfordern und sie auf Ausnahmefälle beschränkt ist. Im Berichtszeitraum wurde von der Möglichkeit der Anordnung von Mehrarbeit an den öffentlichen Schulen des Landes kein Gebrauch gemacht, da die auftretenden Bedarfe durch die Möglichkeiten des flexiblen Unterrichtseinsatzes im Rahmen der ArbZVO-

Lehr im Wesentlichen abgedeckt werden konnten. Aufgrund steigender Lehrkräftebedarfe wurde aber bereits im Berichtszeitraum die künftige Anordnung von Mehrarbeit vorbereitet, da die Möglichkeiten des flexiblen Unterrichtseinsatzes zunehmend ihre Grenze erreichen und die vorgesehene Dienstbefreiung innerhalb des in der ArbZVO-Lehr beschriebenen Rahmens die Schulen zunehmend vor Herausforderungen in der Unterrichtsorganisation stellt. Für die Anordnung von Mehrarbeit im Schuldienst wurde vor diesem Hintergrund bereits eine beamtenrechtliche Regelung geschaffen, nach der die geleistete Mehrarbeit vorrangig vergütet und Dienstbefreiung nur auf Antrag der Lehrkraft gewährt wird. Zudem wurde parallel die Mehrarbeitsvergütung für die einzelne Unterrichtsstunde durch Verordnung des Landes angehoben.

2.5 Erste und zweite Phase der Lehramtsausbildung

Zur Sicherstellung des Lehrkräftebedarfes hat das Land seine Bemühungen zur Ausbildung von grundständigen Lehramtslehrkräften intensiviert und die Kapazitäten ausgebaut. Tabelle 2-1 verdeutlicht die Entwicklung der Immatrikulationszahlen in den Lehramtsstudiengängen der beiden Universitäten des Landes.

Tabelle 2-1: Gesamtzahl der Lehramtsstudienanfängerinnen und Lehramtsstudienanfänger im ersten Hochschulsemester in den universitären Lehramtsstudiengängen in den Jahren 2014 bis 2018

Jahr	Gesamtzahl
2014	378
2015	479
2016	633
2017	662
2018	722

Quelle: © Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Außerdem wurden die Kapazitäten im Vorbereitungsdienst erheblich ausgebaut. Tabelle 2-2 verdeutlicht die Stellenentwicklung.

Tabelle 2-2: Anzahl der nach Haushaltsplan jeweils vorhandenen Stellen im Vorbereitungsdienst nach Schulformen in den Jahren 2015 bis 2019

	2015	2016	2017	2018	2019
Grundschule	137	137	190	190	229
Sekundarschule	103	103	130	130	157
Gymnasium	210	210	290	290	350
Förderschule	110	110	100	100	120
berufsbildende Schulen	60	60	70	70	84
insgesamt	620	620	780	780	940

Quelle: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 2019

Der Schulgesetzänderung 2018 (siehe Abschnitt 1.1.3.1) nachfolgend wurde auch in der einschlägigen Verordnung über den Vorbereitungsdienst und die Laufbahnprüfung für ein Lehramt im Land Sachsen-Anhalt (LVO-Lehramt) die Öffnung des Vorbereitungsdienstes für Quereinsteigende und Seiteneinsteigende rechtlich abgebildet.

Zum Verordnungstext siehe unter:

https://mb.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Landesjournal/Bildung_und_Wissenschaft/Verordnungen/Verordnung_Lehramt.pdf

In der für den Vorbereitungsdienst veröffentlichten Dauerausschreibung wird den seiteneinsteigenden Lehrkräften seit Mitte April 2019 auch formell die Möglichkeit der Interessenbekundung (Ausschreibung) für die Qualifizierung im Vorbereitungsdienst eröffnet. Im Unterschied zu den Seiteneinsteigenden, die ein Interessenbekundungsverfahren durchlaufen, bewerben sich die Quereinsteigenden direkt um einen Ausbildungsplatz im Vorbereitungsdienst.

Den besonderen Bedarfslagen der Quer- und Seiteneinsteigenden wird in einer spezifischen Vorphase Rechnung getragen. Konzeptionelle Basis ist die „Modulbeschreibung: Quereinsteiger und berufsbegleitende Seiteneinsteiger“. Diese stellt insbesondere auf Bildungswissenschaften ab, weil das der Bereich ist, in dem diese Zielgruppe noch keine Vorkenntnisse aus ihren bisherigen Studien hat.

Mit Eintritt in den 16 Monate dauernden regulären Vorbereitungsdienst wird die Qualifizierung nach den Vorgaben der LVO-Lehramt bei Eingliederung in die regulären Seminare fortgesetzt. Die schulpraktische Ausbildung ist hier – bedingt durch die direkte Einstellung der Seiteneinsteigenden in den Schuldienst –

in der Gestaltung des schulpraktischen Teils der Ausbildung im Vergleich zu den Regelungen der LVO-Lehramt spezifiziert.

Mit erfolgreicher zweiter Staatsprüfung haben die sich qualifizierenden Quer- und Seiteneinsteigenden die Laufbahnbefähigung für das jeweilige Lehramt erworben, werden den grundständig ausgebildeten Lehrkräften tariflich gleichgestellt und können, soweit sie auch die sonstigen Voraussetzungen erfüllen, verbeamtet werden.

2.6 Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrkräfte im Seiteneinstieg

Lehrkräfte im Seiteneinstieg, also Lehrkräfte ohne lehramtsbezogenen Abschluss, kompensieren seit dem Schuljahr 2016/2017 den bestehenden Bedarf an Lehrkräften in Sachsen-Anhalt.

Mit einem Konzept zur Qualifizierung von Seiten- und Quereinsteigenden, das seit 2017 fortgeschrieben und umgesetzt wird, sind Wege aufgezeigt, wie diese Lehrkräfte ihr bisher erworbenes Fachwissen und ihre beruflichen Erfahrungen erfolgreich um pädagogische Kompetenzen erweitern können.

Konzeptionelle Untersetzung findet die systematische Begleitung der seiteneinsteigenden Lehrkräfte durch umfassende Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen bis hin – sofern die schulgesetzlich geregelten Voraussetzungen dies zulassen – zum Erwerb eines Lehramtes.

Die Planung und Durchführung der Qualifizierungsmaßnahmen erfolgt in Bezug auf den KMK-Beschluss vom 05.12.2013 „Gestaltung von Sondermaßnahmen zur Gewinnung von Lehrkräften zur Unterrichtsversorgung“, auf dessen Grundlage landesspezifische Sondermaßnahmen eingerichtet werden können, sofern unabwiesbare lehramts- und fächerspezifische Bedarfe bestehen und die Unterrichtsversorgung mit grundständig ausgebildeten Lehrkräften nicht erreicht werden kann.

Die Herausforderung resultiert im Wesentlichen daraus, dass

- die Anzahl der in den Schuldienst eingestellten Seiteneinsteigenden zu den einzelnen Einstellungs-terminen nicht planbar und somit nicht vorhersehbar ist,
- Seiteneinsteigende die vorgeschalteten Einführungskurse terminlich erreichen sollen und darauf der Übergang vom alten in das neue Arbeitsverhältnis ausgerichtet werden muss,
- die Annahme von Qualifizierungsangeboten durch die Seiteneinsteigenden neben ihren bisherigen Ausbildungsnachweisen auch von deren Wünschen und persönlicher Situation abhängt und aus diesem Grund nur eine geringe Planungssicherheit besteht,
- in den Fällen gemäß § 30 Abs. 5a und 5b SchulG LSA die Dauer der Qualifizierungswege bis zum Erwerb einer Lehramtsbefähigung von den sehr unterschiedlichen Voraussetzungen, die aus der vorherigen Berufsqualifizierung mitgebracht werden, abhängt. Diese Wege werden umso länger, je geringer die anrechenbaren Studienanteile ausfallen.

Zum berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst für Seiteneinsteigende wird auf Abschnitt 2.5 verwiesen. Darüber hinaus sind insbesondere die nachfolgend beschriebenen Qualifizierungsmaßnahmen hervorzuheben.

2.6.1 Kompaktkurs und vorgeschalteter Einführungskurs



Die Altersbandbreite der Teilnehmenden liegt zwischen Ende 20 bis Anfang 60 Jahren. Insgesamt haben 325 Lehrkräfte im Seiteneinstieg an den Qualifizierungsmaßnahmen erfolgreich teilgenommen, davon 113 Lehrkräfte im Seiteneinstieg am Kompaktkurs und 212 an den vorgeschalteten Einführungskursen. Die Aufteilung der Teilnehmenden in die entsprechenden Schulformen ist in Tabelle 2–3 ersichtlich.

Tabelle 2-3: Anzahl der teilnehmenden Lehrkräfte im Seiteneinstieg nach Schulformen und Kursen in den Schuljahren 2016/2017 bis 2018/2019

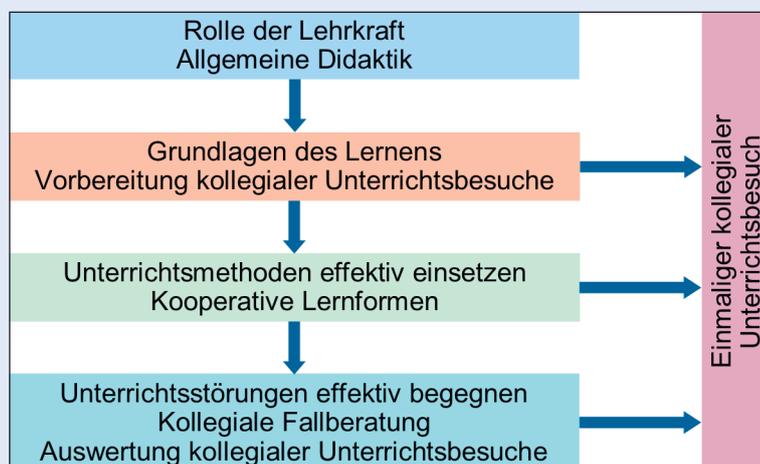
Schulform	Kompaktkurse		vorgeschaltete Einführungskurse				
	Schulen in freier Trägerschaft	öffentliche Schulen					
	2016 - 2018		August 2018	Oktober 2018	Januar 2019	April 2019	Juli 2019
Grundschule	7	10	18	6	8	2	8
Förderschule	2	4	7	9	14	1	6
Sekundarschule	4	33	12	11	22	4	11
Gemeinschaftsschule	-	17	5	2	7	1	3
Gesamtschule	5	3	-	-	2	-	2
Gymnasium	7	17	7	4	1	-	8
berufsbildende Schulen	4	-	8	2	10	3	8
gesamt	29	84	57	34	64	11	46
Gesamtteilnehmerzahl	325						

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

2.6.1.1 Kompaktkurs „Pädagogisch-didaktische Einführung für Seiteneinsteigende“

Im September 2016 wurde aufgrund der erhöhten Einstellung von Lehrkräften im Seiteneinstieg der Bedarf an einer zielgerichteten Qualifikation deutlich. Um diesen speziellen Bedarf aufzufangen, konzipierte das Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) einen 40-stündigen Kompaktkurs und führte diesen fünfmal innerhalb des Zeitraumes Oktober 2016 bis August 2018 durch. Der Kompaktkurs hatte zum Ziel, bereits erworbene berufliche Kompetenzen sowie erste pädagogisch-didaktische Erfahrungen der Teilnehmenden zu nutzen und mit dem Aufbau spezifischer Kompetenzen einer Lehrkraft zu verknüpfen. Dabei stand die Bewältigung der vielfältigen Anforderungen im schulischen Alltag einer Lehrkraft im Mittelpunkt. Mit der Weiterentwicklung und Vertiefung spezifischer Kompetenzen sollten vor allen Dingen die Berufszufriedenheit gefördert, die Selbstwirksamkeitserwartung und erfolgsorientiertes Handeln gestärkt und somit Belastung verringert werden. Um die Wirksamkeit dieser Lehrerfortbildung zu erreichen, wurde der Kompaktkurs als Fortbildungsreihe geplant, bei der sich Präsenzphasen, Erprobungsphasen in der Schulpraxis sowie Reflexionsphasen sinnvoll ergänzen. Innerhalb vielfältiger methodischer Settings wurden Phasen des kollegialen und individuellen Lernens eingebaut sowie komplexe Übungssituationen mit anschließender Reflexion gestaltet. Während des Kompaktkurses wurde eine Vernetzung als Instrument des kollegialen Austauschs insbesondere durch kollegiale Unterrichtsbesuche an den Schulen der Teilnehmenden initiiert. Die 113 Teilnehmenden der Kompaktkurse setzten sich mit ihrer neuen Rolle als Lehrkraft auseinander, lernten pädagogische und didaktische Möglichkeiten kennen, um einen abwechslungsreichen Unterricht zu gestalten, und arbeiteten zu inhaltlichen Schwerpunkten, wie z. B. Allgemeine Didaktik, Grundlagen des Lernens, Unterrichtsstörungen und Unterrichtsmethoden. Vgl. Abbildung 2-1.

Abbildung 2-1: Inhaltsstruktur des Kompaktkurses



Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2018

In der Evaluation der Kompaktkurse, die u. a. durch einen Fragebogen erfolgte, schätzten die Teilnehmenden ein, dass der Kompaktkurs ihren Einstieg in den Berufsalltag unterstützte und sie ihre Handlungskompetenzen weiterentwickeln bzw. vertiefen konnten. Besonders wertvoll schätzten die Teilnehmenden den Austausch zu den Erprobungsphasen und Phasen der gemeinsamen Reflexion ein, die sich besonders auf Veränderung in ihrem unterrichtspraktischen Handeln auswirkte. Insgesamt gelang der Transfer von individuell bedeutsamen Fortbildungsinhalten des Kompaktkurses in die Unterrichtspraxis. Bedarfe und Probleme wurden zeitnah rückgekoppelt und Lösungsansätze gemeinsam entwickelt. Insgesamt wurde jedoch eine umfangreichere Vorbereitung bevorzugt und dazu ab August 2018 auf einen komplexeren Einführungskurs umgestellt.

2.6.1.2 Vorgeschalteter Einführungskurs für Lehrkräfte im Seiteneinstieg

Durch das LISA wurde im Auftrag des Ministeriums für Bildung ein vorgeschalteter vierwöchiger Einführungskurs für Lehrkräfte im Seiteneinstieg an öffentlichen Schulen im Umfang von ca. 100 Stunden konzipiert, der seit Beginn des Schuljahres 2018/2019 durchgeführt wird. Die Teilnahme ist verbindlich. Ziele des vorgeschalteten Einführungskurses sind, grundlegende Kompetenzen in den Teilbereichen Unterrichten, Erziehen und Beurteilen anzubahnen sowie Handlungsalternativen im Sinne einer Professionalisierung zu erarbeiten und zu erproben. Die Lehrkräfte im Seiteneinstieg sollen am Ende des Kurses über ein grundlegendes theoretisches Wissen (bei naturgemäß noch geringer Anwendungserfahrung) verfügen und partiell in der Lage sein, vorstrukturierte Problemlösungen aus der Theorie auf einfache praktische Fragestellungen anzuwenden. Basale bildungswissenschaftliche und didaktische Inhalte stehen im Mittelpunkt, um perspektivisch den Schulalltag zu meistern und einen erfolgreichen Unterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Um die Ziele umzusetzen, werden Formate wie Präsenzphasen, Moderierte Netzwerke und eigenständige Praxiserkundungen mit Selbststudienzeit miteinander kombiniert.

In den Präsenzphasen, die auf der Grundlage aktueller Erkenntnisse der Erwachsenen Didaktik geplant und durchgeführt werden, stehen folgende Inhalte im Mittelpunkt:

- Rolle, Aufgaben und Kompetenzen einer Lehrkraft,
- Grundlagen des Lernens,
- allgemeine Didaktik – Grundlagen der Unterrichtsplanung,
- Aufbau des Lehrplans,
- Gestaltung und Funktion von Aufgaben, Leistungsbewertung,
- zielführender Einsatz von Unterrichtsmethoden, kooperative Lernformen,
- Umgang mit Unterrichtsstörungen,
- Reflexion von Unterricht, Feedback,
- Medien, Onlineplattformen und Urheberrecht,
- schulischer Rechtsrahmen.

Innerhalb der wöchentlichen Moderierten Netzwerke, die durch die Schulentwicklungsberaterinnen und Schulentwicklungsberater gestaltet werden, arbeiten die Teilnehmenden als feste Gruppe, um eine vertrauensvolle Atmosphäre zu gewährleisten und im geschützten Raum kritisch reflektieren zu können. Die Lehrkräfte im Seiteneinstieg erhalten ebenfalls Unterstützung und Anleitung bezüglich der Aufgaben innerhalb der Praxiserkundung sowie der Selbststudienzeit, ausgewählte Themen werden gemeinsam bearbeitet und Herausforderungen/Probleme können in der Gruppe besprochen werden. In den Moderierten Netzwerken sind die Übungs- und Trainingsphasen im Sinne des Micro-Teaching ein fester Bestandteil.

In Praxiserkundungen und an Selbststudientagen sollen die Lehrkräfte im Seiteneinstieg die allgemeinen Inhalte der Präsenzphasen und der Moderierten Netzwerke auf die eigene Schule und den künftigen Unterricht übertragen bzw. konkretisieren. Zur Unterstützung der Nachbereitung und Vertiefung einiger Themen können sie entsprechende Lehrbücher für die Zeit des vorgeschalteten Einführungskurses ausleihen. An den Tagen der Praxiserkundung haben die Lehrkräfte im Seiteneinstieg die Möglichkeit für Unterrichtsbesuche, Gespräche mit erfahrenen Lehrkräften sowie zur Teilnahme an schulischen Veranstaltungen (z. B. Dienstberatung, Beratung der Fachschaft, Elternsprechtage) an der eigenen Schule.

Gemäß dem schriftlichen Feedback der Teilnehmenden der vorgeschalteten Einführungskurse verlief die Qualifizierungsmaßnahme stets erfolgreich. Diese Einschätzung wird ebenfalls von den Referentinnen und Referenten der beteiligten Schulbehörden sowie den Schulentwicklungsberaterinnen und Schulentwicklungsberatern geteilt. Der Auftrag, den vorgeschalteten Einführungskurs für Seiteneinsteigende in besonderer Weise schulpraktisch zu orientieren und Inhalte anwendbar auszurichten, wurde durch die Einbindung verschiedenster Aufgabenfelder wie Fortbilden, Begleiten und Beraten erfüllt. Den Seiteneinsteigenden wurde für ihren Start in den Schulen ein erstes essenzielles Rüstzeug mitgegeben.

2.6.2 Seiteneinsteigende an berufsbildenden Schulen

Lehrkräfte im Seiteneinstieg bereichern durch ihre praktischen Erfahrungen auch den Unterricht an den berufsbildenden Schulen und werden sowohl im berufstheoretischen als auch im fachpraktischen Unterricht eingesetzt. Um die Lehrkräfte auf ihren Einsatz an den berufsbildenden Schulen vorzubereiten und zu unterstützen, werden sie in einer jährlich stattfindenden Weiterbildung qualifiziert. Ziel der Weiterbildung ist der Erwerb einer in Sachsen-Anhalt gültigen „Unterrichtserlaubnis an berufsbildenden Schulen“. Neben Lehrkräften aus öffentlichen berufsbildenden Schulen werden auch Lehrkräfte aus berufsbildenden Schulen in freier Trägerschaft qualifiziert. Vgl. Tabelle 2–4.

Die Qualifizierung leistet einen Beitrag, grundlegende Kompetenzen in den Teilbereichen Unterrichten, Erziehen, Beurteilen und Innovieren anzubahnen und weiterzuentwickeln. Damit soll vor allem die Professionalität als Lehrkraft im System Schule erhöht werden. Die Weiterbildung wird in Präsenzveranstaltungen mit Selbststudien- und Intensivphasen organisiert.

Die Kursdauer beträgt zwei Schulhalbjahre und umfasst etwa 200 Stunden. Der berufsbegleitende und modular aufgebaute Weiterbildungskurs umfasst insgesamt vier Module, die aufeinander aufbauen und die zu entwickelnden Kompetenzdimensionen miteinander verzahnen. Damit wird ein progressiver Kompetenzaufbau im Sinne eines Spiralcurriculums gesichert.

Tabelle 2–4: Anzahl der teilnehmenden Lehrkräfte aus öffentlichen Schulen und Schulen in freier Trägerschaft im berufsbildenden Bereich in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019

Zeitraum	Anzahl der Teilnehmenden	darunter Seiteneinsteigende***	darunter Lehrkräfte von Schulen in freier Trägerschaft
Schuljahr 2014/2015	20**	18	7
Schuljahr 2015/2016*	-	-	-
Schuljahr 2016/2017	16**	13	7
Schuljahr 2017/2018	23**	17	5
Schuljahr 2018/2019	21	16	4

* Im Schuljahr 2015/2016 hat kein Kurs stattgefunden.

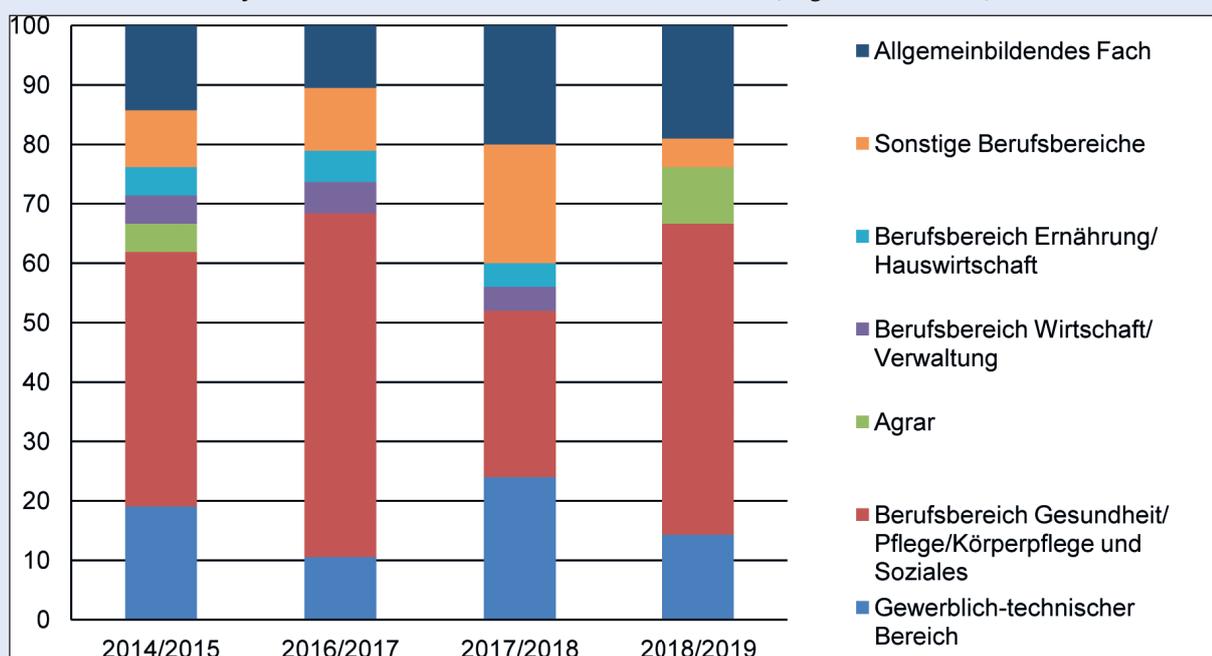
** Personen, die die Weiterbildungsmaßnahme erfolgreich abgeschlossen haben

*** Fachtheorielehrkräfte mit einer wöchentlichen Unterrichtsverpflichtung von 25 Stunden

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Die konzeptionelle Gestaltung ist offen für zukünftige Entwicklungen und ermöglicht aufgaben- und teilnehmerspezifische Differenzierung und Profilbildung in den einzelnen Berufsbereichen. Lehrkräfte, die an dieser Qualifizierungsmaßnahme teilgenommen haben, sind hauptsächlich in den in Diagramm 2–1 dargestellten Berufsbereichen unterrichtend tätig.

Diagramm 2–1: Anteil der teilnehmenden Lehrkräfte im Seiteneinstieg an berufsbildenden Schulen nach Berufsbereichen in den Schuljahren 2014/2015 sowie 2016/2017 bis 2018/2019 (Angaben in Prozent)



Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

2.6.3 QuaSE: Qualifizierung für Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger in den Lehrerberuf an allgemeinbildenden Schulen (ESF)

Explizit für die Personengruppe der Seiteneinsteigenden in allgemeinbildenden Schulen wurde das u. a. mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanzierte Kursangebot QuaSE zu bildungswissenschaftlichen Themen und zur Fachdidaktik im Umfang von insgesamt 200 Stunden konzipiert. Im Bereich Fachdidaktik erfolgt die Zusammenarbeit mit dem Regelfortbildungsbereich des LISA – im Umfang von 40 Stunden werden fachdidaktische Angebote innerhalb dieser ESF-Qualifizierung vorgehalten. Jede/jeder Seiteneinsteigende kann dieses Qualifizierungsangebot nutzen. Über die Kursdurchgänge im Berichtszeitraum informiert Tabelle 2–5.

Tabelle 2–5: Anzahl teilnehmender Lehrkräfte im Seiteneinstieg an QuaSE-Kursen nach Durchgängen und Schulformen

Durchgang	Zeitraum	Anzahl insgesamt	Aufteilung nach Schulformen		
			Schulform	Anzahl gesamt	darunter von Schulen in freier Trägerschaft
QuaSE 1	01.12.2017 - 30.04.2019	24	Grundschule	-	-
			Förderschule	-	-
			Sekundarschule/ Gemeinschaftsschule/ Gesamtschule	15	-
			Gymnasium	9	-
QuaSE 2	01.02.2018 - 30.09.2019	19	Grundschule	4	3
			Förderschule	-	-
			Sekundarschule/ Gemeinschaftsschule/ Gesamtschule	11	3
			Gymnasium	4	-
QuaSE 3	01.08.2018 - 30.03.2020	44	Grundschule	16	10
			Förderschule	5	-
			Sekundarschule/ Gemeinschaftsschule/ Gesamtschule	19	8
			Gymnasium	4	3
QuaSE 4	01.05.2019 - 31.12.2020	45	Grundschule	19	6
			Förderschule	9	2
			Sekundarschule/ Gemeinschaftsschule/ Gesamtschule	12	2
			Gymnasium	5	1

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

2.6.4 Universitäre Weiterbildungsmaßnahmen

Berufsbegleitende universitäre Studiengänge stehen allen seiteneinsteigenden Lehrkräften des Landes offen. Nach erfolgreichem Abschluss eines solchen Studiengangs kann, soweit dann zwei Fächer der Stundentafel nachgewiesen werden, eine Bewerbung für den Vorbereitungsdienst erfolgen und langfristig das zweite Staatsexamen und damit ein Lehramt erlangt werden. Die Studiengänge können aber auch zur allgemeinen Fort- und Weiterbildung genutzt werden, um das eigene Profil als seiteneinsteigende Lehrkraft zu entwickeln und auszubauen.

Die hiesigen Universitäten sind mit den Vorbereitungen für berufsbegleitende universitäre Studiengänge, um mit einem zweiten Fach die Zulassungsvoraussetzungen für die Bewerbung für den berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst zu erfüllen, befasst. Es soll hier berufsbegleitende Angebote in den Schwerpunktbereichsfächern Deutsch, Mathematik und Englisch geben.

Noch vor Abschluss des Klärungsprozesses mit den hiesigen Universitäten konnten Seiteneinsteigende bereits im September 2019 bei Vorliegen der Voraussetzungen ein berufsbegleitendes Studium am WiB e. V. (Institut zur Weiterqualifizierung im Bildungsbereich), einem An-Institut der Universität Potsdam, aufnehmen. Die Qualifizierung zielt auf den Erwerb eines Zertifikats im jeweiligen berufsbegleitenden Weiterbildungsstudiengang für Seiteneinsteigende „Deutsch an Sekundarschulen“ oder „Englisch an Sekundarschulen“, dem nach Vorlage im Landesprüfungsamt für Lehrämter Sachsen-Anhalt die Gleichwertigkeit zur Teilprüfung für das Erste Staatsexamen bescheinigt wird.

Mit diesem Nachweis eines zweiten Unterrichtsfaches können die Seiteneinsteigenden dann am Interessenbekundungsverfahren für den Vorbereitungsdienst teilnehmen.

2.7 Ergebnisse der Maßnahmen: Lehrkräfteeinstellungen

2.7.1 Ausschreibungen und Einstellungen in Zahlen nach Schulformen und Qualifikation

Die für den Berichtszeitraum (Schuljahre 2014/2015 bis 2018/2019) relevanten Ausschreibungen können Tabelle 2–6 entnommen werden.

Tabelle 2–6: Anzahl der ausgeschriebenen Stellen nach Ausschreibungsterminen und Schulformen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019

Ausschreibung vom	Hinweise	Grundschule	Förderschule	Sekundar- schule	Gesamtschule	Gemein- schaftsschule	Gymnasium (inkl. zweiter Bildungsweg)	berufsbilden- de Schulen	insgesamt
07.04.2014		43	8	41	7	-	136	22	257
31.07.2014	Nachausschreibung	1	2	12	1	-	20	2	38
03.09.2014	Bewerbungsaufruf	-	-	-	-	-	-	-	-
14.11.2014		25	13	61	5	21	77	20	222
03.03.2015	Nachausschreibung	2	1	20	1	12	30	1	67
20.04.2015		38	8	6	6	4	81	24	167
30.06.2015	Nachausschreibung Regionale Vertretungsreserve befristete Sprach-LK								24
26.08.2015	Nachausschreibung	1	1	4	4	2	9	-	21
04.11.2015		56	13	39	8	14	58	26	214
07.04.2016		85	15	30	4	18	47	19	218
06.06.2016		121	13	50	12	27	67	30	320
08.09.2016		23	16	20	3	11	18	19	110
08.12.2016		39	13	33	5	18	32	24	164
27.03.2017		7	3	7	2	6	12	3	40
28.04.2017		52	36	108	18	48	88	20	370
15.09.2017		78	52	46	6	18	20	10	230
04.12.2017		48	35	52	9	27	49	25	245
05.03.2018		26	14	36	7	20	17	10	130
27.04.2018		168	78	126	22	60	96	60	610
03.09.2018		42	43	55	5	23	7	25	200
19.11.2018		66	39	53	12	19	62	16	267
18.02.2019		170	71	252	21	138	148	95	895

(+93 nachrangige*)
(+216 nachrangige*)
(+80 nachrangige*)
(+58 nachrangige*)
(+91 nachrangige*)
(+16 nachrangige*)
(+153 nachrangige*)
(+140 nachrangige*)
(+53 nachrangige*)

* Die zur Besetzung zur Verfügung stehenden Vollzeitäquivalente (VZÄ) sind durch den Umfang an sogenannten vorrangigen Stellen definiert. Um die Ausschöpfung der zur Verfügung stehenden VZÄ zu steigern, wurden seit September 2016 zusätzlich sogenannte nachrangige Stellen veröffentlicht. Das bedeutet: Sollten keine Bewerbungen oder keine geeigneten Bewerbungen für vorrangige Stellen eingehen bzw. sollten Angebote für vorrangige Stellen nicht angenommen werden und es somit nicht zu einer Besetzung kommen, so können im Umfang der nicht besetzten vorrangigen Stellen nachrangige Stellen in das Besetzungsverfahren einbezogen werden. Dabei gilt die Reihenfolge, die in den Stellenbedarfslisten aufgeführt ist. Nachrangige Stellen bzw. Bedarfe haben eine geringere Priorität als die vorrangigen Stellen/Bedarfe.

Quelle: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt/Landesschulamt, Magdeburg/Halle (Saale), 2019

Die daraus jeweils resultierenden Einstellungen finden sich in Tabelle 2–7³.

Tabelle 2–7: Anzahl der Einstellungen nach Ausschreibungsterminen und Schulformen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019

Einstellungen aus der Ausschreibung vom	Hinweise								insgesamt
		Grundschule	Förderschule	Sekundarschule	Gesamtschule	Gemeinschaftsschule	Gymnasium (inkl. zweiter Bildungsweg)	berufsbildende Schulen	
07.04.2014		43	8	34	-	-	115	16	216
31.07.2014	Nachausschreibung	1	2	8	-	-	18	-	29
03.09.2014	Bewerbungsaufruf	-	-	4	-	-	4	1	9
14.11.2014		25	13	28	4	7	67	15	159
03.03.2015	Nachausschreibung	2	-	6	1	1	18	1	29
20.04.2015		38	7	5	4	4	62	18	138
30.06.2015	Nachausschreibung Regionale Vertretungsreserve befristete Sprach-LK								12
26.08.2015	Nachausschreibung	-	-	1	2	-	4	-	7
04.11.2015		39	9	21	3	9	34	16	131
07.04.2016		55	11	16	2	12	45	18	159
06.06.2016		92	5	26	9	15	46	18	211
08.09.2016		35	7	14	3	5	15	16	95
08.12.2016		40	14	26	6	15	35	26	162
27.03.2017		5	3	2	2	4	10	2	28
28.04.2017		48	18	65	13	31	71	20	266
15.09.2017		55	31	24	6	15	15	9	155
04.12.2017		46	18	20	6	15	35	22	162
05.03.2018		11	6	5	4	3	11	5	45
27.04.2018		109	60	61	18	36	80	35	399
03.09.2018 ⁴		37	40	38	4	19	9	24	171
19.11.2018 ⁵		42	10	18	7	4	53	15	149
18.02.2019 ⁶		21	7	13	3	8	21	12	85

Quelle: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt/Landesschulamt, Magdeburg/Halle (Saale), 2019

Zu beachten ist dabei, dass Einstellungen auch zeitlich versetzt zur jeweiligen Ausschreibung, sowohl kalenderjahr- als auch schuljahresübergreifend, stattfinden.

³ Eine systematische fortlaufende Auswertung der Einstellungszahlen wurde erst mit der Einführung des Onlinebewerbungssystems möglich. Alle Angaben zu vorherigen Ausschreibungen basieren auf der händischen Zusammenstellung kleinteiliger Altunterlagen.

⁴ Es sind lediglich die Einstellungsfälle enthalten, die im Schuljahr 2018/2019, d. h. bis spätestens 31.07.2019, ihren Dienst angetreten haben. Teilweise erfolgten Einstellungen bereits für das Schuljahr 2019/2020, d. h. mit einem Dienstantritt nach dem 31.07.2019.

⁵ Siehe Fußnote 4

⁶ Siehe Fußnote 4

Detaillierte Angaben zu den Ausbildungen der eingestellten Personen wurden mit der Einführung des Onlinebewerbungssystems erstmalig statistisch auswertbar erfasst. Daher beginnt Tabelle 2–8 mit der Ausschreibung vom 08.12.2016.

Tabelle 2–8: Anzahl der eingestellten Personen nach Qualifizierung in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019

Ausbildung	Ausschreibung vom										
	18.02.2019	19.11.2018	03.09.2018	27.04.2018	05.03.2018	04.12.2017	15.09.2017	28.04.2017	27.03.2017	08.12.2016	gesamt
allgemeinbildende Schulen	73	134	147	364	40	140	146	246	26	136	1.452
davon Lehramt	27	122	63	241	22	100	94	196	26	124	1.015
davon Abschluss mit Lehrbefähigung nach dem Recht der ehemaligen DDR	8	10	28	47	6	13	19	16	-	9	156
davon sonstige wissenschaftliche Hochschulabschlüsse	38	2	56	76	12	27	33	34	-	3	281
berufsbildende Schulen	12	15	24	35	5	22	9	20	2	26	170
davon Lehramt	3	15	4	19	4	16	3	16	2	21	103
davon Abschluss mit Lehrbefähigung nach dem Recht der ehemaligen DDR	-	-	2	-	-	-	1	-	-	-	3
davon sonstige wissenschaftliche Hochschulabschlüsse	5	-	11	9	1	2	4	1	-	2	35
davon sonstige Abschlüsse (für den Einsatz als Fachpraxislehrkräfte)	4	-	7	7	-	4	1	3	-	3	29
insgesamt	85	149	171	399	45	162	155	266	28	162	1.622

Quelle: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt/Landesschulamt, Magdeburg/Halle (Saale), 2019

Werden die Neueinstellungen nicht nach Schuljahren, sondern nach Kalenderjahren erfasst, zeigt Tabelle 2–9 eine in den Jahren 2014 bis 2018 deutlich anwachsende Anzahl.

Tabelle 2–9: Neueinstellungen von Lehrkräften nach Kalenderjahren

	2014	2015	2016	2017	2018
befristete Neueinstellungen an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen insgesamt	-	104	178	31	26
unbefristete Neueinstellungen an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen insgesamt	387	441	651	590	719

Quelle: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 2019

Ferner wurde der Herausforderung des Sprachförderbedarfs bei Flüchtlingen durch die Einstellung spezieller Migrations- bzw. Sprachlehrkräfte begegnet. Die entsprechenden Einstellungszahlen sind Tabelle 2–10 zu entnehmen.

Tabelle 2–10: Anzahl der eingestellten Sprachlehrkräfte in den Schuljahren 2015/2016 und 2016/2017

	unbefristete Einstellung	befristete Einstellung
Schuljahr 2015/2016 (Einstellungen vom 24.08.2015 bis 06.06.2016)	0	229
Schuljahr 2016/2017 (Einstellungen vom 08.08.2016 bis 01.01.2017)	50*	136**

* davon 31 Weiterbeschäftigungen aus vormaliger befristeter Einstellung

** davon 21 erneute Befristungen bereits befristet tätiger Lehrkräfte

Quelle: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt/Landesschulamt, Magdeburg/Halle (Saale), 2019

2.7.2 Einstellungen im Seiteneinstieg und Quereinstieg

Im Schuljahr 2014/2015 erfolgten noch keine Einstellungen von Seiteneinsteigenden. In den Schuljahren 2015/2016 bis 2018/2019 wurden insgesamt 351 Seiteneinsteigende eingestellt. Die Einstellungen können schuljahresbezogen nachfolgender Tabelle 2–11 entnommen werden. Quereinsteigende gab es im Berichtszeitraum noch nicht.

Tabelle 2–11: Anzahl der Einstellungen von Personen im Seiteneinstieg in den Schuljahren 2015/2016 bis 2018/2019

	Einstellungszeitraum			
	Schuljahr 2015/2016 (Einstellungen vom 24.08.2015 bis 01.04.2016)	Schuljahr 2016/2017 (Einstellungen vom 01.08.2016 bis 02.05.2017)	Schuljahr 2017/2018 (Einstellungen vom 07.08.2017 bis 11.06.2018)	Schuljahr 2018/2019 (Einstellungen vom 01.07.2018 bis 01.06.2019)
Anzahl	14	78	93	166

Quelle: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt/Landesschulamt, Magdeburg/Halle (Saale), 2019

2.8 Stand der Unterrichtsversorgung

Die Unterrichtsversorgung in Prozent beschreibt das Verhältnis von vorhandenem Arbeitsvermögen der Lehrkräfte zum zugewiesenen Gesamtbedarf für den Unterricht. Sie wird als Indikator für den Umfang des abgesicherten Unterrichts nach den Stundentafeln der einzelnen Schulformen interpretiert. Das ist nur zum Teil zutreffend.

Der Gesamtbedarf an Lehrerwochenstunden einer Schule setzt sich aus dem Grundbedarf und dem Zusatzbedarf zusammen. Bereits der Grundbedarf deckt in der Regel die Anzahl der Lehrerwochenstunden zur Absicherung der Stundentafeln ab. Insoweit führt eine moderate Unterschreitung einer Unterrichtsversorgung von 100 Prozent nicht zwangsläufig zu mehr Unterrichtsausfall.

Im Berichtszeitraum ist festzustellen, dass die Unterrichtsversorgung abnimmt. Vgl. Tabelle 2–12. Ursachen sind die anhaltend hohen Übertrittsquoten von Lehrkräften in den Ruhestand bei gleichzeitig moderat weiter steigenden Schülerzahlen (siehe dazu auch Abschnitt 1.2.4.1).

Im Koalitionsvertrag hat sich die Landesregierung das Ziel gesetzt, eine Unterrichtsversorgung von 103 Prozent zu gewährleisten. Die Festlegung eines Vollzeitäquivalenzziels von 14.500 VZÄ im Haushalt sichert dieses Ziel ab. Angesichts eines bundesweit sehr angespannten Lehrkräftemarktes – alle Bundesländer suchen Lehrerinnen und Lehrer – ist die Lehrkräftegewinnung zur Absicherung des Koalitionsziels und letztlich der Unterrichtsversorgung eine Herausforderung für alle Beteiligten. Sachsen-Anhalt hat daraus auch Konsequenzen gezogen und unter anderem die Anzahl der Studienplätze für angehende Lehrkräfte erhöht (siehe Abschnitt 2.5).

Tabelle 2–12: Unterrichtsversorgung nach Schulformen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 (Angaben in Prozent)

Schulform	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019
Grundschule	105,1	101,8	99,7	101,1	99,1
Sekundarschule	100,6	101,6	99,2	99,8	97,1
Gemeinschaftsschule	98,3	98,2	97,2	98,5	97,0
Gymnasium	101,3	100,5	101,3	102,0	102,3
Gesamtschule*	100,3	99,8	97,0	98,2	99,5
Förderschule	101,2	99,4	97,6	95,9	96,5
zweiter Bildungsweg	109,0	100,7	104,7	103,9	103,6
allgemeinbildende Schulen insgesamt	102,2	100,9	99,5	100,1	99,0
berufsbildende Schulen	101,9	101,0	98,1	98,1	98,1

* einschließlich Sportschulen Halle

Quelle: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 2019; Erhebungen zur Unterrichtsversorgung zum Stichtag

3. Evaluationsergebnisse: zentrale Leistungserhebungen, erreichte Schulabschlüsse, nationale und internationale Studien und Wettbewerbe

3.1 Ergebnisse zentraler Leistungserhebungen

3.1.1 Sport-Motorik-Test

Im Sommer 2013 wurde zwischen dem Ministerium für Inneres und Sport, dem Kultusministerium, dem LandesSportBund Sachsen-Anhalt e. V. (LSB) und dem Deutschen Sportlehrerverband e. V. (DSL) Landesverband Sachsen-Anhalt eine gemeinsame Vereinbarung zur Talentsichtung und Talentförderung geschlossen. Die Vereinbarung benennt Maßnahmen, die die Zusammenarbeit von Schulen und organisiertem Sport in Sachsen-Anhalt unterstützen, den Einstieg in ein Leistungssportliches Training für Schülerinnen und Schüler erleichtern und pädagogisch verantwortungsbewusst gestalten. Als eine Maßnahme aus dem Bereich der Schule wurde beginnend mit dem Schuljahr 2014/2015 im Schuljahrgang 3 ein Sport-Motorik-Test im Rahmen des regulären Sportunterrichtes eingeführt. Die Organisation und die Begleitung der Durchführung des Sport-Motorik-Testes übertrug das Ministerium für Bildung dem LISA. Der Sport-Motorik-Test im Schuljahrgang 3 gehört seit dem Schuljahr 2016/2017 zu den verbindlich durchzuführenden zentralen Leistungserhebungen an Schulen Sachsen-Anhalts. Aufgrund einer erreichten Mindestpunktzahl beim Test erfolgen Einladungen zu Sachsen-Anhalt-Spielen. Vgl. Tabelle 3-1.

Tabelle 3-1: Anzahl der Teilnehmenden am Sport-Motorik-Test sowie der Einladungen zu Sachsen-Anhalt-Spielen in den Schuljahren 2016/2017 bis 2018/2019

Schuljahr	Anzahl Schulen	Anzahl Teilnehmende (weiblich)	Anzahl Teilnehmende (männlich)	Anzahl Einladungen Sachsen-Anhalt-Spiele (weiblich)	Anzahl Einladungen Sachsen-Anhalt-Spiele (männlich)
2016/2017	556	8.155	8.427	974	768
2017/2018	546	8.201	8.671	1.332	1.480
2018/2019	528	8.276	8.335	1.318	1.458

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

3.1.2 Vergleichsarbeiten

Vergleichsarbeiten (VERA) werden in der Primarstufe und in der Sekundarstufe I durchgeführt. Die zentrale Funktion liegt in der Unterstützung der Unterrichts- und Schulentwicklung jeder einzelnen Schule durch eine an den Bildungsstandards orientierte Rückmeldung als Standortbestimmung mit Bezug zu den Landesergebnissen. Zugleich übernehmen Vergleichsarbeiten eine wichtige Vermittlungsfunktion für die Implementation der fachlichen und fachdidaktischen Konzepte der Bildungsstandards. Die Kultusministerkonferenz hat sich mit der „Vereinbarung zur Weiterentwicklung der Vergleichsarbeiten (VERA)“ (Beschluss der KMK vom 08.03.2012 i.d.F. vom 15.03.2018)⁷ auf einen länderübergreifenden Rahmen zur Durchführung von VERA verständigt. Gemeinsam legen dabei die Länder Testdomänen fest und entwickeln länderspezifisch die Test- sowie Rückmeldeformate weiter.

Für die Lehrkräfte werden geeignete Unterstützungs- und Fortbildungsangebote bereitgestellt.

Vergleichsarbeiten sind Teil eines Bündels von Maßnahmen, mit denen die Länder eine evidenzbasierte Qualitätsentwicklung und -sicherung auf Ebene der einzelnen Schule gewährleisten.

Auf Grundlage der von der KMK beschlossenen länderübergreifenden Bildungsstandards, der Gesamtstrategie der KMK zum Bildungsmonitoring⁸ und landesspezifischer Lehrpläne bzw. Rahmenrichtlinien überprüfen Vergleichsarbeiten zu einem bestimmten Zeitpunkt bei Schülerinnen und Schülern ausgewählte Kompetenzen.

⁷ Vgl. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_03_08_Weiterentwicklung-VERA.pdf

⁸ Vgl. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Themen/Schule/Qualitaetssicherung_Schulen/2015_06_11-Gesamtstrategie-Bildungsmonitoring.pdf (Stand: 01.10.2019)

Durch die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten erhalten die Lehrkräfte Erkenntnisse über die Stärken und Schwächen ihrer Klassen. Dementsprechend kann der Unterricht durch die Lehrkräfte beibehalten, angepasst oder in bestimmten Teilbereichen ausgebaut werden. Es werden keine Klassen, Schulen oder Bundesländer verglichen, sondern es wird die Kompetenzentwicklung von Schülerinnen und Schülern mit Blick auf Forderungen der Bildungsstandards erfasst.⁹ Ergebnisse von Vergleichsarbeiten ermöglichen Lehrerinnen und Lehrern nicht zuletzt einen Beitrag zur Diagnose individueller Stärken und Schwächen ihrer Schülerinnen und Schüler.

Vergleichsarbeiten sind in der Regel so angelegt, dass Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichem Kompetenzstand hinreichend gefordert werden. Die Kompetenzüberprüfung umfasst sowohl elementare Anforderungen als auch anspruchsvolle Aufgaben. Es geht zusätzlich darum, Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten Schulform oder einer bestimmten Kompetenzstufe zu motivieren, sich mit allen Aufgaben auseinanderzusetzen, eigene Lösungsvarianten zu finden und möglichst viele Aufgaben gut zu lösen. Nach Auswertung der Vergleichsarbeiten sollen durch die Fachlehrkräfte für jede Klasse und gegebenenfalls für einzelne Schülerinnen und Schüler zur Minimierung erkannter Kompetenzdefizite Fördermaßnahmen abgeleitet und umgesetzt werden. In Sachsen-Anhalt erhalten die Schulen durch die Bereitstellung landesweiter Ergebnisse als Vergleichsdaten, die Beschreibung typischer Fehler bei einzelnen Aufgaben und didaktische Hinweise zur Überwindung erkannter Defizite Unterstützung für ihre Analyseprozesse und bei der Ableitung von Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung. Vgl. Tabelle 3-3 und Tabelle 3-4.

Ergebnisse und Analysen von Vergleichsarbeiten bieten der Schulaufsicht in Verbindung mit den konkreten schulischen Bedingungen eine Grundlage für ihre Beratungs- und Unterstützungstätigkeit. Für länderübergreifende Vergleichsarbeiten erfolgt die Aufgabenentwicklung unter Federführung des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB). Dabei wirken Vertreterinnen und Vertreter aus Sachsen-Anhalt in den verantwortlichen Aufgabenentwicklungsgruppen mit. Die jährlich stattfindenden Pilotierungen von Aufgaben für die Vergleichsarbeiten werden für Sachsen-Anhalt durch das LISA koordiniert und begleitet.

Die fertiggestellten Testhefte und didaktischen Handreichungen werden dem Land zur Verfügung gestellt. Liegen länderübergreifend entwickelte Aufgaben bzw. komplette Arbeiten vor, ist deren Einsatz mit den weiteren zentralen Leistungserhebungen abgestimmt. Je nach Zielstellung ist aus den unterschiedlichen Testmaterialien auszuwählen und die Auswertung landesintern festzulegen. Bei den Vergleichsarbeiten im Schuljahrgang 8 werden in Sachsen-Anhalt zwei unterschiedliche Testhefte eingesetzt. Ein gemeinsames Testheft für Schülerinnen und Schüler in nichtgymnasialen Bildungsgängen (z. B. an Sekundarschulen und Gemeinschaftsschulen) und ein gemeinsames Testheft in gymnasialen Bildungsgängen (z. B. an Gymnasien und Kooperativen Gesamtschulen).

In den Naturwissenschaften, für die keine länderübergreifenden Vergleichsarbeiten vorliegen, erfolgt die Aufgabenentwicklung für zwei unterschiedliche Testhefte (s. o.) landesintern unter Berücksichtigung der Lehrpläne, niveaubestimmenden Aufgaben und evtl. vorhandener Vorgaben des IQB für solche landesinternen Vergleichsarbeiten.

Tabelle 3-2 enthält eine Übersicht zu den Vergleichsarbeiten in den Schuljahren 2015/2016 bis 2018/2019, die entweder verpflichtend (x) durchgeführt wurden oder den Schulen zur freiwilligen (fw) Nutzung zur Verfügung gestellt worden sind.

Tabelle 3-2: Vergleichsarbeiten in den Schuljahrgängen 3 und 8 in den Schuljahren 2015/2016 bis 2018/2019

Fach	Schuljahrgang	Schuljahr			
		2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019
Deutsch	3	x	x	fw	x
Mathematik	3	x	x	x	fw
Deutsch	8	x		fw	x
Mathematik	8	x		x	fw
Englisch	8		x		fw
Naturwissenschaften*	8		x		x

* landesinterne Aufgabenentwicklung

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

⁹ Vgl. dazu weitergehende Informationen unter <http://www.iqb.hu-berlin.de/vera> (Stand: 01.10.2019)

Tabelle 3–3 und Tabelle 3–4 geben einen Überblick zu den für die schulische Arbeit als auch für die interessierte Öffentlichkeit online zur Verfügung gestellten Materialien zur Auswertung der Landesergebnisse in den verpflichtend zu schreibenden Vergleichsarbeiten. Siehe auf dem Landesportal unter:

<https://lisa.sachsen-anhalt.de/unterricht/zentrale-leistungserhebungen/vergleichsarbeiten-vera/>

Tabelle 3–3: Auswertungsmaterialien für die Vergleichsarbeiten im 3. Schuljahrgang in den Schuljahren 2015/2016 bis 2018/2019

Schuljahr	Online-Materialien	
	Deutsch	Mathematik
2015/2016	Auswertungsbericht	Auswertungsbericht
2016/2017	Auswertungsbericht	Auswertungsbericht
2017/2018		Auswertungsbericht
2018/2019	Auswertungsbericht	

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Tabelle 3–4: Auswertungsmaterialien für die Vergleichsarbeiten im 8. Schuljahrgang in den Schuljahren 2015/2016 bis 2018/2019

Schuljahr	Online-Materialien*			
	Deutsch	Mathematik	Englisch	Naturwissenschaften
2015/2016	Auswertungsbericht	Auswertungsbericht		
2016/2017			Auswertungsbericht	Auswertungsbericht
2017/2018		Auswertungsbericht		
2018/2019	Auswertungsbericht			Auswertungsbericht

* jeweils gesonderter Bericht für Sekundarschule und Gymnasium

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

3.1.3 Zentrale Klassenarbeiten

Die Durchführung zentraler Klassenarbeiten in den Schuljahrgängen 4 und 6 ist schulgesetzlich geregelt (siehe §§ 4 Abs. 5, 5 Abs. 2, 5a Abs. 2, 5b Abs. 5 und 6 Abs. 2 SchulG LSA). Die Anforderungen basieren in Anlehnung an die Bildungsstandards der KMK auf den jeweiligen Lehrplänen der Schulformen. Die zentralen Klassenarbeiten im Schuljahrgang 6 sind für die Sekundarschule und das Gymnasium schulformbezogen differenziert.

Die zentralen Klassenarbeiten werden in den Fächern Deutsch und Mathematik in den Schuljahrgängen 4 und 6 geschrieben, im Schuljahrgang 6 kommt das Fach Englisch hinzu.

Es gibt landeseinheitliche Aufgaben und Vorgaben zur Korrektur und Bewertung. Die Arbeitszeit beträgt jeweils eine Unterrichtsstunde. Der Durchführungstermin liegt fachbezogen landeseinheitlich in der Regel in den letzten Wochen des Schuljahres. Die Aufgaben werden den Schülerinnen und Schülern in Form von Aufgabenheften vorgelegt.

In den Schuljahrgängen 4 und 6 ist jeweils in genau einem Fach – jährlich wechselnd – eine zentrale Klassenarbeit verbindlich zu schreiben. In den anderen Fächern werden den Schulen Klassenarbeiten zur freiwilligen Nutzung mit zentral erstellten Aufgaben und Hinweisen zur Verfügung gestellt.

Tabelle 3–5 gibt für die Schuljahre 2015/2016 bis 2018/2019 einen Überblick zu den in den Schuljahrgängen 4 und 6 verbindlich (x) zu schreibenden bzw. zur freiwilligen (fw) Nutzung zur Verfügung gestellten zentralen Klassenarbeiten.

Tabelle 3–5: Verbindlich und freiwillig zu schreibende zentrale Klassenarbeiten in den Schuljahren 2015/2016 bis 2018/2019

Fach	Schuljahrgang	Schuljahr			
		2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019
Deutsch	4	x	fw	x	fw
Mathematik	4	fw	x	fw	x
Deutsch	6	fw	x	fw	fw
Englisch	6	fw	fw	x	fw
Mathematik	6	x	fw	fw	x

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Die Ergebnisse in den verpflichtend zu schreibenden zentralen Klassenarbeiten werden jeweils landeszentral erfasst und ausgewertet und in Form von Kurzberichten und Auswertungsberichten sowohl für die Arbeit der Schulen als auch für die interessierte Öffentlichkeit online zur Verfügung gestellt. Siehe auf dem Landesportal unter:

<https://lisa.sachsen-anhalt.de/unterricht/zentrale-leistungserhebungen/zentrale-klassenarbeiten-zka/>

Einen Überblick über die verfügbaren Auswertungsmaterialien geben Tabelle 3–6 und Tabelle 3–7.

Tabelle 3–6: Auswertungsmaterialien für die zentralen Klassenarbeiten im 4. Schuljahrgang in den Schuljahren 2015/2016 bis 2018/2019

Schuljahr	Auswertungsmaterialien	
	Deutsch	Mathematik
2015/2016	Kurzinformation und Auswertungsbericht	
2016/2017		Kurzinformation und Auswertungsbericht
2017/2018	Kurzinformation, Auswertungsbericht und schulspezifische Rückmeldung	
2018/2019		Landesergebnis, Auswertungsbericht und schulspezifische Rückmeldung

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Tabelle 3–7: Auswertungsmaterialien für die zentralen Klassenarbeiten im 6. Schuljahrgang in den Schuljahren 2015/2016 bis 2018/2019

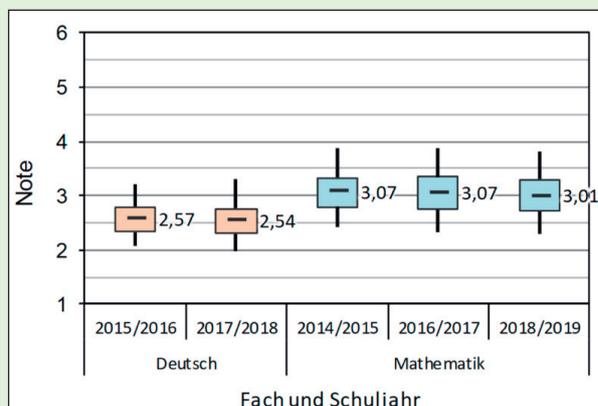
Schuljahr	Auswertungsmaterialien*		
	Deutsch	Mathematik	Englisch
2015/2016		Kurzinformation und Auswertungsbericht	
2016/2017	Kurzinformation und Auswertungsbericht		
2017/2018			Kurzinformation und Auswertungsbericht
2018/2019		Landesergebnis, Auswertungsbericht und schulspezifische Rückmeldung	

* jeweils gesonderte Materialien für Sekundarschule und Gymnasium

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Einen Überblick über die landesweiten Ergebnisse in den zentralen Klassenarbeiten im Schuljahrgang 4 gibt Diagramm 3–1, worin die Streuung der schulbezogenen Mittelwerte anhand von 90-Prozent-Perzentilbändern dargestellt ist.

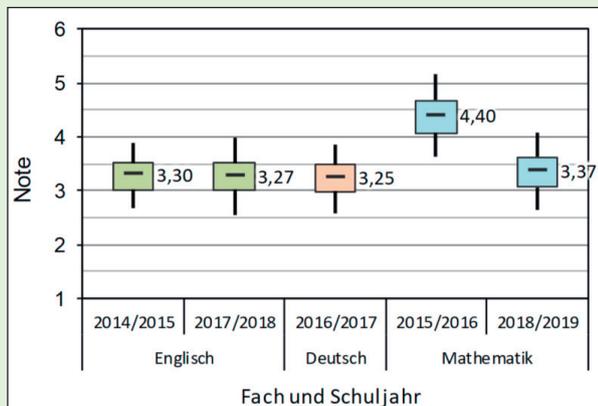
Diagramm 3–1: Schulbezogene Mittelwerte der erreichten Noten in den zentralen Klassenarbeiten im 4. Schuljahrgang in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019



Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

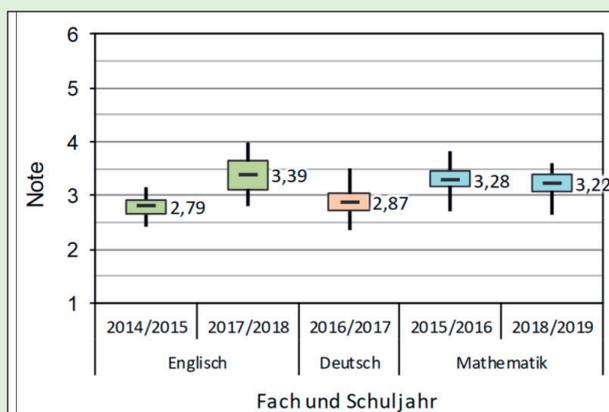
Einen Überblick über die landesweiten Ergebnisse in den zentralen Klassenarbeiten im Schuljahrgang 6 geben Diagramm 3-2 und Diagramm 3-3, in denen die Streuung der schulbezogenen Mittelwerte anhand von 90-Prozent-Perzentilbändern dargestellt ist. Aufgrund der schulformbezogenen Differenzierung der Aufgabenstellungen werden die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler in Sekundarschulen und Gymnasien getrennt erfasst.

Diagramm 3-2: Schulbezogene Mittelwerte der erreichten Noten in den zentralen Klassenarbeiten im 6. Schuljahrgang in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 – Schulform Sekundarschule



Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Diagramm 3-3: Schulbezogene Mittelwerte der erreichten Noten in den zentralen Klassenarbeiten im 6. Schuljahrgang in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 – Schulform Gymnasium



Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

3.1.4 Besondere Leistungsfeststellung zum Erwerb des qualifizierten Hauptschulabschlusses

Der schriftliche Teil der besonderen Leistungsfeststellung, die im 9. Schuljahrgang des hauptschulabschlussbezogenen Unterrichts durchgeführt wird, umfasst die Fächer Deutsch und Mathematik. Schülerinnen und Schüler können auf Antrag an dieser zentralen Leistungserhebung teilnehmen. Die landeseinheitlichen Aufgabenstellungen basieren auf den Bildungsstandards der KMK und den Lehrplänen. Die Arbeitszeit beträgt für das Fach Deutsch 150 Minuten und für das Fach Mathematik 90 Minuten. Der Durchführungstermin liegt landesweit in den letzten Wochen des Schuljahres. Neben den Aufgaben für die Schülerinnen und Schüler werden Vorgaben zur Korrektur und Bewertung erstellt.

Die Ergebnisse in Deutsch und Mathematik werden landeszentral erfasst und ausgewertet und in Form von Ergebnisberichten sowohl für die Arbeit der Schulen als auch für die interessierte Öffentlichkeit online zur Verfügung gestellt. Siehe auf dem Landesportal unter:

<https://lisa.sachsen-anhalt.de/unterricht/pruefungen/besondere-leistungsfeststellung-qualifizierter-hauptschulabschluss/>

3.1.5 Abschlussprüfung zum Erwerb des Realschulabschlusses

Die schriftlichen Abschlussprüfungen im 10. Schuljahrgang werden in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik durchgeführt. Die landeseinheitlichen Aufgabenstellungen berücksichtigen die Bildungsstandards der KMK und die Lehrpläne. Die Arbeitszeiten betragen für das Fach Deutsch 210 Minuten, für das Fach Englisch 150 Minuten (Pflichtteil A: 30 Minuten und Pflichtteil B: 120 Minuten) und für das Fach Mathematik 180 Minuten (Pflichtteil 1: 20 Minuten und Pflichtteil 2: 160 Minuten). Zu den zentralen Aufgaben gibt es fachbezogene Vorgaben bzw. Hinweise zur Korrektur und Bewertung.

Die Ergebnisse in den drei schriftlichen Prüfungen werden landeszentral erfasst und ausgewertet und in Form von Auswertungsberichten sowohl für die Arbeit der Schulen als auch für die interessierte Öffentlichkeit online zur Verfügung gestellt. Siehe auf dem Landesportal unter:

<https://lisa.sachsen-anhalt.de/unterricht/pruefungen/schriftliche-abschlusspruefung-realschulabschluss/>

Einen Überblick über die verfügbaren Auswertungsmaterialien gibt Tabelle 3–8.

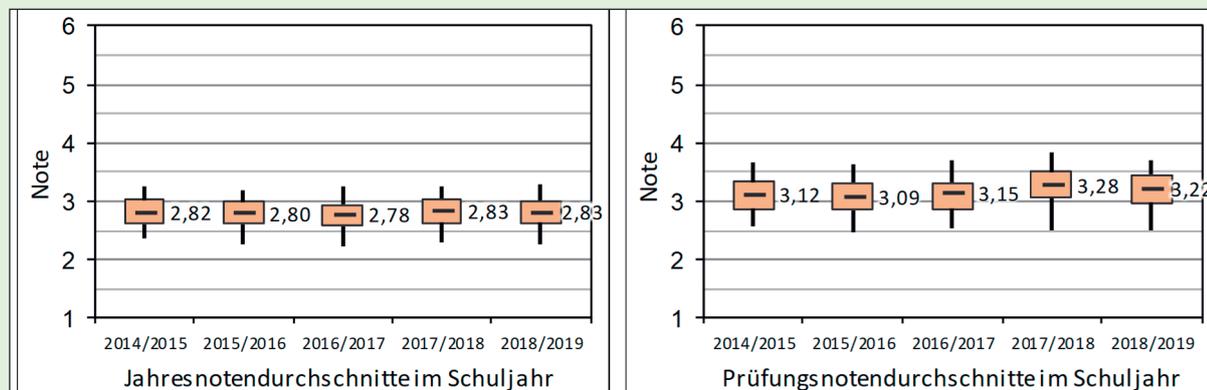
Tabelle 3–8: Auswertungsmaterialien für die schriftlichen Abschlussprüfungen im 10. Schuljahrgang in den Schuljahren 2015/2016 bis 2018/2019

Schuljahr	Online-Materialien		
	Deutsch	Englisch	Mathematik
2015/2016	Kurzinformation		
	Auswertungsbericht	Auswertungsbericht	Auswertungsbericht
2016/2017	Kurzinformation		
	Auswertungsbericht	Auswertungsbericht	Auswertungsbericht
2017/2018	Kurzinformation		
	Auswertungsbericht	Auswertungsbericht	Auswertungsbericht
2018/2019	Landesergebnis und Auswertungsbericht	Landesergebnis und Auswertungsbericht	Landesergebnis und Auswertungsbericht

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

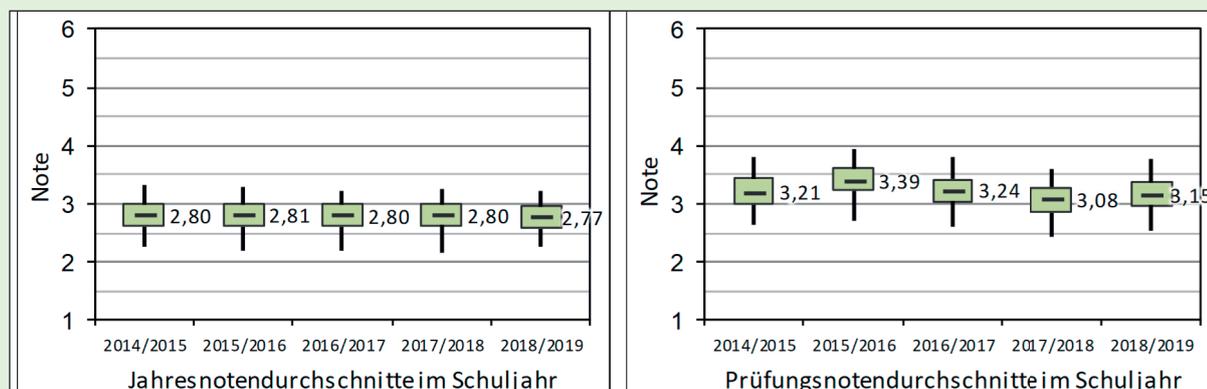
Einen Überblick über die landesweiten Ergebnisse in den drei schriftlichen Prüfungsfächern geben Diagramm 3-4 bis Diagramm 3-6, in denen die Streuung der schulbezogenen Mittelwerte anhand von 90-Prozent-Perzentilbändern dargestellt ist. Dargestellt sind im jeweiligen schriftlichen Prüfungsfach die in den Abschlussklassen erreichten Jahresnoten und Prüfungsnoten.

Diagramm 3-4: Schulbezogene Mittelwerte der Jahresnoten und Prüfungsnoten im Fach Deutsch in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019



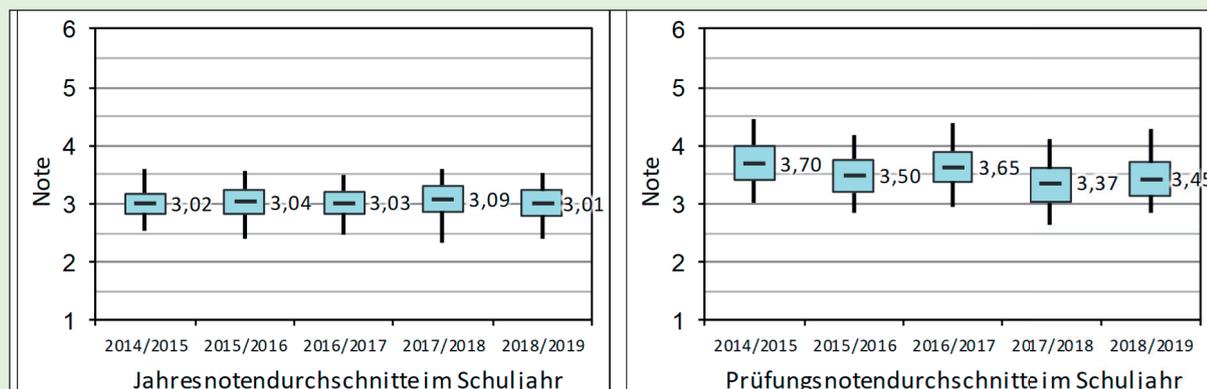
Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Diagramm 3-5: Schulbezogene Mittelwerte der Jahresnoten und Prüfungsnoten im Fach Englisch in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019



Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Diagramm 3-6: Schulbezogene Mittelwerte der Jahresnoten und Prüfungsnoten im Fach Mathematik in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019



Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

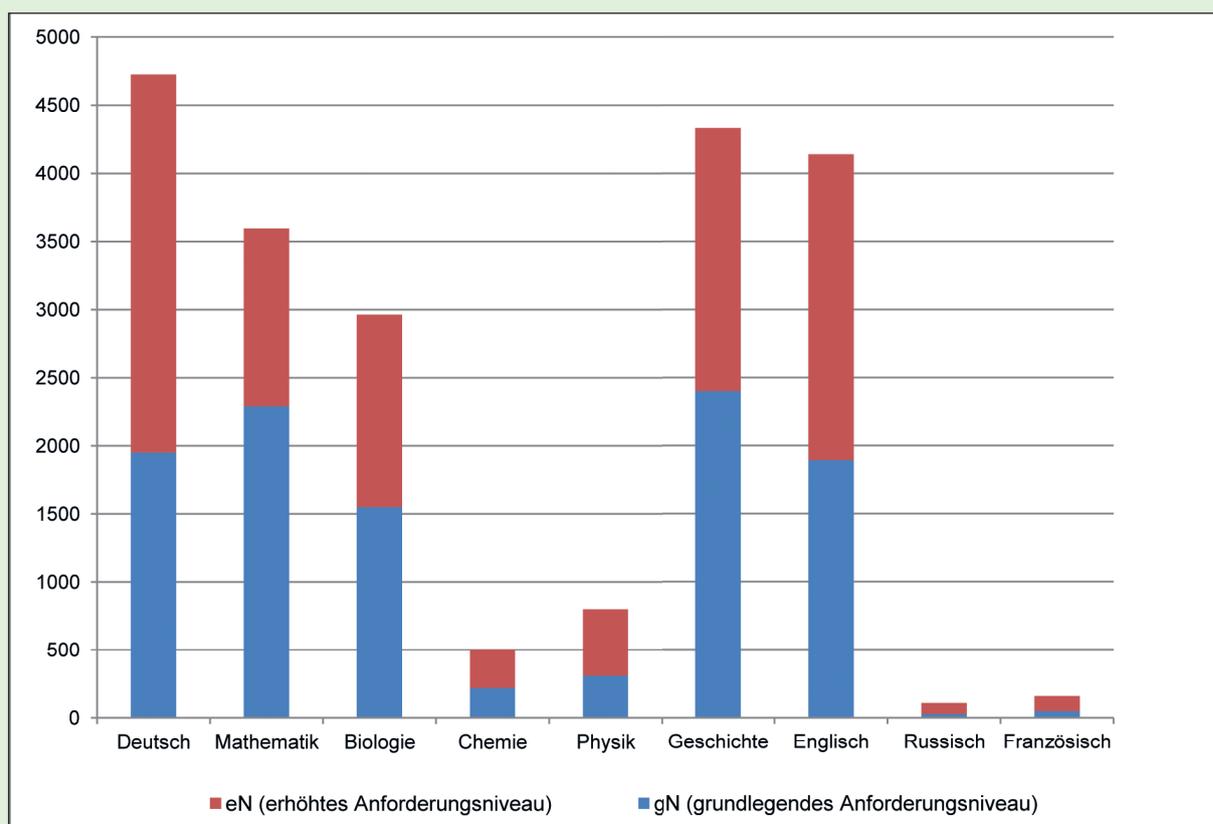
3.1.6 Abiturprüfungen

Das Abschlussergebnis, d. h. die Durchschnittsnote der Absolventinnen und Absolventen mit Allgemeiner Hochschulreife aus den Schulformen Gymnasium, Gesamtschule und Schulen des zweiten Bildungsweges, setzt sich aus den Ergebnissen einer Gesamtqualifikation zusammen. Darin sind die Ergebnisse der verpflichtenden vier schriftlichen Prüfungen und der mündlichen Prüfung sowie weitere laut Oberstufenverordnung definierte Halbjahresleistungen der letzten beiden Schuljahre (Qualifikationsphase) eingegangen.

Grundlage der Prüfungen im jeweiligen Fach waren die im Berichtszeitraum geltenden Beschlüsse der KMK zu den Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA) und Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife sowie die Rahmenrichtlinien bzw. Fachlehrpläne des Landes.

Diagramm 3-7 stellt die Anzahl der Prüflinge in den o. g. Schulformen je Fach und differenziert nach grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau für die Abiturprüfung 2019 dar.

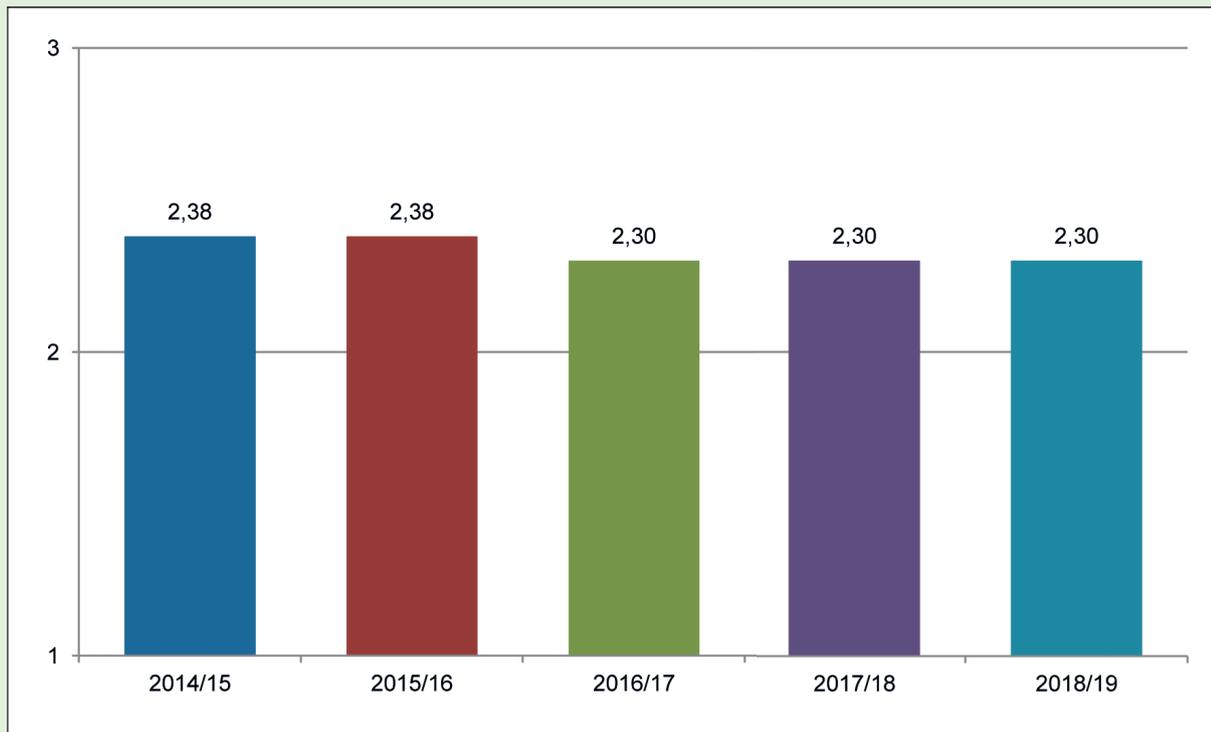
Diagramm 3-7: Anzahl der Prüflinge in den Fächern der schriftlichen Abiturprüfung im Schuljahr 2018/2019 (Abiturjahrgang 2019)



Quelle: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 2019

Die Durchschnittsnote der Gesamtqualifikation entwickelte sich im Berichtszeitraum wie folgt:

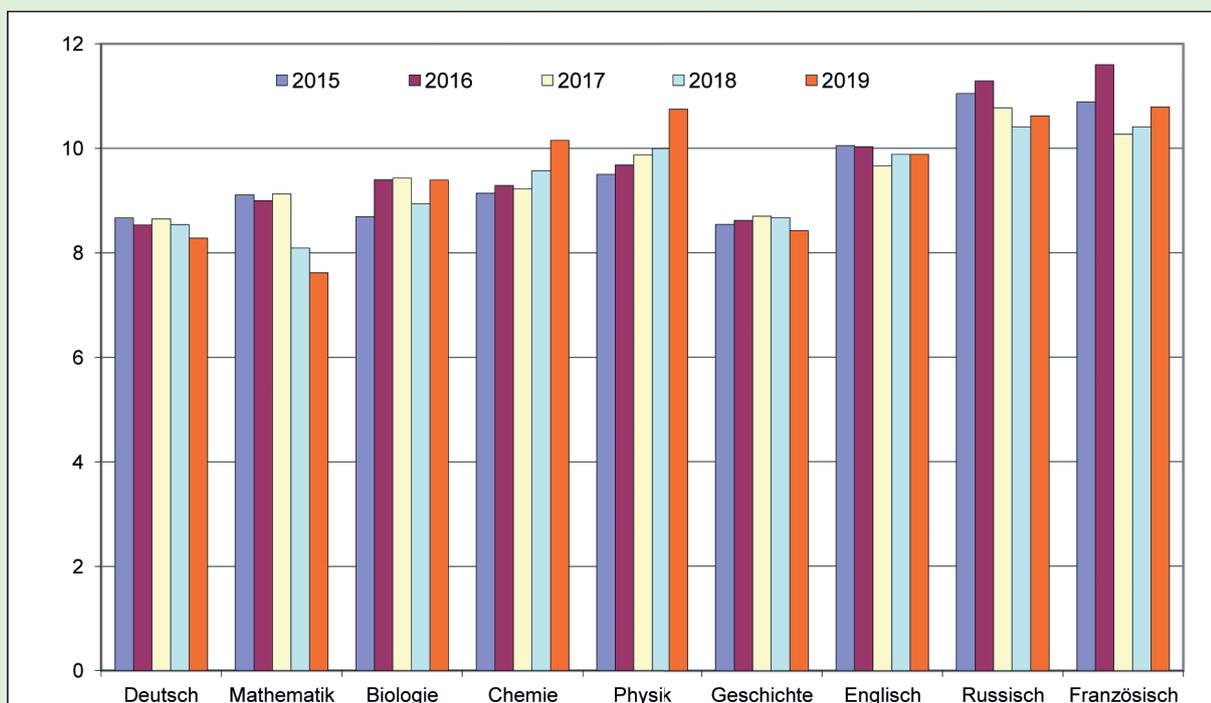
Diagramm 3-8 Durchschnittsnote der Abiturprüfung in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019



Quelle: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, 2019

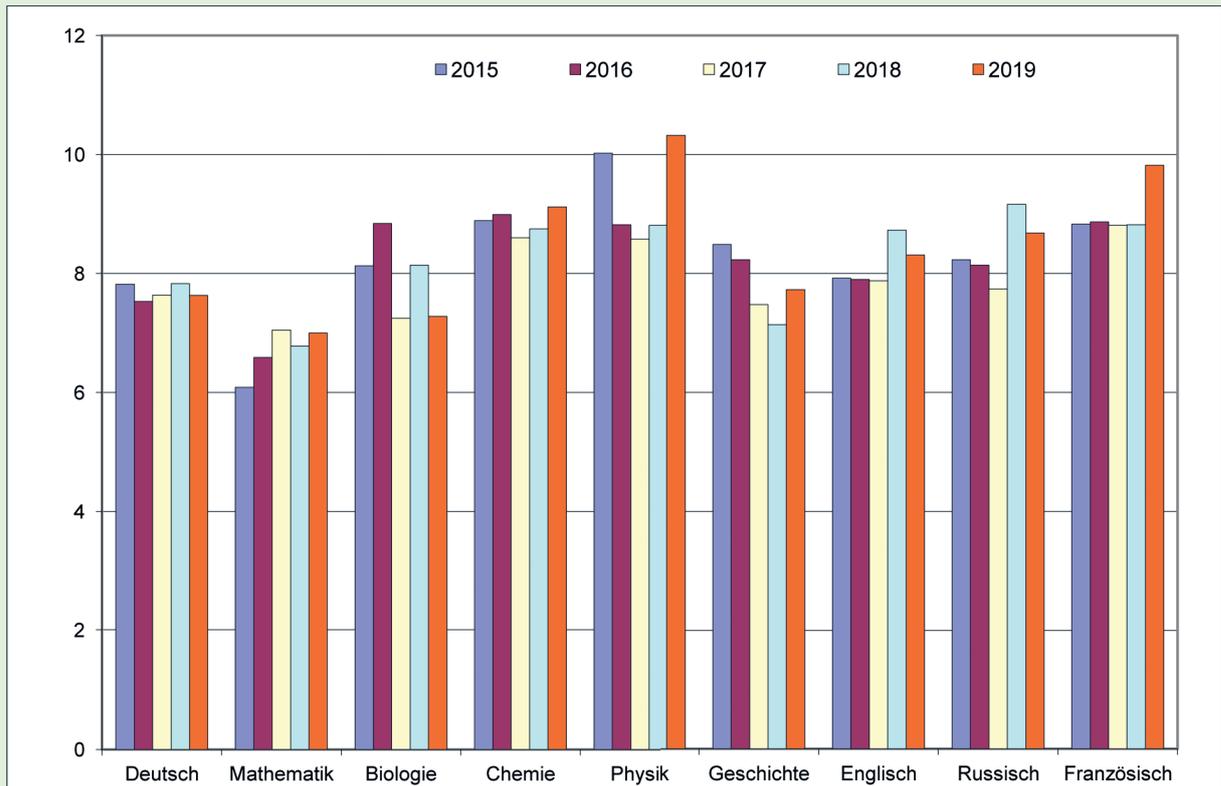
Die Ergebnisse der schriftlichen Abiturprüfungen auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau nach Notenpunkten zeigen Diagramm 3-9 und Diagramm 3-10.

Diagramm 3-9: Im Durchschnitt erreichte Notenpunkte in den schriftlichen Prüfungsfächern der Abiturjahrgänge 2015 bis 2019 – grundlegendes Anforderungsniveau



Quelle: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 2019

Diagramm 3-10: Im Durchschnitt erreichte Notenpunkte in den schriftlichen Prüfungsfächern der Abiturjahrgänge 2015 bis 2019 – erhöhtes Anforderungsniveau



Quelle: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 2019

Methodische Erläuterung:

Die Bewertung in der Qualifikationsphase und Abiturprüfung erfolgt in Notenpunkten von 0 bis 15 auf der Basis der Umrechnung der 6-Noten-Skala in das Punktesystem gemäß folgendem Schlüssel:

- Note 1 entspricht 15/14/13 Punkten je nach Notentendenz.
- Note 2 entspricht 12/11/10 Punkten je nach Notentendenz.
- Note 3 entspricht 9/8/7 Punkten je nach Notentendenz.
- Note 4 entspricht 6/5/4 Punkten je nach Notentendenz.
- Note 5 entspricht 3/2/1 Punkten je nach Notentendenz.
- Note 6 entspricht 0 Punkten.

3.2 Schulabschlüsse

3.2.1 Schulabschlüsse an allgemeinbildenden Schulen

Die Anzahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger aus allgemeinbildenden Schulen ist im Berichtszeitraum deutlich angestiegen. In den Schuljahren 2015/2016 bis 2018/2019 lag der Wert jeweils über 17.000. Vgl. Tabelle 3-9.

Die Schulabschlüsse, die in allgemeinbildenden Schulen erreicht werden können, sind jeweils mit verschiedenen Berechtigungen zur Fortsetzung des Bildungsweges hin zu beruflichen oder akademischen Abschlüssen verbunden.

Tabelle 3-9: Anzahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger aus allgemeinbildenden Schulen nach Abschlussarten in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019

Abschlussart	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019
Hochschulreife	4.893	5.146	5.156	5.487	5.247
Fachhochschulreife (schulischer Teil)	504	554	445	534	576
erweiterter Realschulabschluss	2.876	3.019	3.041	3.093	3.057
Realschulabschluss	4.758	5.012	5.099	4.758	4.932
qualifizierter Hauptschulabschluss	139	127	137	126	123
Hauptschulabschluss	1.391	1.588	1.442	1.542	1.530
ohne Hauptschulabschluss	1.735	1.663	1.749	2.004	1.995
davon:					
Abschlusszeugnis der Schule für Lernbehinderte	696	548	557	537	468
Abgängerinnen/Abgänger der Schule für Geistigbehinderte	237	280	247	330	264
Abgangszeugnis	802	835	945	1.137	1.263
insgesamt	16.296	17.109	17.069	17.547	17.460

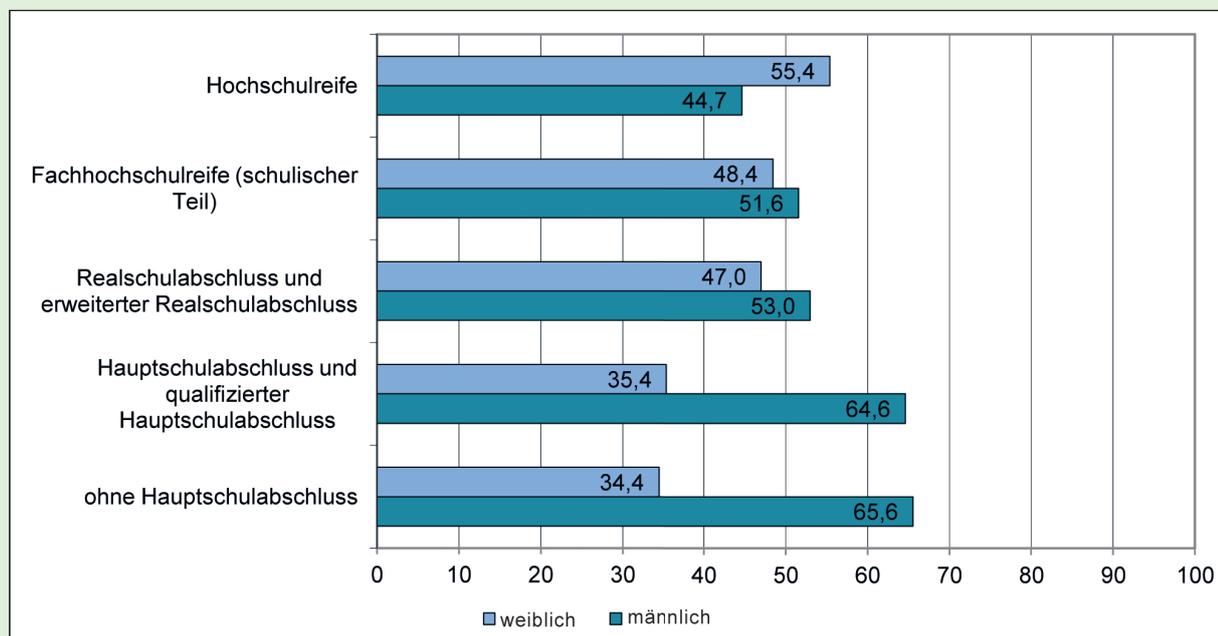
Quelle: © Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Methodische Erläuterung:

Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung sind die Absolutwerte für 2017/2018 und 2018/2019 auf ein Vielfaches von 3 gerundet. Die Summe der gerundeten Werte kann von der ebenfalls gerundeten Gesamtsumme abweichen.

Die geschlechtsspezifische Verteilung der erworbenen Schulabschlüsse und des Schulabgangs ohne Hauptschulabschluss zeigt Diagramm 3-11.

Diagramm 3-11: Geschlechtsspezifische Verteilung der an den allgemeinbildenden Schulen erreichten Schulabschlüsse am Ende des Schuljahres 2018/2019 (Angaben in Prozent)



Quelle: © Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Methodische Erläuterung:

Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung sind die zugrundeliegenden Absolutwerte für 2017/2018 und 2018/2019 auf ein Vielfaches von 3 gerundet. Die Summe der gerundeten Werte kann von der ebenfalls gerundeten Gesamtsumme abweichen. Die Summe der auf Grundlage der gerundeten Ausgangswerte berechneten Anteilswerte kann von 100 Prozent abweichen.

Tabelle 3–10 und Tabelle 3–11 zeigen die Entwicklung mit Bezug auf erreichte Abschlüsse an der Sekundarschule und Gemeinschaftsschule.

Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss verlassen die Schulen, ohne einen allgemeinbildenden Schulabschluss gemäß der Vereinbarung über die Schularten und Bildungsgänge im Sekundarbereich I (Beschluss der KMK vom 03.12.1993 i. d. F. vom 25.09.2014) erworben zu haben.

Tabelle 3–10: Entwicklung der Anteile der an Sekundar- und Gemeinschaftsschulen (ohne Abendsekundarschulen) erreichten Abschlüsse in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 (Angaben in Prozent)

Schuljahr	erweiterter Realschulabschluss	Realschulabschluss	qualifizierter Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	ohne Hauptschulabschluss
2014/2015	27,0	51,6	1,3	12,9	7,2
2015/2016	26,4	51,4	1,1	14,0	7,1
2016/2017	26,6	50,4	1,2	13,1	8,7
2017/2018	26,2	47,7	1,2	14,4	10,5
2018/2019	25,0	48,6	0,9	14,1	11,3

Quelle: © Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Methodische Erläuterung:

Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung sind die zugrundeliegenden Absolutwerte für 2017/2018 und 2018/2019 auf ein Vielfaches von 3 gerundet. Die Summe der gerundeten Werte kann von der ebenfalls gerundeten Gesamtsumme abweichen. Die Summe der auf Grundlage der gerundeten Ausgangswerte berechneten Anteilewerte kann von 100 Prozent abweichen.

Tabelle 3–11: Anzahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss aus Sekundarschulen und Gemeinschaftsschulen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019

Schuljahr	ohne Hauptschulabschluss insgesamt	darunter aus dem gemeinsamen Unterricht
2014/2015	610	60
2015/2016	635	63
2016/2017	803	79
2017/2018	948	101
2018/2019	1.041	105

Quelle: © Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Methodische Erläuterung:

Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung sind die Absolutwerte für 2017/2018 und 2018/2019 auf ein Vielfaches von 3 gerundet. Die Summe der gerundeten Werte kann von der ebenfalls gerundeten Gesamtsumme abweichen.

3.2.2 An berufsbildenden Schulen erworbene allgemeinbildende Schulabschlüsse

Neben der beruflichen Ausbildung können die Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen je nach Schulform auch einen allgemeinbildenden Schulabschluss erwerben. Tabelle 3–12 gibt einen Überblick über die Anteile der Abgängerinnen und Abgänger mit zusätzlich erworbenem Haupt- oder Realschulabschluss oder Fachhochschulreife an der Gesamtzahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger.

Tabelle 3–12: Anteil der Schulabgängerinnen und Schulabgänger mit zusätzlich erworbenem allgemeinbildenden Schulabschluss an den Schulabgängerinnen und Schulabgängern insgesamt der Schuljahre 2014/2015 bis 2018/2019 nach ausgewählten Schulformen (Angaben in Prozent)

Schulform	erworbener allgemeinbildender Abschluss	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019*
Berufsschule	Hauptschulabschluss	1,7	1,9	1,7	1,0	1,1
	Realschulabschluss**	18,5	18,2	19,6	19,0	18,9
	Fachhochschulreife	0,1	0,1	0,0	-	0,0
Berufsvorbereitungsjahr	Hauptschulabschluss	31,8	24,3	15,6	19,1	27,1
Berufsfachschule	Hauptschulabschluss	0,8	0,8	-	-	-
	Realschulabschluss**	15,4	14,6	14,4	16,7	19,1
	Fachhochschulreife	-	-	-	-	-
Fachschule	Fachhochschulreife	15,0	13,2	13,6	11,4	13,9

* vorläufige Daten

** einschließlich erweitertem Realschulabschluss und schulischem Teil der Fachhochschulreife

– \triangle nichts vorhanden

0,0 \triangle Wert ist kleiner als 0,05

Quelle: © Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Methodische Erläuterung:

Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung sind die Absolutwerte für 2017/2018 und 2018/2019 auf ein Vielfaches von 3 gerundet. Die Summe der auf Grundlage der gerundeten Ausgangswerte berechneten Anteilswerte kann von 100 Prozent abweichen.

3.3 Übergänge zwischen den Schulformen

3.3.1 Übergänge von der Grundschule zum Gymnasium

Im Schuljahrgang 4 der Grundschule erstellt die Klassenkonferenz auf Grundlage einer angemessenen Würdigung der Leistungen sowie der Lernentwicklung und des individuellen Lernverhaltens über die gesamte Grundschulzeit für jede Schülerin und jeden Schüler eine Schullaufbahempfehlung. Sie dient den Erziehungsberechtigten als wesentliche Orientierungshilfe bei der Wahl des weiteren Bildungsweges ihres Kindes. Die Entscheidung obliegt den Erziehungsberechtigten.

Tabelle 3–13: Entwicklung der Übergangsquote von der Grundschule ins Gymnasium in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019

Schuljahr	Schülerinnen und Schüler des 4. Schuljahrgangs der Grundschule im Vorjahr	Schülerinnen und Schüler des 5. Schuljahrgangs des Gymnasiums mit Herkunft Grundschule	Übergangsquote (in Prozent)
2014/2015	15.608	7.306	46,8
2015/2016	15.877	7.250	45,7
2016/2017	15.708	6.759	43,0
2017/2018	16.183	6.833	42,2
2018/2019	16.965	7.144	42,1

Quelle: © Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 2019

Methodische Erläuterung:

Die Angaben zu den Übergängen von der Grundschule an das Gymnasium basieren auf der Erhebung der amtlichen Schulstatistik zu Beginn jedes Schuljahres. Die Schülerinnen und Schüler, die im Vorjahr eine Grundschule besuchten, entsprechen 100 Prozent. Der Anteil derer, die im Erfassungsjahr am Gymnasium unterrichtet werden, ergibt die Übergangsquote.

Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung sind die Absolutwerte für 2018/2019 auf ein Vielfaches von 3 gerundet.

Die Summe der gerundeten Werte kann von der ebenfalls gerundeten Gesamtsumme abweichen.

3.3.2 Wechsel vom Gymnasium in andere allgemeinbildende Schulformen

Bei insgesamt abnehmender Schülerzahl am Gymnasium sind die Wechsel in andere Schulformen der Allgemeinbildung in den letzten zwei Jahren geringer gestiegen als in den Jahren davor. Weiterhin ändert sich kontinuierlich die Verteilung der Abgänge auf die Schulformen. Während der Zugang zur Gesamtschule und zur Sekundarschule leicht abnimmt, sind die Zugänge zur Gemeinschaftsschule angestiegen. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass die Anzahl der Sekundarschulen aufgrund der Umwandlung zu Gemeinschaftsschulen geringer geworden ist.

3

Tabelle 3–14 bis Tabelle 3–16 stellen die Übergangszahlen zur Sekundarschule, Gesamtschule und Gemeinschaftsschule dar.

Tabelle 3–14: Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019, die vom Gymnasium zur Sekundarschule wechselten, nach Geschlecht und Schuljahrgängen

Schuljahr	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	ge-samt
	Schuljahrgang 7		Schuljahrgang 8		Schuljahrgang 9		Schuljahrgang 10		
2014/2015	43	27	64	46	124	84	96	100	584
2015/2016	61	34	84	52	126	81	115	75	628
2016/2017	80	52	82	67	127	79	129	59	675
2017/2018	65	37	86	57	138	88	100	87	658
2018/2019	60	54	72	63	114	99	108	66	639

Quelle: © Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Methodische Erläuterung:

Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung sind die Absolutwerte für 2018/2019 auf ein Vielfaches von 3 gerundet. Die Summe der gerundeten Werte kann von der ebenfalls gerundeten Gesamtsumme abweichen.

Tabelle 3–15: Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019, die vom Gymnasium zur Gesamtschule wechselten, nach Geschlecht und Schuljahrgängen

Schuljahr	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	ge-samt
	Schuljahrgang 7		Schuljahrgang 8		Schuljahrgang 9		Schuljahrgang 10		
2014/2015	5	4	6	4	11	14	6	9	59
2015/2016	6	4	9	6	16	8	10	4	63
2016/2017	3	8	5	5	9	12	12	9	63
2017/2018	6	1	4	8	15	9	6	5	54
2018/2019	3	3	3	6	6	9	9	6	45

Quelle: © Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Methodische Erläuterung:

Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung sind die Absolutwerte für 2018/2019 auf ein Vielfaches von 3 gerundet. Die Summe der gerundeten Werte kann von der ebenfalls gerundeten Gesamtsumme abweichen.

Tabelle 3–16: Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019, die vom Gymnasium zur Gemeinschaftsschule wechselten, nach Geschlecht und Schuljahrgängen

Schuljahr	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	ge-samt
	Schuljahrgang 7		Schuljahrgang 8		Schuljahrgang 9		Schuljahrgang 10		
2014/2015	7	4	11	4	16	7	11	3	63
2015/2016	9	7	18	11	19	9	15	17	105
2016/2017	12	9	32	17	16	14	18	27	145
2017/2018	15	13	20	19	39	24	31	19	180
2018/2019	21	21	30	21	45	24	45	21	228

Quelle: © Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Methodische Erläuterung:

Aus Gründen der statistischen Geheimhaltung sind die Absolutwerte für 2018/2019 auf ein Vielfaches von 3 gerundet. Die Summe der gerundeten Werte kann von der ebenfalls gerundeten Gesamtsumme abweichen.

3.4 Wiederholung von Schuljahrgängen

Wenn eine Schülerin oder ein Schüler denselben Schuljahrgang noch einmal besucht, wird dies als Wiederholung bezeichnet. Ein Schuljahrgang kann auf Antrag der Erziehungsberechtigten der Schülerin oder des Schülers wiederholt werden (freiwillige Wiederholung). In den meisten Fällen ist die Wiederholung notwendig, weil die für eine Versetzung erforderlichen Leistungen nicht erreicht wurden.

Tabelle 3-17 stellt die Wiederholerquote in Sachsen-Anhalt im Vergleich zu Deutschland und den Bundesländern dar.

Diagramm 3-12 bis Diagramm 3-13 zeigen die Entwicklung der Wiederholerquote in Sachsen-Anhalt in den Schulformen Grundschule, Sekundarschule und Gymnasium.

Tabelle 3-17: Wiederholerquoten im Schuljahr 2017/2018 nach Bundesländern und Schularten (Angaben in Prozent)

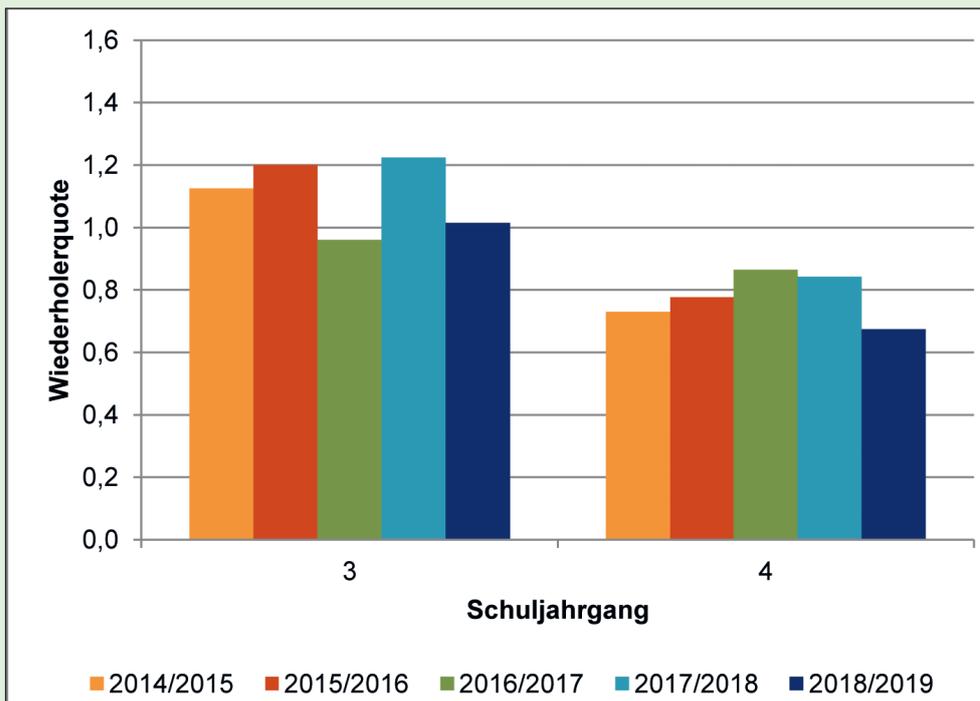
Land	allgemein- bildende Schulen gesamt (ohne Förder- schulen)	Schulart						
		Grund- schule	Schulart- unabhän- gige Orientie- rungsstufe	Haupt- schule	Schul- arten mit mehreren Bildungs- gängen	Real- schule	Gym- nasium	Inte- grierte Gesamt- schulen
Baden-Württemberg	1,5	0,9	1,2	2,1	-	2,1	1,6	0,6
Bayern	4,0	1,2	0,2	5,0	-	6,7	3,2	4,1
Berlin	1,2	0,5	0,5	-	-	-	2,0	1,4
Brandenburg	2,2	1,0	0,8	-	5,5	-	1,8	3,5
Bremen	2,1	1,6	-	-	-	-	2,8	2,0
Hamburg	1,5	0,6	0,2	-	-	-	1,4	2,0
Hessen	2,2	0,7	1,2	4,5	2,1	4,2	2,4	1,3
Mecklenburg- Vorpommern	3,3	1,6	-	-	5,0	-	2,3	3,9
Niedersachsen	2,5	1,1	-	7,3	3,9	4,5	2,4	1,2
Nordrhein-Westfalen	2,4	1,0	-	7,7	1,3	4,4	2,2	1,6
Rheinland-Pfalz	2,0	1,7	-	3,5	3,5	2,0	1,6	1,5
Saarland	1,9	0,5	-	-	3,8	3,9	3,1	1,5
Sachsen	1,9	1,1	-	-	2,9	-	1,3	-
Sachsen-Anhalt	2,5	1,0	-	-	4,4	-	1,5	3,3
Schleswig-Holstein	1,4	0,6	-	-	4,2	-	1,4	1,7
Thüringen	2,3	1,2	-	-	4,1	-	1,3	2,9
Deutschland	2,4	1,0	0,7	5,2	3,6	4,4	2,1	1,6

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2018

Methodische Erläuterung:

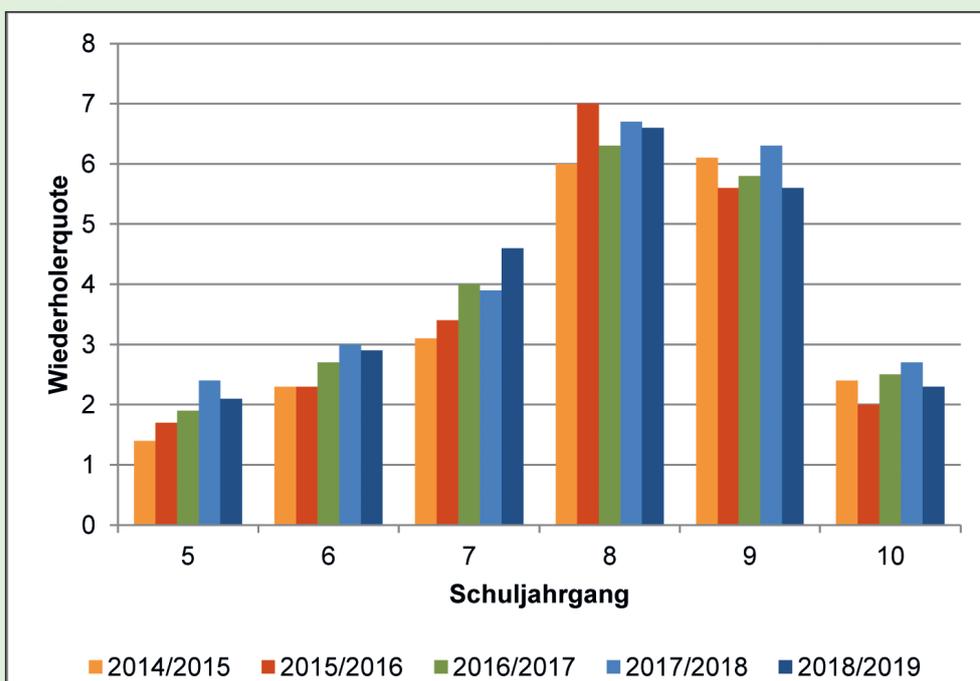
Grundlage sind die Schülerzahlen zu Beginn eines Schuljahres. Die Wiederholerquote ist der Anteil derjenigen Schülerinnen und Schüler, die das zweite Mal ein und denselben Schuljahrgang besuchen, an der Gesamtschülerzahl in diesem Schuljahrgang. Schulformwechsel werden dabei nicht berücksichtigt.

Diagramm 3-12: Entwicklung der Wiederholerquote in der Grundschule nach Schuljahren in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 (Angaben in Prozent)



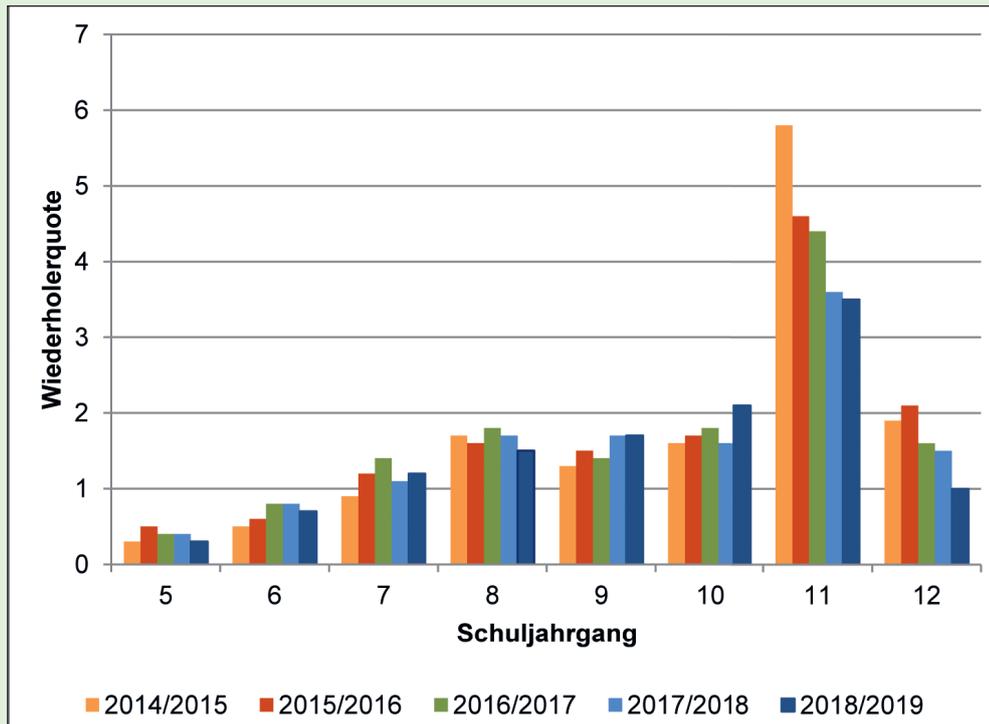
Quelle: © Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), Ministerium für Bildung Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 2019

Diagramm 3-13: Entwicklung der Wiederholerquote in der Sekundarschule nach Schuljahren in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 (Angaben in Prozent)



Quelle: © Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 2019

Diagramm 3–14: Entwicklung der Wiederholerquote im Gymnasium nach Schuljahrgängen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 (Angaben in Prozent)



Quelle: © Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg, 2019

3.5 Internationale und nationale Schulleistungsuntersuchungen

3.5.1 TIMSS 2015

Im Fokus der Studie „Trends in International Mathematics and Science Study (TIMSS)“ stehen mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern. Die Studie wird von der International Association for the Evaluation of Educational Achievement (IEA) verantwortet und seit 1995 alle vier Jahre durchgeführt, um in regelmäßigen Abständen Bestandsaufnahmen zur Qualität mathematischer und naturwissenschaftlicher Bildung im internationalen Vergleich vorzunehmen und Entwicklungen in den teilnehmenden Bildungssystemen langfristig zu dokumentieren. International wurde TIMSS im Jahr 2015 zum sechsten Mal durchgeführt. Deutschland beteiligte sich auf Beschluss der KMK und in Vereinbarung mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) nach 2007 und 2011 zum dritten Mal mit Schülerinnen und Schülern der 4. Jahrgangsstufe an TIMSS. Damit war die Möglichkeit gegeben, die Entwicklungen von mathematischen und naturwissenschaftlichen Kompetenzen von Grundschulkindern über einen Zeitraum von acht Jahren zu untersuchen. Ein Vergleich dieser Entwicklungen war mit 20 der teilnehmenden Staaten sowie vier Benchmark-Teilnehmern möglich.

In TIMSS werden die von den Schülerinnen und Schülern gezeigten Leistungen als Ergebnis eines Lernprozesses betrachtet. Dieser Lernprozess wird durch Schule und Unterricht, aber auch durch außerschulische Merkmale und Bedingungen beeinflusst. Um Bedingungen des mathematischen und naturwissenschaftlichen Lernens inner- und außerhalb der Schule zu betrachten, werden in TIMSS folgende Personengruppen befragt:

- die Schülerinnen und Schüler,
- ihre Eltern,
- die Lehrkräfte, die den Schülerinnen und Schülern Mathematik und Sachunterricht in der 4. Jahrgangsstufe erteilen, sowie
- die Schulleitungen der teilnehmenden Grundschulen.

Weltweit haben rund 250.000 Eltern, 20.000 Lehrkräfte sowie 10.000 Schulleitungen an TIMSS 2015 teilgenommen. In Deutschland waren rund 4.000 Viertklässlerinnen und Viertklässler ebenso wie 2.470 Eltern, 224 Mathematik- und 226 Sachunterrichtslehrkräfte sowie 184 Schulleitungen einbezogen. Sachsen-Anhalt war mit vier Grundschulen beteiligt.

Vertiefende Informationen (Recherchestand 12.08.2019):

Zusammenfassung von Ergebnissen der beteiligten Schülerinnen und Schüler aus Deutschland unter: http://www.ifs.tu-dortmund.de/downloads/TIMSS_2015_Pressekonferenz_Handreichung.pdf
Gesamtbericht unter:

https://www.pedocs.de/volltexte/2017/14022/pdf/Wendt_et_al_2016_TIMSS_2015.pdf

3.5.2 Bildungstrend 2015 Sekundarstufe I in Deutsch und Englisch

3

Am IQB-Bildungstrend (BT) 2015 (vormals bezeichnet als IQB-Ländervergleich) nahmen mehr als 37.000 Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe aus über 1.700 Schulen in allen 16 Ländern der Bundesrepublik Deutschland teil. In Sachsen-Anhalt nahmen insgesamt 90 Schulen der Sekundarstufe I teil. In allen Ländern wurden Kompetenzen in den Fächern Deutsch und Englisch getestet. In den Ländern Baden-Württemberg, Berlin, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz sowie im Saarland erfolgte zusätzlich eine Überprüfung der Kompetenzstände im Fach Französisch.

Im Einzelnen wurden im Fach Deutsch Testaufgaben zu den drei in den Bildungsstandards der KMK definierten Kompetenzbereichen „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“, „Sprechen und Zuhören“ sowie „Schreiben“ eingesetzt. Überprüft wurde jedoch nicht die ganze Breite dieser Kompetenzbereiche, vielmehr beschränkte sich die Erhebung auf die Teilbereiche „Lesen“, „Zuhören“ und „Orthografie“. In den Fächern Englisch und Französisch wurden jeweils Aufgaben zum „Leseverstehen“ und zum „Hörverstehen“ vorgelegt.

In den Fächern Deutsch, Englisch und Französisch liegen jeweils Bildungsstandards für den Hauptschulabschluss (HSA) und den Mittleren Schulabschluss (MSA) vor, die als Regelstandards formuliert sind. Auf der Grundlage dieser Zielvorgaben wurden Kompetenzstufenmodelle entwickelt, die nicht nur Leistungen auf dem Niveau des Regelstandards beschreiben, sondern das gesamte Kompetenzspektrum abdecken und es in sinnvoll interpretierbare Abschnitte unterteilen. Die Kompetenzstufenmodelle legen zudem jeweils bezogen auf den HSA und den MSA (für Französisch nur bezogen auf den MSA) fest, auf welcher Stufe die Schülerinnen und Schüler den Mindeststandard, den Regelstandard, den Regelstandard plus beziehungsweise den Optimalstandard erreichen.

Im Vergleich der Ergebnisse der einzelnen Länder mit den Ergebnissen für Deutschland insgesamt ergab sich bezogen auf die Mindeststandards ein ähnliches Befundmuster wie für das Erreichen der Regelstandards. Besonders günstige Muster zeigten sich in allen drei Kompetenzbereichen für Bayern sowie für Sachsen. Signifikant kleiner als in Deutschland insgesamt war der Anteil der den Mindeststandard verfehlenden Schülerinnen und Schüler zudem im Bereich „Lesen“ in Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen sowie im Bereich „Zuhören“ in Niedersachsen und Schleswig-Holstein.

Vertiefende Informationen:

Allgemeine Informationen unter:

<https://www.iqb.hu-berlin.de/bt/BT2015>

Berichterstattung BT 2015 unter:

<https://www.iqb.hu-berlin.de/bt/BT2015/Bericht>

Beispielaufgaben BT 2015 unter:

<https://www.iqb.hu-berlin.de/bt/BT2015/Bsp>

3.5.3 Bildungstrend 2016 Primarstufe in Deutsch und Mathematik

Am IQB-Bildungstrend (BT) 2016 nahmen ca. 30.000 Schülerinnen und Schüler der 4. Jahrgangsstufe aus über 1.500 Schulen – darunter 78 Schulen aus Sachsen-Anhalt mit 1.381 Schülerinnen und Schülern – teil. In jeder der nach einem Zufallsverfahren gezogenen Schulen wurde ebenfalls per Zufall eine Klasse bestimmt, die an der Testung teilnahm. Der Zeitraum der Datenerhebung erstreckte sich von Mitte Mai bis Mitte Juli 2016. Die Berichterstattung erfolgte im Herbst 2017.

Es wurden Kompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik getestet. Im Einzelnen wurden im Fach Deutsch Testaufgaben zu den drei in den Bildungsstandards der KMK definierten Kompetenzbereichen „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“, „Sprechen und Zuhören“ sowie „Schreiben“ eingesetzt. Überprüft wurde jedoch nicht die ganze Breite dieser Kompetenzbereiche, vielmehr beschränkte sich die Erhebung auf die Teilbereiche „Lesen“, „Zuhören“ und „Orthografie“. In Mathematik wurden alle fünf in den Bildungsstandards beschriebenen Kompetenzbereiche untersucht. Dabei handelte es sich um „Zahlen und Operationen“, „Raum und Form“, „Muster und Strukturen“, „Größen und Messen“ sowie „Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit“.

Mit Bezug auf die im BT 2016 erzielten mittleren Kompetenzstände lässt sich Sachsen-Anhalt gemeinsam mit den anderen Bundesländern in eine Rangfolge abnehmender Kompetenz bringen. Demnach liegt Sachsen-Anhalt

- im Bereich Mathematik auf Rang 3 (insgesamt zwei Bundesländer und darunter ein ostdeutsches Bundesland schnitten besser ab),

- im Kompetenzbereich „Lesen“ auf Rang 6 (insgesamt fünf Bundesländer und darunter ein ost-deutsches Bundesland schnitten besser ab),
- im Kompetenzbereich „Orthografie“ auf Rang 7 (insgesamt sechs Bundesländer und darunter ein ost-deutsches Bundesland schnitten besser ab) und
- im Kompetenzbereich „Zuhören“ auf Rang 15 (insgesamt 14 Bundesländer und darunter alle ost-deutschen Bundesländer schnitten besser ab).

Über all diese Bereiche hinweg erreichten die am BT 2016 teilnehmenden Viertklässlerinnen und Viertklässler Sachsen-Anhalts Platz 7 der gemessenen Kompetenzstände und verloren damit einen Rang gegenüber der untersuchten Kohorte, die 2011 die Jahrgangsstufe 4 an Grundschulen und Förderschulen besuchte.

Vertiefende Informationen:

Allgemeine Informationen unter: <https://www.iqb.hu-berlin.de/bt/BT2016>
 Berichterstattung BT 2016 unter: <https://www.iqb.hu-berlin.de/bt/BT2016/Bericht>
 Beispielaufgaben BT 2016 unter: <https://www.iqb.hu-berlin.de/bt/BT2016/Bsp>

3.5.4 Bildungstrend 2018 Sekundarstufe I in Mathematik und Naturwissenschaften

Im IQB-Bildungstrend (BT) 2018 wurde zum zweiten Mal das Erreichen der Bildungsstandards der KMK in den Fächern Mathematik, Biologie, Chemie und Physik in der Sekundarstufe I überprüft.

Damit war es erstmals möglich, in Bezug auf das Erreichen der Bildungsstandards in diesen Fächern für die Länder in der Bundesrepublik Deutschland Entwicklungstrends zu beschreiben.

Neben den Kompetenztests im Fach Mathematik sowie in den drei naturwissenschaftlichen Fächern kamen Schüler-, Lehrer- und Schulleiterfragebögen zum Einsatz. In Sachsen-Anhalt waren insgesamt 83 weiterführende Schulen (Sekundarstufe I) mit 2.319 Schülerinnen und Schülern der 9. Jahrgangsstufe beteiligt.

Die Bildungsstandards im Fach Mathematik für den HSA und für den MSA unterscheiden fünf inhaltsbezogene Kompetenzbereiche (Leitideen), welche die zu erwerbenden mathematischen Inhalte beschreiben. Dabei handelt es sich um die Leitideen „Zahl“, „Messen“, „Raum und Form“, „funktionaler Zusammenhang“ sowie „Daten und Zufall“. Die Ergebnisse des Bildungstrends 2018 wurden im Fach Mathematik auf einer Globalskala berichtet, in welche sämtliche Aufgaben aller fünf inhaltlichen Kompetenzbereiche eingegangen sind.

In den naturwissenschaftlichen Fächern unterscheiden die Bildungsstandards für den MSA in den drei Fächern Biologie, Chemie und Physik jeweils vier fächerübergreifend definierte Kompetenzbereiche, von denen im BT 2018 die Bereiche „Fachwissen“ und „Erkenntnisgewinnung“ untersucht wurden. Im Fokus des Kompetenzbereichs „Fachwissen“ steht nicht der Wissensabruf, sondern der aktive Umgang mit fachwissenschaftlichen Inhalten zum Lösen spezifischer naturwissenschaftlicher Probleme. Die in den Bildungsstandards formulierten Kompetenzerwartungen für diesen Bereich beschreiben die Fachinhalte in Form von Basiskonzepten, unter die sich jeweils eine Vielzahl von Fachinhalten subsumieren lässt. Die Bildungsstandards für den Kompetenzbereich „Erkenntnisgewinnung“ umfassen die Teilbereiche naturwissenschaftliche Untersuchungen, naturwissenschaftliche Modellbildung und wissenschaftstheoretische Reflexion, die durch weitere Kompetenzaspekte ausdifferenziert werden. Die Ergebnisse des Bildungstrends 2018 wurden für die Fächer Biologie, Chemie und Physik jeweils für beide Kompetenzbereiche („Fachwissen“ und „Erkenntnisgewinnung“) berichtet.

Zusammenfassend lässt sich bundesweit feststellen:

- Die Ergebnisse für das Erreichen der Bildungsstandards sind insgesamt stabil geblieben, dies kann angesichts der auch im Sekundarbereich zunehmenden Heterogenität der Schülerschaft als Erfolg gewertet werden.
- Innerhalb der meisten Länder blieben die Ergebnisse im Untersuchungszeitraum weitgehend stabil.
- In einigen Ländern sind allerdings ungünstige Entwicklungen zu verzeichnen, was genau – wie die meisten ostdeutschen Flächenländer – auch Sachsen-Anhalt betrifft, allerdings führt dies aufgrund hoher Ausgangswerte beim BT 2012 nicht zwangsläufig zu unterdurchschnittlichen Ergebnissen.
- An Gymnasien haben sich die im Durchschnitt erreichten Kompetenzen zum Teil ungünstig entwickelt. Dies lässt sich nicht auf Veränderungen in der Besuchsquote des Gymnasiums zurückführen, die im Untersuchungszeitraum weitgehend stabil geblieben ist.

Bezogen auf die im BT 2018 erzielten mittleren Kompetenzstände lässt sich Sachsen-Anhalt gemeinsam mit den anderen Bundesländern in eine Rangfolge abnehmender Kompetenz bringen.

Demnach liegt Sachsen-Anhalt:

im Bereich **Mathematik** – Globalskala

- alle Schulformen: auf Rang 6 (insgesamt fünf Bundesländer und darunter drei ostdeutsche Bundesländer schnitten besser ab) (2012: Rang 5)
- Gymnasien: auf Rang 7 (insgesamt sechs Bundesländer und darunter zwei ostdeutsche Bundesländer schnitten besser ab) (2012: Rang 3)

Sachsen-Anhalt hat sich somit bezogen auf die Ränge verschlechtert. Während der Kompetenzmittelwert über alle Schulformen hinweg im BT 2012 13 Punkte über dem deutschen Schnitt lag und damit zu den besten in Deutschland zählte, lag er im BT 2018 im Mittelfeld aller Bundesländer und 6 Punkte unter dem deutschen Schnitt. Dieser Trend zeigte sich auch in der Schülerschaft an den Gymnasien Sachsen-Anhalts – im BT 2012 zählten Neuntklässlerinnen und Neuntklässler dieser Schulform zum besten Fünftel der Bundesländer, im BT 2018 lagen sie genau im Mittelfeld.

im Bereich **Biologie** – Kompetenzbereich „Fachwissen“

- alle Schulformen: auf Rang 4 (insgesamt drei Bundesländer und darunter zwei ostdeutsche Bundesländer schnitten besser ab) (2012: Rang 4)
- Gymnasien: auf Rang 4 (insgesamt drei Bundesländer und darunter zwei ostdeutsche Bundesländer schnitten besser ab) (2012: Rang 1)

Die diesbezüglichen Leistungen sind in Sachsen-Anhalt gemessen an der Rangfolge der Bundesländer konstant geblieben, die Neuntklässlerinnen und Neuntklässler an Gymnasien haben jedoch ihre Bestplatzierung verloren. Während der Kompetenzmittelwert über alle Schulformen hinweg im BT 2012 29 Punkte über dem deutschen Schnitt lag und damit zu den besten in Deutschland zählte, betrug diese Differenz im BT 2018 noch 9 Punkte – Sachsen-Anhalt lag damit knapp über dem Mittelfeld der Bundesländer. Dieser Trend zeigte sich auch in der Schülerschaft an den Gymnasien Sachsen-Anhalts – im BT 2012 bildeten die Neuntklässlerinnen und Neuntklässler dieser Schulform die Spitze der Bundesländer (mit einem Abstand von 35 Punkten zum deutschen Mittel), im BT 2018 lagen sie an oberer Position im mittleren Drittel (mit einem Abstand von 18 Punkten zum deutschen Mittel).

im Bereich **Biologie** – Kompetenzbereich „Erkenntnisgewinnung“

- alle Schulformen: auf Rang 4 (insgesamt drei Bundesländer und darunter zwei ostdeutsche Bundesländer schnitten besser ab) (2012: Rang 4)
- Gymnasien: auf Rang 3 (insgesamt zwei Bundesländer und darunter ein ostdeutsches Bundesland schnitten besser ab) (2012: Rang 1)

Die diesbezüglichen Leistungen sind in Sachsen-Anhalt gemessen an der Rangfolge der Bundesländer ebenfalls konstant geblieben, die Neuntklässlerinnen und Neuntklässler an Gymnasien haben jedoch auch in diesem Kompetenzbereich der Biologie ihre Bestplatzierung verloren. Während der Kompetenzmittelwert über alle Schulformen hinweg im BT 2012 18 Punkte über dem deutschen Schnitt lag und damit zu den besten in Deutschland zählte, betrug diese Differenz im BT 2018 nur noch 5 Punkte – Sachsen-Anhalt lag damit knapp über dem Mittelfeld der Bundesländer. Dieser Trend zeigte sich auch in der Schülerschaft an den Gymnasien Sachsen-Anhalts – im BT 2012 bildeten die Neuntklässlerinnen und Neuntklässler dieser Schulform die Spitze der Bundesländer (mit einem Abstand von 20 Punkten zum deutschen Mittel), im BT 2018 lagen sie an oberer Position im mittleren Drittel (mit einem Abstand von 10 Punkten zum deutschen Mittel).

im Bereich **Chemie** – Kompetenzbereich „Fachwissen“

- alle Schulformen: auf Rang 4 (insgesamt drei Bundesländer und darunter zwei ostdeutsche Bundesländer schnitten besser ab) (2012: Rang 2)
- Gymnasien: auf Rang 4 (insgesamt drei Bundesländer und darunter zwei ostdeutsche Bundesländer schnitten besser ab) (2012: Rang 1)

Sachsen-Anhalt hat sich somit bezogen auf die Ränge verschlechtert. Während der Kompetenzmittelwert über alle Schulformen hinweg im BT 2012 38 Punkte über dem deutschen Schnitt lag und damit zu den besten zwei Bundesländern zählte, lag er im BT 2018 im oberen Mittelfeld aller Bundesländer und 7 Punkte über dem deutschen Schnitt. Dieser Trend zeigte sich auch in der Schülerschaft an den Gymnasien Sachsen-Anhalts – im BT 2012 bildeten die Neuntklässlerinnen und Neuntklässler dieser Schulform die Spitze der Bundesländer (mit einem immensen Abstand von 40 Punkten zum deutschen Mittel), im BT 2018 lagen sie noch an herausragender Position im oberen Viertel (mit einem Abstand von 17 Punkten zum deutschen Mittel).

im Bereich **Chemie** – Kompetenzbereich „Erkenntnisgewinnung“

- alle Schulformen: auf Rang 4 (insgesamt drei Bundesländer und darunter zwei ostdeutsche Bundesländer schnitten besser ab) (2012: Rang 4)
- Gymnasien: auf Rang 3 (insgesamt zwei Bundesländer und darunter ein ostdeutsches Bundesland schnitten besser ab) (2012: Rang 1)

Die diesbezüglichen Leistungen sind in Sachsen-Anhalt gemessen an der Rangfolge der Bundesländer konstant geblieben, die Neuntklässlerinnen und Neuntklässler an Gymnasien haben jedoch ihre Bestplatzierung verloren. Während der Kompetenzmittelwert über alle Schulformen hinweg im BT 2012 25 Punkte über dem deutschen Schnitt lag und damit zu den besten in Deutschland zählte, betrug diese Differenz im BT 2018 noch 10 Punkte – Sachsen-Anhalt lag damit knapp am oberen Ende des mittleren Drittels der Bundesländer. Die Neuntklässlerinnen und Neuntklässler an den Gymnasien Sachsen-Anhalts nahmen 2012 die Spitze der Bundesländer (mit einem Abstand von 28 Punkten zum deutschen Mittel) ein, im BT 2018 lagen sie an dritter Position – der Abstand zum besten Bundesland betrug aber lediglich 7 Punkte.

im Bereich **Physik** – Kompetenzbereich „Fachwissen“

- alle Schulformen: auf Rang 4 (insgesamt drei Bundesländer und darunter zwei ostdeutsche Bundesländer schnitten besser ab) (2012: Rang 3)
- Gymnasien: auf Rang 3 (insgesamt zwei Bundesländer und darunter ein ostdeutsches Bundesland schnitten besser ab) (2012: Rang 1)

Sachsen-Anhalt hat sich somit bezogen auf die Ränge in diesem Bereich verschlechtert. Während der Kompetenzmittelwert über alle Schulformen hinweg im BT 2012 34 Punkte über dem deutschen Schnitt lag und damit zu den besten drei Bundesländern zählte, lag er im BT 2018 im oberen Mittelfeld aller Bundesländer und 11 Punkte über dem deutschen Schnitt. Dieser Trend zeigte sich auch in der Schülerschaft an den Gymnasien Sachsen-Anhalts – im BT 2012 bildeten die Neuntklässlerinnen und Neuntklässler dieser Schulform auch in diesem Bereich die Spitze der Bundesländer (mit einem auch hier immensen Abstand von 41 Punkten zum deutschen Mittel), im BT 2018 lagen sie noch an herausragender Position im oberen Viertel (mit einem Abstand von 14 Punkten zum deutschen Mittel).

im Bereich **Physik** – Kompetenzbereich „Erkenntnisgewinnung“

- alle Schulformen: auf Rang 4 (insgesamt drei Bundesländer und darunter zwei ostdeutsche Bundesländer schnitten besser ab) (2012: Rang 4)
- Gymnasien: auf Rang 3 (insgesamt zwei Bundesländer und darunter ein ostdeutsches Bundesland schnitten besser ab) (2012: Rang 1)

Die diesbezüglichen Leistungen sind in Sachsen-Anhalt gemessen an der Rangfolge der Bundesländer konstant geblieben, die Neuntklässlerinnen und Neuntklässler an Gymnasien haben jedoch auch hier ihre Bestplatzierung verloren. Während der Kompetenzmittelwert über alle Schulformen hinweg im BT 2012 24 Punkte über dem deutschen Schnitt lag und damit zu den besten in Deutschland zählte, betrug diese Differenz im BT 2018 noch 10 Punkte – Sachsen-Anhalt lag damit im oberen Mittelfeld der Bundesländer. Dieser Trend zeigte sich auch in der Schülerschaft an den Gymnasien Sachsen-Anhalts – im BT 2012 bildeten die Neuntklässlerinnen und Neuntklässler dieser Schulform wie in allen getesteten naturwissenschaftlichen Kompetenzbereichen die Spitze der Bundesländer (mit einem Abstand von 28 Punkten zum deutschen Mittel), im BT 2018 lagen sie im Viertel der besten Bundesländer (mit einem Abstand von 12 Punkten zum deutschen Mittel).

Über all die betrachteten Bereiche hinweg erreichten die Neuntklässlerinnen und Neuntklässler Sachsen-Anhalts im BT 2018 – ebenso wie bereits 2012 – Platz 4 des gemessenen Kompetenzstandes. Die entsprechenden Schülerinnen und Schüler an Gymnasien verloren ihre Spitzenposition und lagen 2018 auf dem Gesamtrang 3. Damit lag Sachsen-Anhalt in der Gruppe der Bundesländer mit herausragenden, über den deutschen Mittelwerten liegenden Kompetenzwerten. Lediglich der Bereich Mathematik bildete hier 2018 eine Ausnahme.

Weitere Informationen:

Allgemeine Informationen unter: <https://www.iqb.hu-berlin.de/bt/BT2018>
 Berichterstattung BT 2018 unter: <https://www.iqb.hu-berlin.de/bt/BT2018/Bericht>
 Beispielaufgaben BT 2018 unter: <https://www.iqb.hu-berlin.de/bt/BT2018/Beispielaufgaben>

3.6 Teilnahme und Erfolge bei Wettbewerben

Schülerwettbewerbe dienen ergänzend der Förderung von Begabungen und Neigungen sowie dem Messen und Vergleichen mit anderen. Sie fördern soziale Fähigkeiten wie Teamgeist, Fairness und Engagement, aber auch andere Persönlichkeitsmerkmale wie Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen. Neben den entsprechenden kognitiven Fähigkeiten und Wissensbeständen erfordern die Wettbewerbe von den leistungsbereiten Teilnehmenden Kreativität, Selbstvertrauen, Zielstrebigkeit und Ausdauer für das aufgaben- und problembezogene selbstständige Arbeiten sowie ein ausgeprägtes Präsentationsvermögen. An den Wettbewerben beteiligen sich Schulen, einzelne Schülerinnen und Schüler oder Schülergruppen. Die Wettbewerbe beginnen in der Regel auf Schulebene und führen über Regionalentscheide zum Landesfinale, das Preisträgerinnen und Preisträgern für die Teilnahme am Bundesfinale und ggf. für den entsprechenden Wettbewerb auf internationaler Ebene qualifiziert. Ehrenamtliche Organisatoren, Aufgabensteller und Juroren sichern mit hohem persönlichem Engagement die Durchführbarkeit der Wettbewerbe ab.

In den Jahren 2015 bis 2019 beteiligten sich Schülerinnen und Schüler sowie Schulen Sachsen-Anhalts in den verschiedenen Aufgabenfeldern u. a. an den folgenden Wettbewerben:

- Aufgabenfeld der MINT-Fächer (Schüler experimentieren und Jugend forscht, Mathematik-Olympiaden und Bundeswettbewerb Mathematik, Känguru der Mathematik, Physik-Olympiaden und Bundeswettbewerb Physik, Informatik-Biber, RoboCup Junior, Chemkids, Chemie – die stimmt!, Biologie-Chemie-Olympiade, Internationale Olympiaden für Biologie und Chemie, Internationale JuniorScienceOlympiade, Bundesumweltwettbewerb)
- Sprachlich-literarisch-künstlerisches Aufgabenfeld (Fremdsprachenwettbewerb Grundschulen, Bundeswettbewerb Fremdsprachen, Vorlesewettbewerbe, Jugend musiziert)

- Gesellschaftswissenschaftliches Aufgabenfeld (Jugend debattiert, Europäischer Wettbewerb, Geschichtswettbewerb, Schülerwettbewerb zur politischen Bildung, Bundesschülerzeitungswettbewerb, Demokratisch handeln, futurego, Diercke Wissen)
- Aufgabenfeld Sport (Jugend trainiert für Olympia und Paralympics, Bundesjugendspiele)
- Wettbewerbe für Schulen (Der Deutsche Schulpreis, Starke Schule)
- Berufsorientierung: Wettbewerb der Industrie- und Handelskammern Magdeburg und Halle-Dessau in Kooperation mit dem Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt „Berufsentdeckungen am Zukunftstag – unsere Klasse ist dabei!“ zum Girls’Day-Mädchen-Zukunftstag/Boys’Day-Jungen-Zukunftstag

3

Informationen im Internet: siehe Anlage

4. Schulische Entwicklungen und Projekte, Unterstützungssysteme und Förderangebote

4.1 Digitale Bildung

4.1.1 Landeskonzept zur Umsetzung der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“

Digitalisierung hat nahezu alle Bereiche der Gesellschaft erfasst und verändert den Alltag sowie die Arbeitswelt der Menschen. Sie bietet vielfältige Chancen insbesondere im schulischen Lernen, stellt aber den Bildungsbereich auch vor große Herausforderungen. Das Landeskonzept⁴ stellt dar, wie Medienbildung als ein bildungspolitischer Schwerpunkt durch Kompetenzentwicklung bei den Schülerinnen und Schülern, durch die medienpädagogische und mediendidaktische Aus- und Fortbildung der Erziehenden und Lehrenden sowie durch Bereitstellung und Einsatz von digitalen Medien, Technologien und Werkzeugen umgesetzt werden kann.

Zum Landeskonzept siehe unter:

https://mb.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Landesjournal/Bildung_und_Wissenschaft/Publikationen/digitale_medien.pdf



4

Das vorliegende Landeskonzept folgt der KMK-Erklärung „Medienbildung in der Schule“ von 2012⁵, setzt die KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ von 2016⁶ um und ist Teil der Digitalen Agenda des Landes Sachsen-Anhalt von 2018⁷.

Abbildung 4-1: Kompetenzbereiche der KMK-Strategie



Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2018

Um den Herausforderungen der Medienwelt selbstbestimmt, sachlich angemessen, kritisch reflektierend, kreativ und sozial verantwortlich handelnd begegnen zu können, bedarf es einer systematischen Medienbildung, bei der sich das Lernen mit und über Medien sowohl im Kontext der Fächer als auch im fächerübergreifenden Sinne vollzieht. Deshalb wurden die Lehrpläne der Grund- und Sekundarschule bereits den o. g. Kompetenzbereichen entsprechend angepasst, Anpassungen für das Gymnasium und die berufsbildenden Schulen werden folgen.

Lehrkräfte, die diese Anforderungen umsetzen können, also Medienbildungskompetenz besitzen, sind eine Voraussetzung für die erfolgreiche mediale/digitale Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Das Landeskonzept beschreibt, welche konkreten Maßnahmen in Lehreraus- und -fortbildung dazu auf den Weg gebracht werden.

⁴ Landeskonzept zur Umsetzung der Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“, Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, September 2018

⁵ „Medienbildung in der Schule“. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 08.03.2012

⁶ Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 08.12.2016 in der Fassung vom 07.12.2017

⁷ Digitale Agenda für das Land Sachsen-Anhalt. Herausgegeben vom Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt, März 2018. Siehe unter: https://digital.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/StK/Digital/DigitaleAgenda_Sachsen-Anhalt_Lesefassung.pdf

Gleichzeitig ist eine zeitgemäße Ausstattung (Anbindung an das Glasfasernetz, Schulhausvernetzung einschließlich WLAN, Zugang zu einer digitalen Lernplattform, Verfügbarkeit zeitgemäßer Präsentationstechnik und Nutzung digitaler Endgeräte) sowohl der Bildungseinrichtungen als auch der handelnden Personen – Lehrkräfte und Lernende – unabdingbar. Um dafür eine Orientierung zu geben, wurden „Leitlinien für die IT-Ausstattung an Schulen“⁸ erarbeitet und herausgegeben. Zu den Leitlinien siehe unter:

https://lisa.sachsenanhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MK/LISA/Unterricht/Projekte_und_Entwicklungsvorhaben/DigitalPaktSchule_LINDIUS/Leitlinien-IT-Ausstattung_Schulen.pdf

Als landesweites digitales Unterstützungssystem für die pädagogischen Prozesse in den Schulen beschreibt das Landeskonzept den Bildungsserver Sachsen-Anhalt. Dienste wie emuTUBE, emuCLOUD, Lernplattform Moodle u. a. haben sich im Schulalltag etabliert und sind für die Umsetzung der KMK-Strategie unentbehrlich. Bedingung für eine erfolgreiche Umsetzung des Landeskonzeptes ist ein abgestimmtes Agieren der Verantwortlichen in Schulbehörden, bei Schulträgern und in den Schulen.

4.1.2 Fortbildungsmaßnahmen: digitale Medien in Aus- und Fortbildung

Zur Unterstützung der Schulen bei der Umsetzung der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ gibt es entsprechend dem Landeskonzept ein vielfältiges Angebot an Fortbildungsmaßnahmen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind dabei der sachgerechte und verantwortungsvolle Umgang mit digitalen Werkzeugen (Hardware und Software) sowie die Gestaltung von Unterricht, in dem digitale Medien sowohl Lernmittel als auch Lerngegenstand sind.

Das LISA qualifiziert in diesem Kontext die verschiedenen Akteursgruppen des Unterstützungssystems, damit diese dann als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren Fortbildungsveranstaltungen zur Thematik durchführen können:

Fortbildnerinnen und Fortbildner sowie Fachbetreuerinnen und Fachbetreuer gestalten nahezu flächendeckend fachliche Fortbildungen zum methodischen und didaktischen Integrieren digitaler Medien und Werkzeuge in den jeweiligen Fachunterricht und unterbreiten Abrufangebote zur unterrichtsbezogenen Entwicklung der Medienkompetenz der Lehrkräfte sowie zur Unterrichtsentwicklung mit digitalen Medien auf Schulebene. Die Abrufangebote können auf dem Bildungsserver Sachsen-Anhalt eingesehen und von der Schulleitung gebucht werden.

Medienpädagogische Beraterinnen und Berater gestalten neben ihrer Beratungstätigkeit an den Schulen Abrufangebote zum Leben, Lernen und Lehren mit digitalen Medien und thematisieren dabei insbesondere rechtliche und Sicherheitsaspekte.⁹ Sie erreichten mit ihren Fortbildungen im Berichtszeitraum 4.050 Lehrkräfte.¹⁰

Referenzschulen für kollegiales Lernen mit dem Schwerpunkt „Lehren und Lernen in der digitalen Welt“ öffnen in ihren Fortbildungsangeboten ihre Schule und Klassentüren und geben durch Unterrichtsbesuche und Workshops ihre umfangreichen praktischen Erfahrungen weiter.

Zudem werden von Referentinnen und Referenten des LISA mit dem Aufgabenbereich digitale Medien Fortbildungen zur Thematik durchgeführt.

Die Bedeutung mobiler Endgeräte in Schülerhand nimmt immer mehr zu. Zur Unterstützung der Akteure und Schulen schloss das Land Sachsen-Anhalt zum 01.10.2015 eine Kooperationsvereinbarung „Neue Wege für die digitale Schule in Sachsen-Anhalt“ mit der Samsung Electronics GmbH mit dem Ziel, Akteure der Lehrerfort- und -ausbildung sowie Lehrkräfte im Bereich der Medienkompetenz zu qualifizieren.

Das mit der Umsetzung dieses Projektes beauftragte LISA erhielt die nötige technische Ausstattung von der Samsung Electronics GmbH, die aus Landesmitteln (z. B. durch zusätzliche Dongle und Accesspoints sowie mobile Transportmöglichkeiten) vervollständigt wurde.

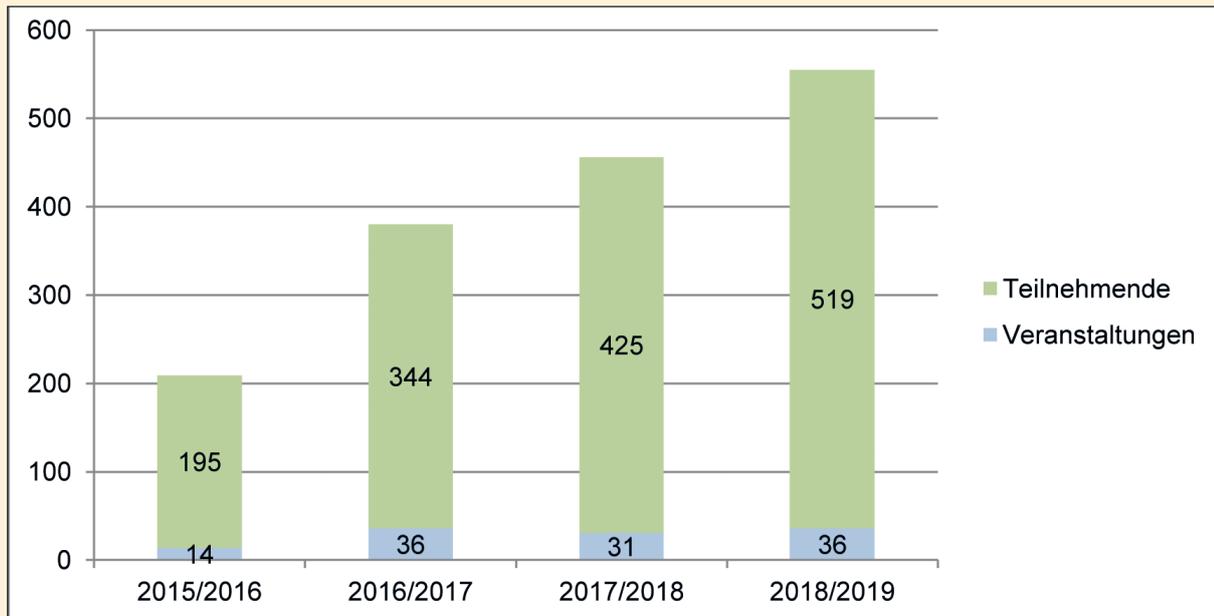
Diese digitalen Mittel stehen für die Lehrerfort- und -ausbildung zur Verfügung. Sie können sowohl an ihren Standorten in Halle und Magdeburg als auch in Form von mobilen Kabinetten an Schulen in Sachsen-Anhalt genutzt werden und kamen so in einer Vielzahl von Fortbildungsveranstaltungen zum Einsatz. Dabei wandelte sich der inhaltliche Schwerpunkt von anfänglichen Schulungen zum Handling der Technik hin zur Nutzung als Lernmittel sowie zur didaktisch-methodischen Unterrichtsgestaltung mit Tablets als mobilen Endgeräten.

⁸ Leitlinien für die IT-Ausstattung an Schulen, Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, September 2019

⁹ Angebote siehe unter <https://lisa.sachsen-anhalt.de/unterricht/digitale-bildung/medienpaedagogische-beratungsangebote/>

¹⁰ Tätigkeitsbericht „Medienpädagogische Beratung als Unterstützungssystem in Sachsen-Anhalt“ 2015–2018, Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung, Halle (Saale) 2018

Diagramm 4-1: Anzahl der Veranstaltungen und Teilnehmenden im Rahmen des Kooperationsprojektes mit Samsung in den Schuljahren 2015/2016 bis 2018/2019



Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

4.1.3 ESF-Projekt moodle@schule – Förderung Lernender durch partielles E-Learning



Die 2013 begonnene Arbeit im Projekt „moodle@schule“ wurde im neuen Förderzeitraum kontinuierlich fortgesetzt. Das ESF-Fortbildungsprojekt fokussierte auf die Fortbildung von Lehrkräften zur Herstellung, Anpassung, Bereitstellung und unterrichtlichen Verwendung differenzierter und individualisierter E-Learning-Sequenzen. Es wurden handlungsorientierte und multimediale Unterrichtsformen entwickelt, die den Lernenden orts- und zeitunabhängiges Lernen auf individuellen Lernpfaden und mit eigenen Bearbeitungszeiten ermöglichen. Diese scheinen auch geeignet, sowohl Lernende zu unterstützen, deren Schulabschluss gefährdet ist, als auch leistungsstarke Schülerinnen und Schüler aktiv in den Förderprozess einzubeziehen (Lernen durch Lehren). Durch die gezielte Einbettung eines Online-Kurses in ein Lernszenario, die bewusste Auswahl moodle-interner und -externer Tools sowie eine veränderte Rolle der Lehrkraft als Lernbegleitung gewinnt die Förderung Lernender neues Potenzial. Mit der Weiterführung als „moodle@schule2.0“ wurde weiteren Lehrkräften aller Schulformen die Möglichkeit gegeben, ihren Unterricht innovativ und schülerbezogen zu unterstützen.

Zusammengefasste Informationen zu diesem ESF-geförderten Lehrerfortbildungsprojekt finden Sie in der Broschüre Dialog 26: „MOODLE@SCHULE – Arbeiten mit Lernplattformen in Sachsen-Anhalt“ sowie im dazugehörigen Moodle-Begleitkurs auf

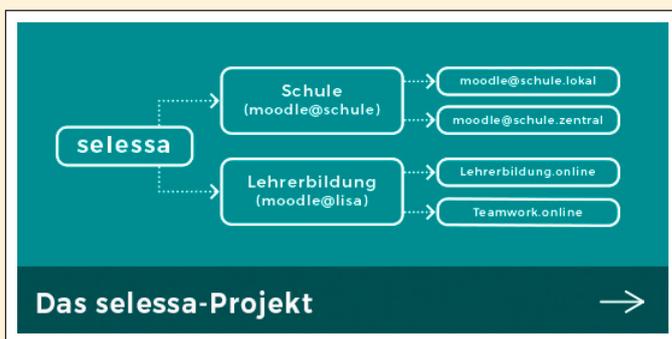
<https://moodle.bildung-lsa.de/lisa/course/view.php?id=84>

4.1.4 ESF-Projekt selessa – Schulischer E-Learning-Service Sachsen-Anhalt



Das ESF-geförderte Projekt „selessa“ verfolgt das Ziel, die Ergebnisse langjähriger Fortbildungstätigkeit in moodle@schule sowie weitere E-Learning-Erfahrungen am LISA in einem Service-Bereich zu bündeln. Damit wird es möglich, aufgaben- und zielbezogene Fortbildung im jeweiligen Arbeitsbereich dauerhaft und sicher über multimediale Elemente, online-gestützte Werkzeuge sowie zeit- und ortsunabhängige Anteile zu bereichern. Gleichzeitig können Lehrkräfte aller Schulformen auch zukünftig differenzierten und individualisierten Unterricht mit Unterstützung von Online-Lernangeboten auf einer Lernplattform gestalten sowie ihre Kompetenzen in der Bewertung und Evaluation von E-Learning-Angeboten erweitern. Zusätzlich soll der Service die Leiterinnen und Leiter von Haupt- und Fachseminaren sowie

Fortbildnerinnen und Fortbildner des Landes einbeziehen, zentrale Angebote für Schulen ohne eigene Lernplattform vorhalten sowie die landesweite Vernetzung verteilter Arbeitsgruppen von Lehrkräften unterstützen.



Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2018

Informationen unter:

<https://lisa.sachsen-anhalt.de/unterricht/digitale-bildung/e-learning/selessa/>

4

4.1.5 ESF-Projekt SCHUB – Auswahl von (digitalen) Schulbüchern und Begleitmaterialien

Die Fortbildungsreihe besteht aus insgesamt sechs Modulen und ist für einen dreijährigen Zeitraum ab 01.01.2019 angelegt. Zielstellung der Maßnahme ist die Unterstützung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Prozess der Auswahl analoger und digitaler Schulbücher und Begleitmaterialien. Insbesondere das Angebot digitaler Lehrmittel ist in den letzten Jahren stark angestiegen. In Anbetracht dieser Vielfalt sowie der zentralen Stellung von Lehrmitteln bei der Unterrichtsgestaltung gewinnt deren zielführende und begründbare Auswahl zunehmend an Bedeutung. In Anbetracht der KMK-Zielsetzung, das Thema Medienbildung fächerübergreifend in die Lehrpläne aller Schulformen einzuarbeiten, erhöhen sich die Anforderungen an die Lehrkräfte bezüglich ihrer Medien- und medienpädagogischen Kompetenz.

Zielgruppe der Maßnahme sind Lehrkräfte aller Schulformen, Schulstufen und Fachrichtungen, Fachseminarleiterinnen und Fachseminarleiter sowie Hauptseminarleiterinnen und Hauptseminarleiter.

4.1.6 ESF-Projekt DIGILERN – Steuerung von Prozessen digital vernetzten Lernens

Das auf drei Jahre angelegte Programm (Programmende 31.07.2022) wurde auf den Weg gebracht, um schulische Führungskräfte fortzubilden, die ihre Kompetenzen hinsichtlich ihrer strategischen Führungsaufgabe der Steuerung von Prozessen digital vernetzten Lehrens und Lernens an ihren Schulen erhöhen wollen.

Ziel des Programms ist die Qualifizierung der schulischen Führungskräfte in Fragen der Vorbereitung, Moderation und Steuerung von schulischen Organisations- und Personalentwicklungsprozessen hinsichtlich der Arbeit mit digitalen Medien und Werkzeugen und den entsprechenden Lernformen. Dabei geht es auch um die Umsetzung einer digital unterstützten Bildungs- und Schulorganisation mit dem Fokus auf Organisations- und Personalentwicklung der einzelnen Schule.

4.2 Berufs- und Studienorientierung, Verbesserung der Ausbildungsreife

4.2.1 Zusammenarbeit Schule – Wirtschaft

Der Übergang von der Schule in Arbeit und Beruf erfordert frühzeitigen Kontakt mit der betrieblichen Praxis und eine Implementierung von Themen des Arbeitslebens in den schulischen Alltag. Durch eine intensive Zusammenarbeit von Schulen und Unternehmen in Form von Kooperationen und Netzwerken werden den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten eröffnet, exemplarisch Einsichten in das Arbeits-, Berufs- und Wirtschaftsleben zu erhalten. Als aktive, handlungsorientierte Lernmethoden erlauben beispielsweise Berufsfelderkundungen und Berufsfelderprobungen konkrete Erfahrungen in der unmittelbaren Begegnung mit der Realität.

Der Dialog zwischen Schule und Wirtschaft schafft darüber hinaus die nötige Transparenz bezüglich der Anforderungen und Erwartungen der Ausbildungsbetriebe an die Jugendlichen.

Die Landesarbeitsgemeinschaft SchuleWirtschaft Sachsen-Anhalt (LAG) mit ihren regionalen Arbeitskreisen forciert die Zusammenarbeit durch ein landesweites Netzwerk. Aufgabe des Netzwerkes ist die Entwicklung einer Landesweiten und regionalen Zusammenarbeit zwischen Schulen, Unternehmen, Hochschulen, Sozial- und weiteren Partnern und die Verknüpfung ihrer Aktivitäten insbesondere im Bereich der beruflichen Orientierung und des Übergangs von der Schule in das Berufsleben. Die regionalen Arbeitskreise SchuleWirtschaft dienen dem Erfahrungsaustausch, der Vermittlung von Kontakten und der Entwicklung regionalspezifischer Handlungsstrategien.

Sie bieten u. a. Beratung und Hilfe

- bei der Organisation von Betriebserkundungen für Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte,
- beim Bereitstellen außerschulischer Lernorte, z. B. für das Praxislernen,
- bei regionalen Berufsorientierungs- und Ausbildungsmessen,
- bei Schüler- und Lehrerpraktika in Unternehmen der Region,
- beim Bewerbertraining für Schülerinnen und Schüler,
- bei der Lehrerfortbildung zum Thema Berufsorientierung,
- bei der Initiierung und Unterstützung von Kooperationen von Schulen und Unternehmen,
- bei der Vermittlung von Veranstaltungen zum Bewerbungstraining für Schülerinnen und Schüler,
- bei praxisbezogenen Informations- und Fortbildungsangeboten für Eltern, Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte,
- beim Aufbau eines Expertenpools aus Wirtschaft und Hochschulen zur Unterstützung von einzelnen Unterrichtseinheiten und Unterrichtsprojekten sowie von Wettbewerben.

Informationen unter: www.schulewirtschaft-lsa.de

4.2.2 BRAFO – Berufswahl Richtig Angehen Frühzeitig Orientieren

Mit BRAFO wird das Ziel verfolgt, das Berufswahlspektrum der Schülerinnen und Schüler zu erweitern und ihre Berufswahlkompetenzen zu entwickeln und zu stärken. Das schließt auch die Ausprägung ihrer Motivation und die Entwicklung ihres Such- und Entscheidungsverhaltens vor dem Hintergrund der hohen Komplexität der Berufswelt ein.

BRAFO ermöglicht, beginnend im 7. Schuljahrgang, den schrittweisen Erwerb von Wissen zur Wirtschafts- und Berufswelt sowie eine frühzeitige praxisbezogene Interessenserkundung und Selbsteinschätzung der individuellen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Die Vermittlung von Vorstellungen über die Arbeitswelt und die Sammlung von Erfahrungen über die eigenen Fähigkeiten und Interessen erfolgen durch einen handlungsorientierten Ansatz.

Informationen unter:

<https://ms.sachsen-anhalt.de/themen/arbeit/berufsorientierung-ausbildung/brafo/>

4.2.3 Berufswahlpass

Der Berufswahlpass ist ein Lern- und Arbeitsmaterial für Schülerinnen und Schüler. Er soll den Jugendlichen helfen, ihren Berufsorientierungsprozess zu organisieren, zu reflektieren und zu dokumentieren. Er ist bundesweit als ein Instrument mit Wiedererkennungseffekt in Schulen, bei der Schulaufsicht, bei außerschulischen Kooperationspartnern und potenziellen Arbeitgebern etabliert.

Einsatz und Nutzung des Berufswahlpasses ist ein Thema für das gesamte Kollegium einer Schule, weil der Einbindung des Passes in schulische und außerschulische Lern- und Arbeitsprozesse ein umfassendes Verständnis von Berufswahlvorbereitung im Sinne einer Persönlichkeits- und Lebensweltorientierung zugrunde liegt.

Die Arbeit mit dem Berufswahlpass

- unterstützt die Berufswahlvorbereitung der Schülerinnen und Schüler kontinuierlich ab Schuljahrgang 7 bis zum Verlassen der Schule, strukturiert die Angebote der Schule und ihrer Partner zur Berufsorientierung,
- systematisiert die Vernetzung innerhalb der Schule und mit außerschulischen Partnern,
- dokumentiert erbrachte Leistungen und erworbene Kompetenzen, die im Rahmen der Berufswahlvorbereitung relevant sind,
- schafft ein zusammenfassendes, individuelles Ergebnis des mehrjährigen Berufsorientierungsprozesses für Schülerinnen und Schüler,
- ermöglicht die Entwicklung eines persönlichen Profils, auf dessen Grundlage eine rationale Berufswahl gefördert wird,
- bildet die Fähigkeiten heraus, eigene Lernprozesse zu planen und
- bereitet auf Bewerbungen (für Praktika, Ausbildungsstellen) vor.

Der Berufswahlpass wird im Rahmen des Projektes BRAFO durch den Projektträger in Abstimmung mit der Schule eingeführt.

Informationen unter: www.berufswahlpass.de

4.2.4 Berufswahl-SIEGEL 2016 - 2019

Das Zertifizierungsverfahren Berufswahl-SIEGEL ist eine Möglichkeit für Schulen, ihr Konzept zur beruflichen Orientierung einem externen „Check“ zu unterziehen. Das Berufswahl-SIEGEL berücksichtigt unterschiedliche Aspekte der beruflichen Orientierung und unterstützt die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft. Es stellt für die Schulen im Bereich der Sekundarstufen I und II ein nach außen sichtbares Zeichen für die Qualität ihrer beruflichen Orientierung dar.

Von der Wirtschaft wird das Berufswahl-SIEGEL als Maßstab zur Beurteilung der Vorbereitung auf das Arbeitsleben angenommen. Die Jury, welche sich aus Vertreterinnen und Vertretern aus unterschiedlichen Bereichen zusammensetzt, hat gemeinsam mit dem Projektträger Qualifizierungsförderwerk Chemie GmbH die Kriterien zur Bewertung entwickelt und trägt die Siegel-Standards in die Öffentlichkeit. In Sachsen-Anhalt ist das Berufswahl-SIEGEL ein anerkanntes Zertifizierungsverfahren und wird seit 2012 als Initiative der Wirtschafts- und Sozialpartner des Landes Sachsen-Anhalt unter dem Dach der Bundesarbeitsgemeinschaft SCHULEWIRTSCHAFT fortgeführt.

Das Berufswahl-SIEGEL dient u. a. dazu,

- die berufliche Orientierung von Schülerinnen und Schülern zu verbessern,
- die Zusammenarbeit von Schulen mit externen Partnern auszubauen,
- Transparenz nach innen und außen zu schaffen,
- den Wettbewerb um Ideen und Qualität anzuregen,
- die Qualität der beruflichen Orientierung an den Schulen zu erhöhen und
- den möglichen Einstieg der Schulen in die Qualitätsentwicklung aufzuzeigen.

Den Schulen wird die Möglichkeit geboten, sich anhand eines Kriterienkatalogs für die Verleihung des Berufswahl-SIEGELS zunächst schriftlich zu bewerben und anschließend durch eine ehrenamtliche Jury (Vertreterinnen und Vertreter aus Unternehmen, Kammern, Verbänden, Schulverwaltung usw.) vor Ort auditieren zu lassen.

Tabelle 4-1: Anzahl zertifizierter Schulen in Sachsen-Anhalt (Stand: 31.07.2019)

Erstzertifizierung	erste Rezertifizierung (nach 3 Jahren)	zweite Rezertifizierung (nach 6 Jahren)
42 Schulen	27 Schulen	22 Schulen

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Weitergehende Informationen zum Berufswahl-SIEGEL unter: <https://qfc.de>

4.2.5 Fit für morgen – Ausbildungs- und Berufsvorbereitung unter Einbeziehung von Bildung für nachhaltige Entwicklung



Das Projekt „Fit für morgen – Ausbildungs- und Berufsvorbereitung unter Einbeziehung von Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ist eine gemeinsame Initiative aus drei Bundesländern: Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt.

Im Rahmen der grundsätzlichen Zielsetzung, die Umsetzung des Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung in der Schulpraxis zu unterstützen und somit die Weltnachhaltigkeitsziele umzusetzen, fokussiert das Projekt auf den Bereich der Berufs- und Ausbildungsorientierung. In der Berufsbildenden Schule des Altmarkkreises Salzwedel (in den genannten Bundesländern nimmt jeweils eine berufsbildende Schule teil) werden Unterrichtsmodelle, die dem Konzept einer Bildung für globale

nachhaltige Entwicklung folgen, entwickelt, erprobt und abschließend veröffentlicht.

Das Projekt nutzt die handlungs- und kompetenzorientierte Didaktik und Methodik von Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globalem Lernen, um die Sozial-, System- und Ich-Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu fördern und sie gleichzeitig an fachliche und gesellschaftsrelevante Fragen heranzuführen. Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen leisten einen Beitrag dazu, den Schülerinnen und Schülern ihren künftigen Bildungs- und Berufsweg zu ebnet.

Das Projekt will zur Ausbildungs- und Berufsvorbereitung folgende Ziele erreichen:

- Verbesserung der Unterrichtsqualität,
- Senkung der Quote der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss, bessere Einbindung der Schülerinnen und Schüler in das Bildungssystem,
- intensivere Entwicklung von Soft Skills bei Schülerinnen und Schülern, u. a. als Voraussetzung für den Besuch weiterer Bildungsgänge,
- Steigerung der Vermittlungsquote in Ausbildung.

Übergeordnet zielt die Länderinitiative auf die Entwicklung und Erprobung von Unterrichtsmodellen und Lehr-Lern-Arrangements ab, in denen Themen der globalen Entwicklung aufgegriffen und für die Nutzung in der schulischen Ausbildungsvorbereitung aufbereitet werden. An der Berufsbildenden Schule Salzwedel werden mit berufsvorbereitenden Klassen und Vollzeitklassen Konzepte zur Umsetzung eines Kurses Imkerei entwickelt und umgesetzt. Die Vermarktung der Produkte erfolgt im Rahmen einer nachhaltigen Schülerfirma. Zum Transfer der Ergebnisse plant die Schule landes- und bundesweite Lehrerfortbildungen.

Informationen unter:

<https://lisa.sachsen-anhalt.de/unterricht/projekte-und-paedagogische-entwicklungsvorhaben/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung-bne/arbeitsgruppe-berufliche-bildung-nachhaltiger-entwicklung-bbne/>

4.2.6 Modellprojekt „Duales Lernen in Form von Praxislertagen“

Das auf fünf Jahre angelegte Modellprojekt wurde so vorbereitet und auf den Weg gebracht, dass mit Beginn des Schuljahres 2019/2020 die Teilnahme am Modellprojekt für Sekundar-, Gesamt-, Gemeinschafts- und Förderschulen, ausgenommen die Förderschulen für Geistigbehinderte, eröffnet ist. Unterstützung erhalten sie dabei von der Pädagogischen Arbeitsstelle am LISA.

Das Modellprojekt ist Unterricht in Form von Praxislertagen, an einem anderen Ort, dem Praxislernort, und stellt somit keine Berufsorientierungsmaßnahme im direkten Sinn dar. Die Schülerinnen und Schüler erwerben neben fachlichen Kompetenzen auch personelle und soziale Kompetenzen und können diese sukzessive ausbauen. Während der Praxislertage werden allgemeinbildende Unterrichtsinhalte und die praktische Tätigkeit in einem Betrieb, einem Unternehmen, einer berufsbildenden Schule im Bereich des fachpraktischen Unterrichts, einer sozialen oder anderen Einrichtung (Praxislernort) miteinander verbunden. Praxislertage sind eine Form des Dualen Lernens und finden auf der Grundlage des Lehrplanes statt. Für die Durchführung der Praxislertage werden Fächer der Stundentafel zu fächerverbindendem Unterricht zusammengefasst. Es handelt sich somit um eine veränderte Form des traditionellen Unterrichts.

Ein Praxislertag charakterisiert sich durch folgende Elemente:

- schulhalbjährlich wechselnde Praxislernorte für einen kontinuierlichen Praxisbezug,
- Betreuung der Schülerinnen und Schüler durch Praxismentorinnen und Praxismentoren am Praxislernort,
- kontinuierliche Lernbegleitung durch Lehrkräfte,
- Pädagogische Arbeitsstelle „Duales Lernen“ am LISA zur Unterstützung der Schulen und zur Sicherung der Verbindung zur Wirtschaft,
- veränderte Lernform durch praktische Tätigkeit am Praxislernort,
- dem Praxislertag angepasste Aufgabenstellungen,
- fächerübergreifende und fächerverbindende Planung, Organisation und Auswertung.

Die Teilnahme ist für die genannten Schulformen fakultativ. Sofern sich eine Schule für die Durchführung von Praxislertagen entscheidet, nehmen alle Schülerinnen und Schüler des 8. und 9. Schuljahrganges teil. Die Praxislertage werden an einem Unterrichtstag pro Schulwoche im 14-tägigen Rhythmus in Praxislernorten der Region durchgeführt.

Ziel des Projektes ist es, die Schülerinnen und Schüler durch das Verknüpfen von schulischem Lernen mit dem praktischen Lernen am Praxislernort intensiv auf den Übergang von der Schule in die Berufsausbildung vorzubereiten. Die Kooperation mit der Wirtschaft und den berufsbildenden Schulen im Bereich des fachpraktischen Unterrichts garantiert die Berücksichtigung der Erwartungen an die Absolventinnen und Absolventen der Sekundarstufe I sowie eine Verbesserung der Ausbildungsreife.

Informationen unter:

<https://lisa.sachsen-anhalt.de/unterricht/projekte-und-paedagogische-entwicklungsvorhaben/duales-lernen-in-form-von-praxislertagen/>

4.2.7 Bundesweiter Girls' Day-Mädchen-Zukunftstag/Boys' Day-Jungen-Zukunftstag

Der Zukunftstag ist ein besonderer Tag der Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler der Schuljahrgänge 5 bis 10 aller Schulformen. Er ist Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung und verfolgt das Ziel der kritischen Auseinandersetzung mit Geschlechterstereotypen.

Am Girls' Day haben Mädchen die Möglichkeit, einen Einblick in die Berufsfelder Forschung, Wissenschaft, Technik, Handwerk und Industrie zu gewinnen. Jungen lädt der Boys' Day dazu ein, pflegerische, soziale und erzieherische Berufe auszuprobieren.

4.3 Pädagogische Entwicklungsvorhaben, Projekte und Unterstützungssysteme

4.3.1 Durchgängige Sprachbildung, sprachsensibler Fachunterricht und Deutsch als Zielsprache (DaZ)

Im Januar 2016 erhielt das LISA vom Ministerium für Bildung den Auftrag zur Erarbeitung curricularer Materialien für Deutsch als Zielsprache für die Schulen Sachsen-Anhalts.

Eine Expertengruppe des LISA entwickelte daraufhin mit enger fachwissenschaftlicher Begleitung seitens der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg die Lehrplanergänzung Deutsch als Zielsprache (DaZ). Diese Lehrplanergänzung gilt für alle Schulstufen gleichermaßen und ist als Ergänzung zum Lehrplan-konzept aller Schulformen zu sehen.

Ziel der integrativen und additiven Sprachförderung in DaZ ist die Ausbildung zielsprachlicher Handlungskompetenz, die mehr als den bloßen Spracherwerb beinhaltet. Sie umfasst neben der kommunikativen Alltagsbewältigung in zielsprachlicher Umgebung auch die Anwendung kognitiver und metakognitiver Strategien im Lernprozess.

Damit versteht sich die Lehrplanergänzung DaZ als Diagnose-, Planungs- und Förderinstrument für Lehrende und dient der differenzierten Unterrichtsgestaltung sowie der Einschätzung des erreichten Lernstandes.

Zu Beginn des Schuljahres 2016/2017 wurde die Erprobungsfassung der Lehrplanergänzung veröffentlicht und zum Schuljahr 2018/2019 in Kraft gesetzt. Siehe unter:

https://www.bildung-lsa.de/faecher__lernfelder_/deutsch_als_zielsprache_daz_.html?INH_ID=33030

Das LISA bietet auch Unterstützung, Beratung, Fort- und Weiterbildung zu Fragen des sprachsensiblen Unterrichts, der integrativen und additiven DaZ-Förderung, der Verknüpfung von fachlichem und sprachlichem Lernen und Lehren und der Entwicklung bildungssprachlicher Kompetenzen aller Schülerinnen und Schüler an.

Seit April 2016 werden am LISA in Halle und Magdeburg Qualifizierungsangebote in den Bereichen Deutsch als Zielsprache/Willkommenskultur, sprachsensibles Lehren und Lernen und zum Registerübergang zur Bildungs- und Fachsprache vorgehalten und von Lehrkräften und Schulen genutzt.

Das Angebot umfasst:

- berufsbegleitende Weiterbildungskurse,
- Fortbildungen (eTIS¹¹-Angebote),
- Begleiten und Beraten (Peer-Mentoring) sowie Abrufangebote durch die Akteure im Unterstützungssystem (Fortbildnerinnen und Fortbildner für unterrichtsbezogene Schulentwicklung für DaZ/sprachsensiblen Fachunterricht),
- regelmäßige Fachtage zum Thema Sprachbildung (31.05.2017 Magdeburg, 15.11.2018 Halle, 29.02.2020 Magdeburg).

4.3.2 ESF- und Landesprogramm „Schulerfolg sichern“

Ziel des Programms „Schulerfolg sichern“ ist es, Schülerinnen und Schülern Unterstützung für vielfältige lebensweltliche Probleme anzubieten, übergeordnet ein hohes Niveau der allgemeinen Bildung für alle Kinder und Jugendlichen zu sichern, vorzeitige Schulabbrüche zu verringern bzw. zu verhüten und gleiche Zugänge zu einer hochwertigen Grund- und Sekundarbildung bzw. eine Rückkehr in die allgemeine und berufliche Bildung zu ermöglichen. Damit orientiert sich das Programm am Kernziel der Strategie Europa 2020 im Bereich Bildung, den Anteil vorzeitiger Schulabgängerinnen und Schulabgänger auf unter 10 Prozent zu senken, und ist dem Spezifischen Ziel 8 („Verbesserung des Schulerfolgs und Förderung inklusiver Schulbildung“) des Operationellen Programms für den Einsatz des ESF in Sachsen-Anhalt in der Förderperiode 2014 - 2020 zugeordnet. Daneben zielt das Programm „Schulerfolg sichern“ auf institutioneller Ebene auf eine engere Verzahnung der Systeme Schule und Jugendhilfe sowie auf den Aufbau starker regionaler Netzwerke für Schulerfolg.

Gefördert werden:

- regionale Netzwerkstellen,
- bedarfsorientierte Schulsozialarbeit und
- die Unterstützung, Beratung und Begleitung der Projektträger.

Förderschwerpunkt sind sozialpädagogische Projekte der bedarfsorientierten Schulsozialarbeit an Schulen aller Schulformen. Schulsozialarbeit ist ein eigenständiges Handlungsfeld der Jugendhilfe, die mit der Schule in formalisierter und institutionalisierter Form kooperiert. Dazu wendet Schulsozialarbeit

¹¹ eTIS – elektronisches Teilnehmer-Informationssystem

Methoden und Grundsätze der sozialen Arbeit auf das System Schule an. In diesem Sinne unterstützt die Schulsozialarbeit die Schule bei der Verwirklichung ihres Erziehungs- und Bildungsauftrages und die Eltern bei der Wahrnehmung von Erziehungsaufgaben. Schulsozialarbeit hat sowohl intervenierende als auch präventive Aufgaben und Zielsetzungen.

Aufgabe der regionalen Netzwerkstellen ist es, unter Einbeziehung von Kindertagesstätten, Schulen, Schulträgern, Schulaufsicht, kommunalen Einrichtungen, öffentlichen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe, freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe, Familienberatungsstellen und weiteren Akteuren in der jeweiligen Region präventiv und intervenierend mit einem abgestimmten Gesamtkonzept für den Schulerfolg tätig zu werden.

Gefördert wird auf Landesebene die fachliche Unterstützung, Beratung und Begleitung der Projektträger der beiden anderen Ebenen (Netzwerkstellen und bedarfsorientierte Schulsozialarbeit). Die Koordinierungsstelle administriert den überregionalen Austausch aller Akteure des Programms und ermöglicht eine hohe Motivation und Identifikation der Mitwirkenden. Sie sorgt für einen gelingenden Praxis-Theorie-Praxis-Transfer und unterstützt landesweit eine qualitativ hochwertige Programmumsetzung.

Informationen unter: www.schulerfolg-sichern.de

4.3.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Bildung ist Bestandteil einer ganzheitlichen und nachhaltigen Politik und stellt den Schlüsselfaktor für nachhaltige Entwicklung dar.

Mit dem Weltaktionsprogramm der Vereinten Nationen wurden ein Aktionsrahmen für die Umsetzung des Sustainable Development Goal 4 (SDG 4) geschaffen sowie ein neues Leitbild und ein Referenzrahmen für eine ganzheitliche Bildungspolitik entwickelt. Das SDG 4 der Agenda 2030 ist ausgerichtet am Konzept des lebenslangen Lernens. Es zielt auf eine inklusive, gleichberechtigte sowie hochwertige Bildung, die das gesamte Spektrum von frühkindlicher Bildung, Erziehung und Betreuung, Grundschulbildung, allgemeiner Bildung, beruflicher und universitärer Bildung abdeckt. Darüber hinaus gilt es, die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als ein ganzheitliches Konzept, das den globalen – ökologischen, ökonomischen und sozialen – Herausforderungen unserer vernetzten Welt begegnet, in allen Bildungsbereichen strukturell zu verankern. BNE ist als ein konzeptioneller Bildungsansatz, der Themen und Fragestellungen in neue Zusammenhänge stellt und bestehende Fächer- und Disziplingrenzen überschreitet, zu verstehen und umzusetzen.

Die bundesweite, länderübergreifende und landesinterne Ausgestaltung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ wird durch die pädagogische Arbeitsstelle am LISA und ausgebildete BNE-Multiplikatorinnen und BNE-Multiplikatoren begleitet.

Informationen unter:

<https://lisa.sachsen-anhalt.de/unterricht/projekte-und-paedagogische-entwicklungsvorhaben/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung-bne/>

4.3.4 Begabungsförderung: Koordinierungs- und Beratungsstelle

Am LISA befindet sich die Koordinierungs- und Beratungsstelle für Begabtenförderung als zentrale Anlaufstelle des Landes. Grundlage der Arbeit sind die „Förderstrategie für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 11.06.2015)¹² und der einschlägige Runderlass des Ministeriums für Bildung.

Wichtigste Aufgaben der Koordinierungs- und Beratungsstelle sind die Information und individuelle Beratung von Eltern, Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie allen weiteren Ratsuchenden und Interessierten zu verschiedenen Aspekten von Begabung, Hochbegabung und zu Möglichkeiten des Förderns und Forderns von leistungsstarken oder auch potenziell besonders leistungsfähigen Kindern und Jugendlichen.

Die überwiegende Mehrheit der Ratsuchenden kontaktierte die Koordinierungs- und Beratungsstelle telefonisch. Häufig wurde daneben auch der Kontakt per Mail gesucht, seltener gewünscht war das persönliche Gespräch, welches auch in Verbindung mit Besuch und Hospitation in der betreffenden Schule möglich war. Ungefähr die Hälfte aller Beratungen bezog sich auf Kinder, welche die Grundschule besuchen. Inhaltliche Schwerpunkte der Beratungstätigkeit waren beispielsweise Möglichkeiten der inner- und außerschulischen Förderung, Anfragen zur psychologischen Diagnostik und Prävention zur Vermeidung von bzw. Interventionsstrategien bei bereits bestehendem Underachievement. Um hier umfassende und zielführende Angebote zu unterbreiten, arbeitete die Koordinierungs- und Beratungsstelle eng mit dem Ministerium für Bildung, dem Landesschulamt, insbesondere mit dem Bereich Schulpsychologie, den Bildungseinrichtungen des Netzwerks „Begabungsfördernde Schule“, der Begabungsdiagnostischen Beratungsstelle des Landes Sachsen-Anhalt (BRAIN-ST) oder auch mit Universitäten und Hochschulen zusammen.

¹² Siehe: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015_06_11-Foerderstrategie-leistungsstarke-Schueler.pdf

Hier knüpft die andere zentrale Aufgabe der Koordinierungs- und Beratungsstelle an, welche die konzeptionelle Arbeit zur Entwicklung und Optimierung vorhandener landesweiter Angebote betrifft. Besonderes Augenmerk gilt dabei den im Netzwerk „Begabungsfördernde Schule“ wirkenden Bildungseinrichtungen. Diese stellen sowohl im Primarbereich als auch in der Sekundarstufe I und II ein wichtiges regionales Angebot zur Beratung und Information dar. An diesen insgesamt 20 Schulen sind ausgebildete Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter bzw. Lernmentorinnen und Lernmentoren für Begabungsförderung tätig. Zehn dieser Schulen sind mit dem Gütesiegel „Begabungsfördernde Schule“ ausgezeichnet worden. Dieses muss alle vier Jahre neu beantragt und verteidigt werden. Weitere fünf Gymnasien und eine Grundschule tragen ein Zertifikat. Unterstützung und Begleitung in ihrer Tätigkeit erfahren diese Schulen von Seiten der Koordinierungs- und Beratungsstelle. Dazu gehört auch ein breit gefächertes Angebot an Fortbildungen und Fachtagungen. So findet seit 2017 einmal jährlich der Fachtag Begabungsförderung Sachsen-Anhalt statt, zu welchem interessierte Lehrkräfte aller Schulformen eingeladen sind.

Einen Überblick über das Fortbildungsangebot der Koordinierungs- und Beratungsstelle, das Netzwerk „Begabungsfördernde Schule“, außerschulische Förderungsmöglichkeiten, verschiedene Kooperationspartner wie BRAIN-ST und mögliche Ansprechpartner findet man auf dem Landesportal unter:

<https://lisa.sachsen-anhalt.de/unterricht/projekte-und-paedagogische-entwicklungsvorhaben/begabungsfoerderung/koordinierungs-und-beratungsstelle/>
<https://lisa.sachsen-anhalt.de/unterricht/projekte-und-paedagogische-entwicklungsvorhaben/begabungsfoerderung/>

4.3.5 Bund-Länder-Initiative „Leistung macht Schule (LemaS)“

Ziel der gemeinsamen Initiative von KMK, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und Ländern ist es, die Bildungsgerechtigkeit zu verbessern, indem begabte, leistungsstarke und potenziell besonders leistungsfähige Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht und ihrem sozialen Status gefördert werden. Über 10 Jahre sollen in zwei Förderphasen durch die enge Verknüpfung von wissenschaftlicher Forschung und Schulpraxis in gemeinsamer Arbeit gezielt Impulse für eine die individuelle Leistungsstärke begünstigende Schul- und Unterrichtsentwicklung gesetzt werden.

300 Schulen beteiligen sich am bundesweiten Projekt; Sachsen-Anhalt ist mit folgenden acht Schulen vertreten:

- Erich-Kästner-Grundschule Haldensleben,
- Grundschule „Goethe“ Halberstadt,
- August-Hermann-Francke-Grundschule Wernigerode,
- Neumarkt-Grundschule Halle (Saale),
- Dr.-Frank-Gymnasium Staßfurt,
- Georg-Cantor-Gymnasium Halle (Saale),
- Landesschule Pforta Naumburg,
- CJD Christophorusschulen Droyßig.

Ein interdisziplinärer Forschungsverbund von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus 16 Universitäten und Hochschulen betreut die teilnehmenden Schulen in 22 Teilprojekten während der ersten Phase der Initiative (2018 bis 2022).

Informationen unter:

<https://lisa.sachsen-anhalt.de/unterricht/projekte-und-paedagogische-entwicklungsvorhaben/begabungsfoerderung/>

4.3.6 „Luther 2017 – Lutherdekade zum Reformationsjubiläum 2017“



Seit 2008 stellten die Mitglieder des Ländertteams pro Jahr mindestens eine besondere Aktion in den Mittelpunkt und orientierten sich dabei an den Themenjahren der Lutherdekade.

2015 wurden vom LISA in einem großen Projekt in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Geschäftsstelle „Luther 2017“ und der „Neuen Fruchtbringenden Gesellschaft“ Köthen Bildungsmaterialien zu Luthers Spracharbeit entwickelt. Der so entstandene Lutherkoffer mit dem Titel „Auf gut Teutsch – Luther und die deutsche Sprache“ ist für die Schuljahrgänge 3 bis 7 konzipiert und ausleihbar. Die einzelnen Bausteine der Projektmaterialien verknüpfen die lutherische Sprache des ausgehenden Mittelalters mit der Lebenswelt und den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler.

Die verschiedenen Module bieten Anregungen für einen vielfältigen Einsatz im Unterricht – von der Organisation einer Projektwoche bis zum Einsatz in einzelnen Unterrichtsstunden und Unterrichtsfächern.

Das Themenjahr „Bild und Bibel“ wurde im selben Jahr in einer Projektwoche am GutsMuths-Gymnasium Quedlinburg mit den Schülerinnen und Schülern der 10. Klassen vorbereitet und mit großem Erfolg durchgeführt.

Dem Schwerpunkt „Reformation und die Eine Welt“ widmeten sich 2016 zwei große Veranstaltungen. So erforschten die 9. Klassen des Gymnasiums Querfurt in vier Arbeitsgruppen verschiedene Aspekte der Globalisierung. Zum Höhepunkt dieses Themenjahres wurde das vierte Lutherschulentreffen. Vom 12. bis 15. Juni 2016 kamen 85 Schülerinnen und Schüler aus zwölf Schulen und sieben Bundesländern in der Lutherstadt Wittenberg zusammen. Vom 17. bis 20. Juni 2018 kamen 71 Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte aus acht Schulen und fünf Bundesländern in Halle (Saale) zusammen. Ende 2018 ging den Schulen Sachsen-Anhalts eine Abschlussbroschüre zu, in der die Arbeit des Länderteams bilanziert und an Höhepunkte der Projektarbeit erinnert wird. Zudem gibt es eine Zusammenstellung einiger erfolgreich erprobter Materialien für die Arbeit mit Jugendlichen.

4.3.7 Bildung durch Sprache und Schrift (BiSS)



„Bildung durch Sprache und Schrift“ (BiSS) war eine gemeinsame Initiative des BMBF, des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie der KMK und der Konferenz der Jugend- und Familienminister (JFMK) der Länder zur Verbesserung der Sprachförderung, Sprachdiagnostik und Leseförderung. Das Hauptziel der Bildungsinitiative bestand darin herauszufinden, welche Methoden und Instrumente der Sprach-, Schreib- und

Leseförderung ergebnisorientiert von den Schulen angewandt werden sollten. Sachsen-Anhalt beteiligte sich mit zwei Schulverbänden am BiSS-Programm, einem Verbund von zehn Grundschulen und einem Verbund von acht weiterführenden Schulen der Sekundarstufe I.

Schulverbund Grundschulen:

Der Verbund erprobte in den Modulen „Gezielte sprachliche Bildung in alltäglichen und fachlichen Kontexten“ und „Diagnose und Förderung des Leseverständnisses“ geeignete Verfahren und Methoden zur Sprach- und Leseförderung. Die Lehrkräfte wurden professionalisiert, Lernstrategien für die Wortschatzarbeit oder die Arbeit am Satz und am Text zu entwickeln, Lesetechniken und Lesestrategien sowie Aufgaben schüler- und altersbezogen zu optimieren. Sie lernten zudem verschiedene Analysen zur Einschätzung des Sprachstandes der Lernenden kennen und erarbeiten auf deren Grundlage klassen- und schülerbezogene Förderkonzepte.

Die Grundschulen wurden in den Jahren 2016 bis 2018 durch die Grundschuldidaktik der Universität Regensburg wissenschaftlich evaluiert. Nach den jährlichen Schülertests in den Schuljahrgängen 3 und 4 zur Lesediagnostik und Bildungssprache sowie den Befragungen von Lehrkräften, Schulleitungen und der Projektleitung fanden am LISA jährliche Rückmeldeveranstaltungen zur Auswertung der Ergebnisse mit den Beteiligten statt. Gleichzeitig erhielten die Schulen durch die Prozessevaluation unmittelbar schulspezifische methodische und didaktische Anregungen für die Unterrichtsarbeit.

Schulverbund der Sekundarstufe I:

Der Verbund arbeitete an den Modulen „Sprachliche Bildung in fachlichen Kontexten“ und „Schreiben und Lesen mit digitalen Medien“ mit dem Ziel, sprachliche Bildung und Förderung möglichst breit in den Schulen zu verankern. Sprachförderung wurde nicht nur fächerübergreifend und nachhaltig umgesetzt, sondern ist auch fester Bestandteil der Schulprofile. Prozesse der sprachlichen Bildung und Förderung sollten in allen Fächern verankert und unter den Fachlehrkräften abgestimmt werden. Zusätzlich wurden digitale Medien einbezogen, um möglichst vielfältige Lese- und Schreibenanlässe zu schaffen.

Transfer von Ergebnissen ins Regelsystem:

Sachsen-Anhalt wird eine Nutzung der in BiSS erprobten Blended-Learning-Fortbildungen der Primar- und Sekundarstufe und der Tooldatenbank mit Diagnose- und Förderinstrumenten nach 2019 für die zweite Phase der Lehramtsausbildung und in der landesweiten Lehrerfortbildung sicherstellen. Damit wird eine systematische Fortbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zur Diagnostik sowie Sprach- und Leseförderung angestrebt. Gleiches gilt für die erprobten Maßnahmen zur Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund (Deutsch als Zielsprache).

Informationen unter: <https://biss-sprachbildung.de/>

4.3.8 Projekt „Kulturelle Bildung in der Schule (KUBIS)“



Im Projekt KUBIS bestand der Schwerpunkt der Arbeit in der attraktiven und kompetenzorientierten Gestaltung der künstlerischen Unterrichtsfächer (Musik, Kunst/Gestalten, Kurs „Kultur und Künste“) sowie in der Intensivierung der Anteile kultureller Bildung (im Sinne des Europäischen Referenzrahmens) in weiteren Unterrichtsfächern, wie z. B. Deutsch, Englisch, Religionsunterricht/ Ethikunterricht, Sachunterricht, Geschichte, Geografie, Sport. Dabei wurde auch Wert gelegt auf die Erprobung und Weiterentwicklung der Lehrplankonzeption des Kurses „Kultur und Künste“ in Hinblick auf eine Übertragbarkeit auf alle Schulformen (z. B. als schulspezifische Angebote, Ganztagsangebote, Projekt-tage, Schulfeste, Arbeitsgemeinschaften).

4

Auch das Entdecken und Mitgestalten außerschulischer Lernorte im Wohngebiet (z. B. Burgen/Schlösser/ Kirchen, Gärten, Landschaften, Museen, Theater, Werkstätten) wurden im Laufe des Projekts zu einem wichtigen Schwerpunkt der Arbeit.

Wichtiges Ergebnis des KUBIS-Projekts ist die Einrichtung eines digitalen Kulturkompasses auf dem Bildungsserver Sachsen-Anhalt. Hier können aktuelle Ideen und Aktivitäten zur kulturellen Bildung in der Schule sowie Ergebnisse der Auseinandersetzung mit Schulkultur, Regionalkultur, Medienkultur sowie beispielgebende Unterrichtsprojekte abgerufen werden.

An Materialien für den kulturellen Unterricht in der Schule entstanden im Projekt KUBIS ein realer Orgelkoffer mit viel Material sowie digitale Unterrichtsmaterialien und Ergebnisse auf dem Kulturkompass. Außerdem wurde eine CD mit Beispielaufnahmen aus dem Unterricht für die LISA-Veröffentlichung „Songs, Gitarren, Drums & Co.“ erarbeitet und hergestellt. Für den Kunstunterricht entstand die Broschüre „Wege zur Kunst in Sachsen-Anhalt“ mit intensivem Bezug zum Fachlehrplan sowie zur Kulturlandschaft Sachsen-Anhalt.

Im Sinne von Nachhaltigkeit wurden verschiedene generationsübergreifende Fortbildungsformate entwickelt, die sich zu traditionellen Treffpunkten des Erfahrungsaustauschs und der Präsentation von Unterrichts- und Projektergebnissen entwickelt haben, wie die jährliche Themenausstellung mit Workshop-Vernissage im LISA Halle (jährlich über 200 Exponate mit ca. 20 beteiligten Schulen und ca. 100 Teilnehmenden), wie der „Rocktreff Thale für Anfänger“ (mit jährlich sechs teilnehmenden Schulbands, die sich aus dem Musikunterricht heraus gebildet haben und ca. 20 teilnehmenden Lehrkräften), wie der LISA-Theatertag und das jährliche Band-Festival (das in jedem Jahr an einer anderen KUBIS-Projekt-Netzwerkschule stattfindet).

Die KUBIS-Projektzeit überdauern soll der Kulturkompass, der mit dem 2019 gestarteten Nachfolge-Projekt „Kulturelle Medienbildung in der Schule“ (KUMBIS) nun vor allem die Implementierung der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ begleiten und befördern wird.

Beteiligte Schulen:

- sechs Pilotschulen mit der Aufgabe der konzeptionellen Arbeit und Erprobung (eine Förderschule, drei Sekundarschulen, eine Gemeinschaftsschule, eine berufsbildende Schule),
- 14 Nachfolgeschulen mit der Aufgabe der Evaluation der konzeptionellen Ideen und des Erfahrungsaustauschs mit Feedback (fünf Grundschulen, acht Sekundarschulen, eine Gemeinschaftsschule),
- 16 Netzwerkschulen zur Implementierung erprobter Ergebnisse in den Schulalltag.

4.4 Außerschulische Lernorte

4.4.1 Lernen im Museum: Die Arbeitsgruppe „Betreuung kultureller Lernorte“

Die Förderung kultureller Bildung vor allem für Kinder und Jugendliche bildet einen Schwerpunkt in der Profilierung kultureller Angebote des Landes, wobei auch deren Bedeutung als außerschulische Lernorte zunimmt. Die Arbeitsgruppe „Betreuung kultureller Lernorte“ des LISA befördert diese Entwicklung und soll ihre Tätigkeit auch weiterhin fortsetzen.

Die Arbeitsgruppe unterstützt seit 2003 ausgewählte Museen Sachsen-Anhalts bei ihrer Entwicklung zum außerschulischen Lernort für Schülerinnen und Schüler aller Schulformen und Bildungsgänge. In zwei- bis vierjährigen Prozessen konzipieren abgeordnete Lehrkräfte auf die Museen zugeschnittene museumspädagogische Programme, die sich an den Lehrplänen Sachsen-Anhalts orientieren. Sie schaffen motivierende Lernatmosphären, in denen die Museumspädagogin bzw. der Museumspädagoge des Standortes flexibel mit verschiedensten Lerngruppen arbeiten kann.

Die Programme sind auf einen hohen Anteil an Selbsttätigkeit der Nutzerinnen und Nutzer ausgerichtet und trainieren das individuelle Erschließen von Räumen und Objekten sowie fächerspezifische und allgemeine Kompetenzen. Die handlungsorientierten Bestandteile des Programms werden eng an den

Vermittlungsschwerpunkt angelehnt und führen sowohl zu einem tieferen Verständnis als auch zu einem Erfolgserlebnis für den Einzelnen und die gesamte Gruppe. Die Entwicklung der Konzepte erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Museen. Alle entstandenen Programmkomponenten werden erprobt, evaluiert und weiter optimiert. Gleichzeitig werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museums damit vertraut gemacht und geschult. Das Museum wird über Lehrerfortbildungen und Partnerschaften, z. B. mit Schulen und Jugendherbergen, regional vernetzt.

2016 wurden dem Technikmuseum Magdeburg und 2017 dem Kulturhistorischen Museum Schloss Merseburg unterrichtsunterstützende Bildungsprogramme zur eigenverantwortlichen Weiternutzung übergeben. Aktuell kooperiert die Arbeitsgruppe des LISA mit dem Museum Burg und Schloss Allstedt, der Lyonel-Feininger-Galerie Quedlinburg sowie dem Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale).

Abbildung 4-2: Vom LISA bisher und aktuell betreute kulturelle Lernorte im Überblick



Quelle: Bildungsserver Sachsen-Anhalt, 2019

Informationen unter:

<https://lisa.sachsen-anhalt.de/unterricht/projekte-und-paedagogische-entwicklungsvorhaben/ausserschulische-lernorte-lernort-museum/>

4.4.2 Öko-Schulen

Öko-Schulen sind anerkannte außerschulische Lernorte, die ökologische, ökonomische und soziale Bildungsziele verknüpfen und praxisnah umsetzen. Konzepte des ganzheitlichen Lernens bzw. des Lernens mit allen Sinnen werden umgesetzt. Durch unmittelbares Erleben wird die Lernmotivation gestärkt.

Öko-Schulen unterstützen das Transformieren eines fundierten Umweltwissens in ein Umweltbewusstsein, stärken einen ökologisch verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen und vermitteln Problemlösekompetenzen für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen.

Der Erwerb von Kenntnissen über ökologische, soziale und ökonomische Zusammenhänge leistet zugleich einen Beitrag zur Vorbereitung auf das Berufs- und Erwerbsleben von Schülerinnen und Schülern.

Der naturnahe Unterricht wird fachspezifisch und fachübergreifend umgesetzt. Das Angebot basiert auf den Lehrplänen der jeweiligen Unterrichtsfächer und soll das schulische Lernen ergänzen.

Die Angebote der Öko-Schulen dienen der Ausgestaltung der Bildungsagenda 2030 zur Umsetzung des Sustainable Development Goal 4 „Inklusive, chancengerechte und hochwertige Bildung sowie lebenslanges Lernen“.

Informationen unter:

<https://lisa.sachsen-anhalt.de/unterricht/projekte-und-paedagogische-entwicklungsvorhaben/ausserschulische-lernorte-lernort-oekoschule/>

4.5 Stärkung der Professionalität der Lehrkräfte

4.5.1 Berufseingangsphase

Das Fortbildungsangebot „Kompetenzentwicklung in der Berufseingangsphase“ ist ein zweijähriges Unterstützungsangebot für alle Lehrerinnen und Lehrer, die ihre Lehrtätigkeit im Schuldienst im Land Sachsen-Anhalt beginnen.

Damit sich die einzelnen Lehrkräfte mit den Herausforderungen der Berufseingangsphase nicht selbst überlassen bleiben, fördert das Programm die Vernetzung der Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger untereinander und erschließt ihnen gleichzeitig die landesweiten Ressourcen von Fort- und Weiterbildung. In einer Mischung aus Beratung, Erfahrungsaustausch und Themenarbeit geht es im Kern um die Stärkung von Reflexion und Selbstreflexion sowie die nachhaltige Ausprägung eines wertschätzenden Umgangs mit sich und anderen. Dabei werden mit einem systemischen Blick auf Schule neue Strategien und Routinen entwickelt und erprobt und innovative Grundhaltungen unterstützt. Eingeladen sind alle Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger, die sich mit anderen vernetzen, austauschen und beraten wollen, um das eigene Potenzial zu entdecken und zu erweitern und den eigenen Unterrichtsstil zu finden.

Die Berufseingangsphase in Sachsen-Anhalt versteht sich als Netzwerk im Sinne des kollegialen und konnektivistischen Lernens mit bis zu sechs regionalen Netzwerken, u. a. in Halle, Magdeburg, Dessau und im Harz. Bei der Gestaltung der Veranstaltungen spielen Aspekte wie die Beachtung der eigenen Lerngeschichte und der individuellen Erfahrungsverarbeitung, selbstbestimmtes Lernen, handlungsorientiertes Arbeiten, das Schaffen von Trainingssituationen und die Reflexion über die direkte Umsetzbarkeit der Fortbildungsinhalte eine entscheidende Rolle.

Die regionalen Netzwerke werden von zentralen, thematischen Fortbildungsveranstaltungen zu den Themengruppen Unterrichten, Erziehen, Selbstwirksamkeit und rechtliche Sicherheit sowie von einer Auftaktveranstaltung zu Beginn und einem Sommerkurs am Ende des Schuljahres umrahmt.

Tabelle 4-2: Übersicht zum Fortbildungsangebot „Kompetenzentwicklung in der Berufseingangsphase“

Auftaktveranstaltung	Regionale BEP-Netzwerke	Zentrale BEP-Fortbildung				Sommerkurs
		Unterrichten	Erziehen	Selbstwirksamkeit	Rechtliche Sicherheit	
- Begrüßung der Berufseinsteigenden (BE)	- Kollegiale Fallberatung					- Dokumentation und Portfolioarbeit
- Bildung der regionalen Arbeitsgruppen	- Coaching - Supervision	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperation, Teamarbeit, Beratung • Unterrichtsentwicklung, Bewertung • Methoden 	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden Umgang mit Schülerinnen und Schülern • Klassenlehrkraft sein • Elternarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Stress-, Zeitmanagement • Kommunikation • Gesundheitsprophylaxe 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulrecht • Beamtenrecht 	- Präsentation der persönlichen Innovationsprojekte
- Vorstellen des Programmes	- Reflexion über persönliche Innovationsprojekte					- Vernetzung der BE
- Motivation						- Bedarfsorientierte Extrathemen
- Angebote für SL und betreuende Lehrkräfte der BE	- Bedarfsorientierte thematische Arbeit					- Kollegiale Beratung und Austausch
- Inhaltliche Inputs						- BEP-Strategie-Workshops
						- Bildung von Themennetzwerken

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

4.5.2 Weiterbildungskurse zur Erlangung einer Unterrichtserlaubnis

Lebenslanges Lernen gehört auch bei Lehrkräften zum Berufsbild. Weiterbildung dient der Befähigung zur Erteilung von Unterricht in einem weiteren bisher nicht studierten Fach oder in einer nicht studierten Fachrichtung. Am Ende der Qualifizierung kann eine Lehrbefähigung oder eine Unterrichtserlaubnis erteilt werden. Die entsprechenden Kurse werden vom Ministerium für Bildung jährlich ausgeschrieben und umfassen in der Regel 200 Stunden Lehrveranstaltungen innerhalb eines Schuljahres. Um eine Unterrichtserlaubnis (UE) zu erwerben, sind die Teilnahme am Kurs sowie das erfolgreiche Ablegen einer Prüfung (Belegarbeit, Prüfungsgespräch) erforderlich.

Seit dem Schuljahr 2014/2015 haben knapp 500 Lehrkräfte eine Unterrichtserlaubnis am LISA erworben. Die Aufteilung auf die Unterrichtsfächer und Fachrichtungen verdeutlicht Tabelle 4–3.

Tabelle 4–3: Anzahl der erworbenen Unterrichtserlaubnisse nach Fächern oder Fachrichtungen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019

Schuljahr	Unterrichtsfach/Fachrichtung	Anzahl der erworbenen UE
2014/2015	Förderschwerpunkt:	
	- emotionale und soziale Entwicklung	21
	- sprachliche Entwicklung	13
	- körperlich-motorische Entwicklung	17
	- Lernen	10
	Deutsche Gebärdensprache	10
	Kunsterziehung	13
	Musik	13
	Sport an Grund- und Förderschulen	21
2015/2016	Technik	12
	Berufspädagogik	20
	Ökonomische Bildung online	15
	Förderschwerpunkt:	
	- emotionale und soziale Entwicklung	9
	- Lernen	15
	- Sehen	17
	Astronomie	10
	Sport an Grund- und Förderschulen	21
2016/2017	Kunsterziehung	12
	Musik	17
	Deutsch als Zielsprache	42
	Förderschwerpunkt:	
	- emotionale und soziale Entwicklung	14
	- Lernen	13
	Sport an Grund- und Förderschulen	20
2017/2018	Berufspädagogik	16
	Kunsterziehung	9
	Musik	12
	Deutsch als Zielsprache	19
	Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung	15
2018/2019	Englisch (bereits in 2016/2017 begonnen)	22
	Deutsch als Zielsprache	11
	Berufspädagogik	23
	Ökonomische Bildung online	20
	Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung	14
2018/2019	Sport an Grund- und Förderschulen	20
	Deutsch als Zielsprache	12
	Gestalten	13
	Berufspädagogik	17
	Hauswirtschaft	22
	Musik	12

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

4.5.3 Schulentwicklungsberatung

Schulentwicklungsberaterinnen und Schulentwicklungsberater (SEB) geben Schulen Anregungen und Unterstützung und begleiten Entwicklungsprozesse unter Berücksichtigung systemischer Zusammenhänge. Sie unterstützen Schulen bei der Planung, Gestaltung, Umsetzung und Reflexion schulischer Veränderungsprozesse.

Innerhalb des Berichtszeitraumes begleiteten die SEB:

- 82 Schulen,
- drei Netzwerke „Impuls 4–5 – Übergänge gestalten“ und
- zwei Netzwerke „Auf dem Weg zur Gemeinschaftsschule“.

Die Adressatengruppen innerhalb der Schulentwicklungsberatungen waren Schulleitung, Steuergruppe, Jahrgangsteam, Kollegium, Elternrat, Schulsozialarbeiter/in, Netzwerkstelle und Fachschaft.

Folgende Schwerpunkte wurden innerhalb der Schulentwicklungsberatungen bearbeitet:

- Erarbeiten von Konzepten (Medienkonzept, Raumkonzept, eigene Lernzeit, fächerübergreifendes Lernen, Integration von Flüchtlingen u. a. m.),
- Schulprogrammarbeit (Entwickeln eines Schulprogramms, Fortschreiben, Entwickeln eines gemeinsamen Leitbildes nach der Fusion),
- Kompetenzportfolio – als Instrument von Lernentwicklungsprozessen,
- Aufbau einer Kommunikationskultur, Feedbackkultur; Konfliktmoderation,
- Begleiten von Teamentwicklungsprozessen (Jahrgangsteam, Steuergruppe),
- Entwicklung der Unterrichtsqualität (Entwickeln eines Methodencurriculums, Implementation kooperativer Lernformen im Unterricht, kompetenzorientierter Unterricht, Einführung des Blockstundenmodells, innovative Projekte zur Unterrichtsentwicklung).

4.5.4 ESF-Teilaktion „Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zur Prävention oder frühzeitigen Diagnose von Schulversagen sowie zur Optimierung des Umgangs mit Heterogenität (Inklusion/inklusive Bildung)“



Nach dem erfolgreichen Einsatz von ESF-Mitteln für Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte in der letzten Förderperiode (2007 bis 2013) werden diese zusätzlichen Mittel auch in der aktuellen Förderperiode (2014 bis 2020) genutzt, um die professionelle Kompetenzentwicklung von Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landes zu fördern und das System schulischer Qualifizierung zu optimieren.

Entsprechend den bildungspolitischen Anforderungen wurden folgende Förderschwerpunkte festgelegt:

- Umsetzung inklusiver Bildung und Erziehung, verbesserter Umgang mit Heterogenität und individualisierte Förderung in Schule und Unterricht,
- Vermeidung von Schulversagen/Schulabbruch durch frühzeitige Diagnose möglicher Ursachen und Maßnahmen zu deren Behebung,
- Begleitung und Unterstützung des Ausbaus von Angeboten zur Ganztagsbetreuung,
- Erhöhung der Medienkompetenz der Lehrkräfte zur Anpassung an den medialen und digitalen Wandel,
- Erweiterung der fremdsprachlichen Kompetenzen von Lehrkräften.

Bis Juli 2019 wurden 24 Projekte bewilligt, die vom Ministerium für Bildung, dem LISA, dem Landesschulamt bzw. von einzelnen Schulen beantragt wurden. Neben sehr umfangreichen Qualifizierungsmaßnahmen, die über mehrere Jahre hinweg konzipiert sind und mehrere Hundert Teilnehmende aus allen Schulformen verzeichnen, finden sich darunter auch schulformenspezifische Kurse oder Fortbildungen für spezielle Zielgruppen wie Beratungslehrkräfte oder Aufgabenentwicklerinnen und Aufgabenentwickler. Für Fremdsprachenlehrkräfte werden Fortbildungen im Zielsprachenland angeboten, u. a. nahmen im Jahr 2018 knapp 150 Englischlehrkräfte an Sprachintensivkursen in Großbritannien teil. Mehrere Fortbildungsreihen beschäftigen sich mit den Möglichkeiten und Herausforderungen, die der digitale Wandel auch in Schule und Unterricht mit sich bringt. Sie thematisieren u. a. das E-Learning und die vielfältigen Möglichkeiten der Lernplattform Moodle, den Einsatz digitaler Medien im Unterricht oder die Steuerung von Prozessen digital vernetzten Lernens durch die Schulleitungen. Siehe dazu auch Abschnitt 4.1.

Ein weiterer Qualifizierungsschwerpunkt ergibt sich durch den zunehmenden Einsatz von Seiteneinsteigenden als Lehrkräfte in den Schulen und deren notwendige Professionalisierung hinsichtlich bildungswissenschaftlicher Fragestellungen. Siehe dazu auch Abschnitt 2.6.3. Darüber hinaus bieten Fortbildungsreihen zu den verschiedensten Themen den Lehrkräften die Möglichkeit, ihre professionellen Kenntnisse und Fähigkeiten zu erweitern, dazu gehören u. a. Persönlichkeitstrainings zur Steigerung der Kommunikations- und Handlungskompetenz, Fortbildungen zur Gestaltung eines individualisierten Anfangsunterrichts in der Schuleingangsphase oder die Befähigung zur Erstellung von Berufsorientie-

rungskonzepten für Schulen.

ESF-geförderte Kurse können auch von Schulen in freier Trägerschaft initiiert werden bzw. stehen deren Lehrkräften uneingeschränkt offen.

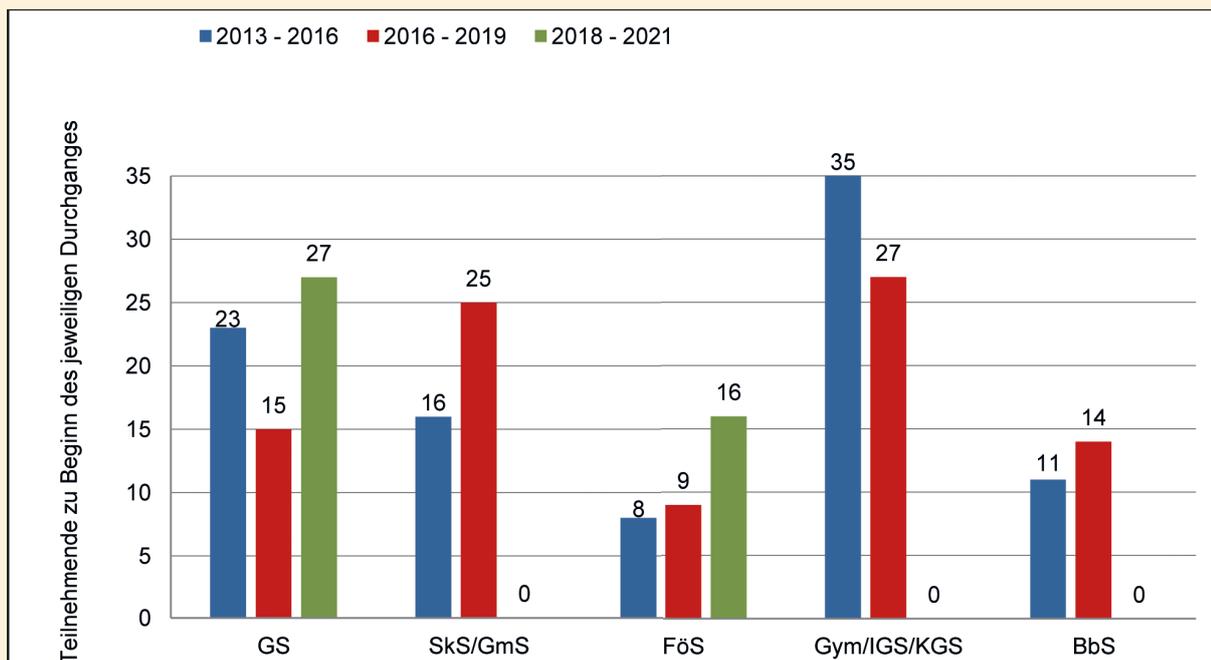
4.5.5 Amtsvorbereitende und amtsbegleitende Qualifizierung schulischer Führungskräfte

Seit 2016 sind die Aufgaben der Führungskräfteentwicklung gegliedert: Die amtsvorbereitende Führungskräfteentwicklung (amtsvorbereitende Qualifizierung) wird durch das LISA durchgeführt. Die amtsbegleitende Führungskräfteentwicklung liegt in der Verantwortung des Landesschulamtes.

4.5.5.1 Amtsvorbereitende Qualifizierung zukünftiger schulischer Führungskräfte

Lehrkräften aus allen Schulformen, die ein Interesse an der Übernahme einer schulischen Führungstätigkeit haben, unterbreitet das LISA regelmäßig eine systematisch aufgebaute amtsvorbereitende Qualifizierungsmöglichkeit. Mit diesem Angebot unterstützt das LISA die Lehrkräfte bei der Entscheidungsfindung und dem angestrebten Übergang in eine schulische Führungsfunktion. Die Maßnahme beinhaltet Orientierungs- und Qualifizierungsangebote, welche den Teilnehmenden in einem Zeitraum von ca. drei Jahren in Form von sechs Themenbereichen modularisiert angeboten werden. Die Qualifizierung kann mit einem Zertifikat abgeschlossen werden. An den Qualifizierungsdurchläufen 2013 bis 2016 und 2016 bis 2019 haben insgesamt 183 Lehrkräfte teilgenommen. In der aktuellen Maßnahme 2018 bis 2021 bereiten sich 43 Lehrkräfte auf die Übernahme einer schulischen Führungstätigkeit vor. Vgl. Diagramm 4-2.

Diagramm 4-2: Anzahl teilnehmender Lehrkräfte an der amtsvorbereitenden Führungskräftequalifizierung nach Schulformen und Qualifizierungsdurchläufen



Abkürzungen: GS = Grundschule
 GmS = Gemeinschaftsschule
 Gym = Gymnasium
 KGS = Kooperative Gesamtschule
 SkS = Sekundarschule
 FöS = Förderschule
 IGS = Integrierte Gesamtschule
 BbS = berufsbildende Schulen

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Aufgrund der nach wie vor bestehenden Bedarfe an schulischen Führungskräften in Sachsen-Anhalt wird im Schuljahr 2019/2020 erneut mit einer Qualifizierungsmaßnahme begonnen. Weitere 100 Lehrkräfte werden damit die Möglichkeit haben, sich auf eine schulische Führungstätigkeit vorzubereiten.

4.5.5.2 Amtsbegleitende Führungskräfteentwicklung

Der Bereich Führungskräfteentwicklung im Landesschulamt ist für die amtsbegleitende Qualifizierung und Personalentwicklung schulischer Führungskräfte verantwortlich. Aufgabe ist es, neu berufene und langjährig tätige Mitglieder der Schulleitungen aller Schulformen in ihrer Funktion als Führungskräfte gut zu unterstützen. Das Konzept, in dem Qualifizierung und Personalentwicklung stärker miteinander verzahnt werden, beruht auf mehreren Säulen:

LiGa – Lernen im Ganztage

Führungskräfte-Sommerakademie

Schulleitungsfachtage

Individuelle und bedarfsorientierte Angebote

ESF-Projekt „Steuerung von Prozessen digital vernetzten Lernens“

Das Programm „LiGa – Lernen im Ganztage“ (2016 bis 2019) ist eine Initiative der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und der Stiftung Mercator und hat sich zum Ziel gesetzt, auf der Schulebene individualisiertes Lernen zu erproben und zu verankern und auf der Steuerungsebene die Qualität der Schule im Zusammenspiel von Schulleitungen und Schulaufsicht weiterzuentwickeln. In Sachsen-Anhalt nehmen 68 allgemeinbildende Schulen aller Schulformen am Programm teil.

Die Führungskräfteakademie ist integraler Bestandteil des Programms „LiGa – Lernen im Ganztage“ und orientiert sich an aktuellen gesellschaftlichen und bildungspolitischen Herausforderungen. Sie bietet wissenschaftlich fundierte und praxisnahe Beiträge zur Professionalisierung. Im Mittelpunkt steht dabei die Wirksamkeit des Leitungshandelns für die Qualitätsentwicklung von Lehr- und Lernprozessen. Die Führungskräfteakademie ist auch ein Forum für den schulformübergreifenden Austausch zwischen Führungskräften an Schulen und der Schulaufsicht und setzt neue Impulse für die Schulentwicklung. Ziel der Sommerakademie ist es, Führungskräfte zu unterstützen, die neu in diese Funktion berufen wurden. Es werden wesentliche Inhalte und Methoden der Führungskräfteentwicklung vermittelt sowie in wichtige Themen, die in der Führungskräfteentwicklung aktuell sind, eingeführt.

In enger Zusammenarbeit mit den schulfachlichen Referentinnen und Referenten führt der Bereich Führungskräfteentwicklung auf die einzelnen Schulformen (berufsbildende Schulen, Gymnasien, Sekundar-/Gemeinschaftsschulen, Grund- und Förderschulen) bezogene Schulleitungsfachtage durch. Darin werden aktuelle bildungspolitische Fragestellungen thematisiert und gemeinschaftlich wird an praktikablen Lösungsansätzen gearbeitet.

Im Rahmen der individuellen und bedarfsorientierten Angebote werden gemeinsam mit schulfachlichen Referentinnen und Referenten, Schulleiterinnen und -leitern, Stellvertretenden Schulleiterinnen und -leitern oder Koordinatorinnen und Koordinatoren Qualifizierungsangebote erarbeitet, die auf die konkreten Bedarfe der Führungskräfte in Schule und Schulaufsicht ausgerichtet sind. Hierbei werden durch den Bereich Führungskräfteentwicklung auch Coachings für schulische Führungskräfte organisiert und durch den Bereich Schulpsychologie durchgeführt.

Zum ESF-Projekt „Steuerung von Prozessen digital vernetzten Lernens“ siehe Abschnitt 4.1.6.

In den Jahren 2017 bis 2019 haben jährlich ca. 2.000 schulische Führungskräfte an den Veranstaltungen der amtsbegleitenden Führungskräfteentwicklung teilgenommen.

Anlage zu Abschnitt 3.6

Wettbewerb	Zielgruppe			Turnus	Wettbewerbsebenen
	Schülerin- nen und Schüler	Schulen	Schuljahrgang/ -gänge (SJG)		
Schülerwettbewerbe im Aufgabenfeld der MINT-Fächer					
Schüler experimentieren Jugend forscht www.jugendforscht.de	X		SJG 4 bis 8 SJG 9 bis 12	jährlich	regionale Ebene, Landesebene, Bundesebene (Jugend forscht)
Mathematik-Olympiaden www.mathe-wettbewerbe.de	X		SJG 3 bis 12	jährlich	Schulebene, regionale Ebene, Landesebene, Bundesebene (ab SJG 8)
Bundeswettbewerb Mathematik www.mathe-wettbewerbe.de	X		SJG 5 bis 12	jährlich	drei Runden auf Bundesebene
Internationale Mathematik-Olympiade www.mathe-wettbewerbe.de	X		SJG 8 bis 12	jährlich	Auswahl auf Bundesebene, Wettbewerb auf internationaler Ebene
Känguru der Mathematik www.mathe-kaenguru.de	X		SJG 3 bis 12	jährlich	eine Runde auf Bundesebene
Physik-Olympiade www.elemente.org	X		SJG 8 bis 10	jährlich	Schulebene, Landesebene
Bundeswettbewerb Physik www.elemente.org	X		SJG 5 bis 12	jährlich	drei Runden auf Bundesebene
Internationale PhysikOlympiade www.elemente.org	X		SJG 8 bis 10	jährlich	Auswahl auf Bundesebene, Wettbewerb auf internationaler Ebene
Informatik-Biber www.elemente.org	X		SJG 3 bis 12	jährlich	Online-Wettbewerb eine Runde auf Bundesebene
RoboCup Junior www.robocupgermanopen.de/de/junior	X		SJG 5 bis 12	jährlich	regionale Qualifikationsturniere, Deutsche Mei- sterschaft, Wettbewerb auf internationaler Ebene
Chemkids www.chemkids.de	X		SJG 4 bis 8	jährlich	Ebene der neuen Bundesländer
Chemie – die stimmt! www.chds.de	X		SJG 9 und 10	jährlich	Hausarbeit, Landesebene, Bundesebene
Biologie-Chemie-Olympiade www.elemente.org	X		SJG 9 und 10	jährlich	Schulebene, Landesebene
Internationale ChemieOlympiade www.wettbewerbe.ipn.uni-kiel.de/icho	X		SJG 9 bis 12	jährlich	Auswahl auf Bundesebene, Wettbewerb auf internationaler Ebene
Internationale BiologieOlympiade www.wettbewerbe.ipn.uni-kiel.de/ibo	X		SJG 11 und 12	jährlich	Auswahl auf Bundesebene, Wettbewerb auf internationaler Ebene
Internationale JuniorScienceOlympiade www.wettbewerbe.ipn.uni-kiel.de/ijso	X		SJG 5 bis 10	jährlich	Auswahl auf Bundesebene, Wettbewerb auf internationaler Ebene
Bundesumweltwettbewerb www.buw-home.de	X		SJG 5 bis 12	jählich	Schulebene, Bundesebene

Wettbewerb	Zielgruppe			Turnus	Wettbewerbsebenen
	Schülerin- nen und Schüler	Schulen	Schuljahrgang/ -gänge (SJG)		
Schülerwettbewerbe im sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeld					
Fremdsprachenwettbewerb Grundschulen	X		SJG 1 bis 4	jährlich	Landesebene
Bundeswettbewerb Fremdsprachen www.bundeswettbewerb-fremdsprachen.de	X		SJG 6 bis 12	jährlich	Schulebene, Landesebene Bundesebene
Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels www.vorlesewettbewerb.de/	X		SJG 6 bis 12	jährlich	Schulebene, regionale Ebene, Landesebene, Bundesebene
Jugend musiziert www.jugend-musiziert.org	X		SJG 1 bis 12	jährlich	regionale Ebene, Landesebene, Bundesebene
Schülerwettbewerb im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld					
Jugend debattiert www.jugend-debattiert.de	X		SJG 5 bis 12	jährlich	Schulebene, regionale Ebene, Landesebene, Bundesebene
Europäischer Wettbewerb www.europaer-wettbewerb.de	X		SJG 1 bis 12	jährlich	Schulebene, Landesebene, Bundesebene
Geschichtswettbewerb www.koerber-stiftung.de/bildung/geschichtswettbewerb.html	X		SJG 6 bis 12	zweijährlich	Landesebene, Bundesebene
Schülerwettbewerb zur politischen Bildung www.bpb.de/lernen/schuelerwettbewerb	X		SJG 4 bis 12	jährlich	Bundesebene
Kein Blatt vorm Mund www.jugendpresse.de >Schülerzeitungswettbewerb der Länder	X		SJG 1 bis 12	jährlich	Landesebene, Bundesebene
Demokratisch handeln www.demokratisch-handeln.de	X		SJG 1 bis 12	jährlich	Bundesebene
futurego www.futurego.de	X		ab SJG 8	jährlich	Landesebene
Diercke Wissen www.diercke.de > Info > Wettbewerbe	X		SJG 7 bis 10	jährlich	Schulebene, Landesebene, Bundesebene
Schülerwettbewerbe im Aufgabenfeld Sport					
Jugend trainiert für Olympia und Paralympics www.jugendtrainiert.com/	X		SJG 1 bis 12	jährlich	Schulebene, regionale Ebene, Landesebene, Bundesebene
Bundesjugendspiele www.bundesjugendspiele.de	X		SJG 1 bis 12	jährlich	Schulebene
Schulwettbewerbe					
Der Deutsche Schulpreis https://www.deutscher-schulpreis.de/		X	–	jährlich	Landesebene, Bundesebene
Starke Schule www.starkeschule.de		X	–	jährlich bis 2017	Landesebene, Bundesebene

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Zum Aufgabenfeld der MINT-Fächer

Schülerwettbewerbe im Aufgabenfeld der MINT-Fächer erfordern eine hohe Begeisterung für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften bzw. Technik, logisches Denken, Kombinationsfähigkeit und einen kreativen Umgang mit Methoden. Sie regen das Übertragen von Kenntnissen und Fähigkeiten auf neue Problemstellungen an und stärken in besonderer Weise Eigenschaften wie Teamfähigkeit, Selbstbewusstsein und Präsentationsvermögen. Die die Wettbewerbe begleitende Zusammenarbeit mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen bietet zusätzliche Gelegenheiten für die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler.

Schüler experimentieren und Jugend forscht

→ im Internet: <https://www.jugend-forscht.de/>

An den bundesweiten Wettbewerben „Schüler experimentieren“ und „Jugend forscht“ beteiligen sich regelmäßig zwischen 220 und 280 Schülerinnen und Schüler aus Sachsen-Anhalt. Jährlich werden dabei Bundespreise errungen, zum Beispiel im Jahr 2017 ein zweiter Platz in Biologie, ein vierter Platz in Technik und Sonderpreise in den Fachgebieten Arbeitswelt, Chemie sowie Mathematik/Informatik, im Jahr 2018 Sonderpreise in den Fachgebieten Arbeitswelt und Physik, außerdem ein Preis der Kultusministerkonferenz für eine Schule sowie 2019 ein fünfter Platz in Technik und zwei Sonderpreise in den Fachgebieten Geo- und Raumwissenschaften sowie Physik.

Mathematik-Olympiaden und Bundeswettbewerb Mathematik

→ im Internet: <https://www.mathe-wettbewerbe.de/>

An der Mathematik-Olympiade beteiligen sich jährlich über 8.000 Grundschülerinnen und Grundschüler sowie ca. 6.000 Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen Sachsen-Anhalts. Während die Grundschulolympiade mit der Vergabe von vier Plätzen in zwei Alterskategorien auf Landesebene endet, führt die Olympiade für die Sekundarstufen I und II bis zur Bundesebene weiter. In den Jahren 2015 bis 2019 gingen auf der Ebene der weiterführenden Schulen summiert sechs zweite Plätze, sechzehn dritte Plätze und elf Anerkennungspreise nach Sachsen-Anhalt.

Erfolgreiche Schülerinnen und Schüler der Bundesrunde der Mathematik-Olympiaden, des Bundeswettbewerbes Mathematik und Preisträger des Fachgebietes Mathematik von „Jugend forscht“ nehmen an dem Auswahlverfahren zur Internationalen Mathematik-Olympiade teil.

Känguru der Mathematik

→ im Internet: <http://www.mathe-kaenguru.de/>

An dem weltweit stattfindenden Wettbewerb „Känguru der Mathematik“ beteiligten sich in den Jahren 2015 bis 2019 jeweils etwa 20.000 Schülerinnen und Schüler aus ca. 360 Schulen Sachsen-Anhalts. Es erfolgt eine deutschlandweite Preisvergabe, ungefähr fünf Prozent aller Wettbewerbsteilnehmenden werden mit einem ersten, zweiten oder dritten Preis prämiert.

Physik-Olympiaden und Bundeswettbewerb Physik

→ im Internet: <https://pho.elemente.org/> und <https://www.mnu.de/wettbewerbe>

Bei der Physik-Olympiade handelt es sich um einen Wettbewerb Sachsen-Anhalts, der das Lösen physikalischer Probleme mit dem Auswerten von Experimenten vereint. Jährlich erreichen den Ausscheid auf Landesebene zwischen 78 und 98 Teilnehmende. Im Jahr 2019 wurden an 42 Schülerinnen und Schüler erste, zweite und dritte Preise sowie Anerkennungspreise verliehen. Sieger des Schuljahrganges 10 sind ebenso wie erfolgreiche Schülerinnen und Schüler des Bundeswettbewerbes Physik und des Fachgebietes Physik von „Jugend forscht“ automatisch für die zweite Runde des Auswahlverfahrens für die deutsche Mannschaft der Internationalen Physikolympiade qualifiziert. 2018 und 2019 erreichten jeweils zwei Schüler aus Sachsen-Anhalt die vierte und letzte Runde dieses Auswahlverfahrens – dabei konnte sich 2019 ein Schüler zum Mitglied des deutschen Teams qualifizieren und auf internationaler Ebene eine Bronzemedaille gewinnen.

Informatik-Biber

→ im Internet: <https://bwinf.de/biber/>

Der Informatik-Biber ist der größte deutsche Online-Wettbewerb für informatikinteressierte Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 3 bis 13. Indem sich Schülerinnen und Schüler mit altersgerechten und lebensnahen informatischen Aufgaben auseinandersetzen, fördern sie ihr digitales Denken. In den Jahren 2015 bis 2019 beteiligten sich jeweils zwischen 5.200 und 6.600 Schülerinnen und Schüler Sachsen-Anhalts, an die zum Beispiel im Jahr 2018 147 erste Plätze, 279 zweite Plätze und 1.871 dritte Plätze vergeben wurden.

RoboCup Junior

→ im Internet: <https://robocupgermanopen.de/de/junior>

Der Schülerwettbewerb RoboCup Junior wird in drei Disziplinen mit je unterschiedlichen fachlichen Schwerpunkten durchgeführt: OnStage, Rescue und Soccer. Das vierstufige Wettbewerbsverfahren führt bis auf die internationale Ebene, die in den Jahren 2015 bis 2019 vier Schülerteams aus Sachsen-Anhalt erreichten, von denen zwei Teams Weltmeister in ihrer Disziplin wurden.

Chemkids

→ im Internet: <https://www.chemkids.de/>

An dem in den neuen Bundesländern stattfindenden, den Spaß am Experimentieren und die Beobachtungsgabe fördernden Experimentalwettbewerb „Chemkids“ nahm in den letzten Jahren eine zunehmende Anzahl von Schülerinnen und Schülern teil. 2018 wurde 58 von insgesamt 535 Teilnehmenden Sachsen-Anhalts eine sehr erfolgreiche Teilnahme urkundlich bestätigt.

Chemie – die stimmt!

→ im Internet: <https://www.chemie-die-stimmt.de/>

An der Schülerolympiade „Chemie – die stimmt!“ nahmen in den einzelnen Jahren des Berichtszeitraumes zwischen 300 und 530 Schülerinnen und Schüler teil, jeweils zwölf Teilnehmende wurden pro Jahrgang auf Landesebene prämiert. Auf Bundesebene wurden in jedem Wettbewerbsjahr vordere Plätze errungen. In den Jahren 2018 und 2019 waren die Schülerinnen und Schüler in den unterschiedlichen Kategorien der seit 2017 erstmals stattfindenden Finalrunde mit insgesamt je einem ersten, dritten, vierten und fünften Platz, zwei sechsten Plätzen, zwei zehnten Plätzen sowie einem Sonderpreis besonders erfolgreich.

Biologie-Chemie-Olympiade

→ im Internet: [www.elemente.org > Wettbewerbe > Biologiewettbewerbe bzw. Preisträger Sachsen-Anhalt](http://www.elemente.org/Wettbewerbe/Biologiewettbewerbe_bzw._Preisträger_Sachsen-Anhalt)

Gegenstand der landesweiten Biologie-Chemie-Olympiade, an der in den Jahren 2015 bis 2019 jeweils ca. 350 Schülerinnen und Schüler teilnahmen, sind theoretische und praktische Aufgaben der Biologie und Chemie. Jährlich erreichen 26 Schülerinnen und Schüler den Endausscheid, in dem die Plätze 1 bis 3 vergeben werden.

Internationale Olympiaden für Biologie und Chemie

→ im Internet: <http://www.biologieolympiade.de/> und <http://wettbewerb.ipn.uni-kiel.de/icho/>

Am Auswahlverfahren der theoretisch-praktische Aufgabenstellungen mit biologischer und ökologischer Schwerpunktsetzung bearbeitenden Internationalen BiologieOlympiade nehmen jährlich herausragende Schülerinnen und Schüler teil. In den Jahren 2015 bis 2019 nahmen jeweils 38 bis 53 Schülerinnen und Schüler an diesem Verfahren teil.

Nach einem Auswahlprozess für die deutsche Schülermannschaft, die an der Internationalen Chemie-Olympiade teilnimmt, vertraten in den Jahren 2015, 2016 und 2019 je ein Schüler und 2018 zwei Schüler Deutschland und konnten auf internationaler Ebene insgesamt vier Bronzemedailien und eine Silbermedaille erringen.

Internationale JuniorScienceOlympiade

→ im Internet: <https://www.ijso2020.de/de/deutschland.html>

In dem fächerübergreifenden experimentell ausgerichteten Auswahlwettbewerb für die Internationale JuniorScienceOlympiade erreichten in den Wettbewerbsjahren 2015 bis 2019 insgesamt 13 Schülerinnen und Schüler das Bundesfinale. Zwei Schüler qualifizierten sich für die deutsche Mannschaft und konnten 2015, 2017 bzw. 2019 auf internationaler Ebene einen zweiten Platz und zwei dritte Plätze in der Einzelwertung erreichen.

Bundesumweltwettbewerb

→ im Internet: www.buw-home.de

Schülerinnen und Schüler mit naturwissenschaftlich-gesellschaftlichem Interessenspektrum beteiligen sich am Bundesumweltwettbewerb, der aktuelle theorie- und praxisorientierte Problemstellungen zu Fragen von Umwelt und Naturschutz aufgreift. Seit 2015 wurden zwei Hauptpreise, drei Förderpreise, ein Sonderpreis und ein Jahressonderpreis errungen.

Zum sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeld

Wettbewerbe im sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeld zielen darauf, sprachbegeisterte Schülerinnen und Schüler zu motivieren und herauszufordern und Mehrsprachigkeit sowie den kreativen Umgang mit Sprache gezielt zu fördern bzw. Erfolgserlebnisse im Musizieren und im Präsentieren eines Musikwerkes zu verschaffen.

Mit der Teilnahme an den Wettbewerben werden Kompetenzen wie Textverständnis, Musikalität, Eigenständigkeit und Medienkompetenz, Selbstbewusstsein, Kommunikationsfähigkeit und Konzentrationsvermögen unter Beweis gestellt.

Fremdsprachenwettbewerb Grundschulen

Am Fremdsprachenwettbewerb Grundschulen beteiligten sich jährlich Schülergruppen aus bis zu neun Einrichtungen mit einem Beitrag in Form einer schriftlichen Dokumentation, eines Skriptes und eines Bild- bzw. Tondokumentes in der Wettbewerbssprache Englisch oder in einer anderen an der Schule unterrichteten Fremdsprache. Jeweils drei Preisträger wurden auf Landesebene ermittelt.

Bundeswettbewerb Fremdsprachen

→ im Internet: www.bundeswettbewerb-fremdsprachen.de

In den Einzel- und Gruppenwettbewerben des Bundeswettbewerbes Fremdsprachen ist eine jährlich zunehmende Teilnehmerzahl aus Sachsen-Anhalt zu verzeichnen. 2015 bis 2019 nahmen jeweils bis zu 240 Schülerinnen und Schüler an den Einzel- und Teamwettbewerben teil. Auf Landesebene wurden jährlich bis zu 28 Preisträger prämiert. Im Bundesfinale errangen die Teilnehmenden im Zeitraum 2015 bis 2018 drei zweite Plätze und drei dritte Plätze.

Vorlesewettbewerb

→ im Internet: <https://www.vorlesewettbewerb.de/>

Als wichtiger Beitrag zur Leseförderung und Stärkung der Lesemotivation versteht sich der bundesweite Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels für Schülerinnen und Schüler des Schuljahrganges 6. In Sachsen-Anhalt nehmen jährlich ca. 170 Schulen teil; der jeweilige Landessieger vertritt Sachsen-Anhalt im Bundesfinale.

Jugend musiziert

→ im Internet: <https://www.jugend-musiziert.org/>

Der Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ versteht sich mit jährlich wechselnden Instrumental- und Vokal-Kategorien als Förderprojekt für musikalischen Nachwuchs in Deutschland. Von den jedes Jahr teilnehmenden 485 bis 609 Schülerinnen und Schülern Sachsens erreichten jährlich in den Regionalwettbewerben und dem Landeswettbewerb bis zu 91 Teilnehmende die für das Bundesfinale qualifizierende Mindestpunktzahl. Im Bundesfinale wurden in den Jahren 2015 bis 2019 insgesamt 49 erste Preise, 62 zweite Preise und 57 dritte Preise an Teilnehmende aus Sachsen-Anhalt vergeben.

Jugend musiziert	Jahr				
	2015	2016	2017	2018	2019
Anzahl teilnehmender Schülerinnen und Schüler	492	571	609	575	485
Anzahl der Preisträger auf Bundesebene (1. Preise, 2. Preise, 3. Preise)	47 (3, 17, 27)	60 (11, 19, 30)	66 (5, 38, 23)	55 (12, 21, 22)	78 (20, 29, 29)

Quelle: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt, Halle (Saale), 2019

Zum gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld

Schülerwettbewerbe im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld bieten eine Plattform für die intensive und sensible Auseinandersetzung mit Werten, gesellschaftlichen Leitbildern und Fragestellungen und regen an, ein vertieftes Verständnis grundlegender Zusammenhänge in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft zu entwickeln. Sie fördern die Übernahme von Verantwortung, die Herausbildung von Meinungen, Fairness im Umgang miteinander, das Engagement für Demokratie und Toleranz, das Entwickeln von Visionen aber auch Ausdrucksvermögen, Gesprächsfähigkeit und Überzeugungskraft.

Jugend debattiert

→ im Internet: <https://www.jugend-debattiert.de/>

An dem auf sachlichen Austausch, Perspektivwechsel und faire Streitkultur setzenden bundesweiten Wettbewerb „Jugend debattiert“ beteiligten sich in den Jahren 2015 bis 2019 bis zu 3.000 Schülerinnen und Schüler.

Europäischer Wettbewerb

→ im Internet: <https://www.europaescher-wettbewerb.de/>

Der sich mit aktuellen Herausforderungen in Europa beschäftigende bundesweite Wettbewerb regt in Sachsen-Anhalt eine stetig zunehmende Zahl von Schülerinnen und Schülern (z. B. 2015: 251 Teilnehmende, 2019: 679 Teilnehmende) zur Beschäftigung mit altersgruppenspezifischen Themen rund um das jeweilige Motto des von der Europäischen Union ausgerufenen Europäischen Jahres an. Seit 2015 wurden insgesamt 84 Bundespreise errungen – allein 2019 waren es 19 Preise.

Geschichtswettbewerb

→ im Internet: <https://www.koerber-stiftung.de/geschichtswettbewerb>

Der gesellschaftlich relevante Themen der Zeit aufgreifende bundesweite Geschichtswettbewerb fordert zur forschenden Auseinandersetzung mit Geschichte auf. In den Jahren 2015, 2017 und 2019 wurden unter den Themenstellungen „Anders sein. Außenseiter in der Geschichte“, „Gott und die Welt. Religion macht Geschichte“ bzw. „So geht's nicht weiter. Krise, Umbruch, Aufbruch“ jeweils 50 Beiträge eingereicht. Von den aller zwei Jahre vergebenen 50 Bundespreisen gingen 2015 ein zweiter Platz, 2017 zwei dritte Plätze und 2019 ein erster Preis, ein zweiter Preis und ein dritter Preis nach Sachsen-Anhalt.

Schülerwettbewerb zur politischen Bildung

→ im Internet: <https://www.bpb.de/lernen/projekte/schuelerwettbewerb/>

An dem projektorientierten bundesweiten Wettbewerb beteiligten sich in Sachsen-Anhalt seit 2015 zwischen 1.100 bis 2.200 Schülerinnen und Schüler aus bis zu 40 Schulen. Jedes Jahr sind unter den Preisträgern auch Schulen Sachsen-Anhalts – im Jahr 2017 waren das mit 26 besonders viele von der Bundesjury prämierte Projekte.

Bundesschülerzeitungswettbewerb „Kein Blatt vorm Mund“

→ im Internet: <https://schuelerzeitung.de/projekte-und-veranstaltungen/schuelerzeitungswettbewerb/>

Im bundesweiten Wettbewerb „Kein Blatt vorm Mund“ werden Schülerzeitungen in Schulkategorien ausgezeichnet und zusätzlich Sonderpreise für themenspezifische Beiträge und bestimmte journalistische Stilformen sowie Förderpreise für Zeitungen mit besonderem Entwicklungspotenzial vergeben. 2015 und 2019 gewannen auf Bundesebene zwei Schulen aus Sachsen-Anhalt einen Sonderpreis bzw. einen Förderpreis.

Demokratisch handeln

→ im Internet: www.demokratisch-handeln.de

Der Wettbewerb „Demokratisch handeln“ fördert eigenverantwortliches Tun im Spannungsfeld von Demokratie, Schule und Sozialarbeit. Jährlich werden bundesweit 50 Arbeiten ausgezeichnet und in das an den Wettbewerb gekoppelte Förderprogramm „Lernstatt Demokratie“ aufgenommen – darunter waren 2015 bis 2019 die Dokumentationen von sechs teilnehmenden Schülerteams aus Sachsen-Anhalt.

futurego

→ im Internet: <http://futurego.de/>

Bei futurego handelt es sich um einen Schülerwettbewerb in Sachsen-Anhalt, der schulpädagogische und betriebswirtschaftliche Themen verbindet. Schülerinnen und Schüler entwickeln in einem Team von bis zu sechs Lernenden eine Gründungsidee bis hin zum Prototypen. Durch Kontakte zu Wirtschaft und Wissenschaft erhalten sie Impulse für die berufliche und persönliche Zukunft. Jährlich reichen Gruppen von Schülerinnen und Schülern Ideenpapiere ein, zuletzt waren es 214, von denen ausgewählte Papiere zu Konzepten ausgearbeitet werden. Die zehn besten Schülerteams werden in einer finalen Veranstaltung prämiert.

Diercke Wissen

→ im Internet: <https://diercke.westermann.de/wissen>

In dem bundesweiten Wettbewerb Diercke Wissen stellen Teilnehmende bis zur Jahrgangsstufe 10 zu einem jährlich wechselnden aktuellen Thema ihr geografisches Wissen unter Beweis. Die Schülerinnen und Schüler werden für aktuelle Themen wie Klimawandel, Globalisierung und Nachhaltigkeit sensibilisiert. Es beteiligen sich jährlich über 60 Schulen mit über 18.000 Schülerinnen und Schülern. Geografieinteressierte der Oberstufe stellen sich dem alle zwei Jahre stattfindenden Diercke iGeo Wettbewerb, der die Teilnahme auf internationaler Ebene ermöglicht. Im Jahr 2016 erhielt ein Schüler Sachsen-Anhalts mit dem deutschen Team auf dieser Ebene eine Bronze-Medaille, 2019 gewann eine Schülerin aus Sachsen-Anhalt den ersten Platz.

Zum Aufgabenfeld Sport

In den Wettbewerben zum Aufgabenfeld Sport entwickeln die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler ihre sportlichen Neigungen und Fähigkeiten sowie ihre sozialen Kompetenzen wie Fairness, Teamgeist und Einsatzfreude weiter und stellen sie im gemeinsamen Wettbewerb unter Beweis. Damit sollen die Begeisterung für Sport und die Motivation für lebenslanges Sporttreiben nachhaltig gestärkt werden.

Jugend trainiert für Olympia und Paralympics

→ im Internet: <https://www.jugendtrainiert.com/>

Die bundesweiten Schulsportwettbewerbe werden in 19 Sportarten unter dem gemeinsamen Namen „Jugend trainiert für Olympia und Paralympics“ ausgetragen und finden in drei Bundesfinalrunden (Winter, Frühjahr, Herbst) ihren jährlichen Höhepunkt.

In den Jahren 2015 bis (Frühjahr) 2019 konnten die teilnehmenden Schülerteams neben vielen Plätzen auf den Folgerängen insgesamt zwölf Bundessiege, acht zweite Plätze und sieben dritte Plätze erkämpfen.

Bundesjugendspiele

→ im Internet: www.bundesjugendspiele.de

Die Bundesjugendspiele finden in allen Schulen statt und werden traditionell mit der Abnahme des Deutschen Sportabzeichens verbunden. Sie verstehen sich als systematischen, freudvollen und spielerischen Zugang zu Anstrengung, Spiel und Bewegung in den drei Grundsportarten Leichtathletik, Turnen und Schwimmen. Schülerinnen und Schülern mit Behinderungen ermöglichen sie eine gleichberechtigte Teilhabe.

Wettbewerbe für Schulen

Der Deutsche Schulpreis

→ im Internet: <https://www.deutscher-schulpreis.de/>

In dem bundesweiten Wettbewerb „Der Deutsche Schulpreis“ werden Schulen mit einem umfassenden Bildungsverständnis ausgezeichnet. Im Zentrum der Begutachtung stehen die sechs Qualitätsbereiche Leistung, Umgang mit Vielfalt, Unterrichtsqualität, Verantwortung, Schulleben und Schule als lernende Institution. Unter den jeweils bundesweit ausgewählten 20 Finalschulen war in den Jahren 2015, 2016, 2017 und 2019 jeweils eine Schule Sachsen-Anhalts.

Starke Schule

→ im Internet: <https://www.starkeschule.de/>

Beim alle zwei Jahre stattfindenden Wettbewerb „Starke Schule. Deutschlands beste Schulen, die zur Ausbildungsreife führen“ standen das Schulkonzept sowie die Angebote zur Berufsorientierung und die Förderung der Ausbildungsreife im Fokus der Begutachtung. Es wurde bewertet, wie Schulen und deren Lehrkräfte das Lehren und Lernen weiterentwickeln, die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler ausbauen, frühzeitig Berufsorientierung bieten und dafür mit außerschulischen Partnern in Netzwerken kooperieren. Aus Sachsen-Anhalt beteiligten sich 2015 und 2017 über 60 Schulen, im finalen Bundeswettbewerb wurde 2017 eine Schule Sachsen-Anhalts zum Bundessieger gekürt. Der Wettbewerb fand im Jahr 2018 sein Ende und wurde in die „Initiative Starke Schule“ – ein Netzwerk prämierter Schulen – überführt.

4

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1-1:	Struktur des allgemeinbildenden Schulsystems.....	7
Abbildung 1-2:	Struktur des berufsbildenden Schulsystems.....	8
Abbildung 1-3:	Regionale Verteilung der allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2018/2019.....	15
Abbildung 1-4:	Regionale Verteilung der berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2018/2019.....	17
Abbildung 2-1:	Inhaltsstruktur des Kompaktkurses.....	43
Abbildung 4-1:	Kompetenzbereiche der KMK-Strategie.....	73
Abbildung 4-2:	Vom LISA bisher und aktuell betreute kulturelle Lernorte im Überblick.....	85

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1-1:	Anzahl der allgemeinbildenden Schulen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 nach Schulformen.....	14
Tabelle 1-2:	Anzahl der berufsbildenden Schulen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 nach Schulformen.....	16
Tabelle 1-3:	Anzahl der Einschulungen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 nach Schulformen.....	18
Tabelle 1-4:	Anzahl der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 nach Schulformen.....	18
Tabelle 1-5:	Anzahl der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen in öffentlicher und freier Trägerschaft nach Landkreisen und kreisfreien Städten sowie Schulformen im Schuljahr 2018/2019.....	19
Tabelle 1-6:	Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Lernen und in der Sprache im gemeinsamen Unterricht in der flexiblen Schuleingangsphase der öffentlichen Grundschulen.....	20
Tabelle 1-7:	Anzahl der Schülerinnen und Schüler in öffentlichen Schulen – in Förderschulen (FoS) und im gemeinsamen Unterricht (GU) – nach Förderschwerpunkten in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019.....	21
Tabelle 1-8:	Anzahl der Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Unterricht an öffentlichen Schulen mit der festgestellten Diagnose Autismus in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019.....	21
Tabelle 1-9:	Anteil der Schülerinnen und Schüler an Förderschulen an der Gesamtschülerzahl in den allgemeinbildenden Schulen nach Bundesländern und in Deutschland in den Schuljahren 2014/2015 bis 2017/2018 (Angaben in Prozent).....	21
Tabelle 1-10:	Anzahl der Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 nach Schulformen.....	22
Tabelle 1-11:	Anzahl der Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen nach Schulformen und Berufsbereichen im Schuljahr 2018/2019.....	23
Tabelle 1-12:	Anzahl der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Ersatzschulen nach Schulformen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019.....	23
Tabelle 1-13:	Anzahl der Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Ersatzschulen nach Schulformen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019.....	24
Tabelle 1-14:	Anteil der Schülerinnen und Schüler an Ersatzschulen an der jeweiligen Gesamtschülerzahl nach Bundesländern und in Deutschland im Schuljahr 2018/19 (Angaben in Prozent).....	25
Tabelle 1-15:	Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Ethikunterricht an der Gesamtschülerzahl nach Schulformen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 (Angaben in Prozent).....	29
Tabelle 1-16:	Anteil der Schülerinnen und Schüler mit evangelischem Religionsunterricht an der Gesamtschülerzahl nach Schulformen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 (Angaben in Prozent).....	29
Tabelle 1-17:	Anteil der Schülerinnen und Schüler mit katholischem Religionsunterricht an der Gesamtschülerzahl nach Schulformen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 (Angaben in Prozent).....	30
Tabelle 1-18:	Entwicklung des Lehrkräftebestandes in Personen nach Geschlecht (einschließlich Lehrkräfte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit) in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 – nach Schulformen.....	32
Tabelle 1-19:	Lehrkräfte nach Lehrbefähigungsfächern im Schuljahr 2018/2019.....	35
Tabelle 1-20:	Lehrkräfte an Förderschulen im Schuljahr 2018/2019.....	35
Tabelle 1-21:	Anzahl der Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen nach Qualifikation in Berufsbereichen im Schuljahr 2018/2019.....	36
Tabelle 1-22:	Entwicklung der Beschäftigungsumfänge in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 nach Schulformen (Angaben in Prozent).....	36
Tabelle 1-23:	Schüler-Lehrer-Relation (Ist-SLR) nach Bundesländern im Schuljahr 2017/2018.....	37

Tabelle 1-24:	Schüler-Lehrer-Relation (Ist-SLR) nach Schulformen an öffentlichen Schulen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 in Sachsen-Anhalt	37
Tabelle 2-1:	Gesamtzahl der Lehramtsstudienanfängerinnen und Lehramtsstudienanfänger im ersten Hochschulsemester in den universitären Lehramtsstudiengängen in den Jahren 2014 bis 2018	41
Tabelle 2-2:	Anzahl der nach Haushaltsplan jeweils vorhandenen Stellen im Vorbereitungsdienst nach Schulformen in den Jahren 2015 bis 2019	41
Tabelle 2-3:	Anzahl der teilnehmenden Lehrkräfte im Seiteneinstieg nach Schulformen und Kursen in den Schuljahren 2016/2017 bis 2018/2019	43
Tabelle 2-4:	Anzahl der teilnehmenden Lehrkräfte aus öffentlichen Schulen und Schulen in freier Trägerschaft im berufsbildenden Bereich in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019	45
Tabelle 2-5:	Anzahl teilnehmender Lehrkräfte im Seiteneinstieg an QuaSE-Kursen nach Durchgängen und Schulformen	46
Tabelle 2-6:	Anzahl der ausgeschriebenen Stellen nach Ausschreibungsterminen und Schulformen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019	47
Tabelle 2-7:	Anzahl der Einstellungen nach Ausschreibungsterminen und Schulformen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019	48
Tabelle 2-8:	Anzahl der eingestellten Personen nach Qualifizierung in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019	49
Tabelle 2-9:	Neueinstellungen von Lehrkräften nach Kalenderjahren	49
Tabelle 2-10:	Anzahl der eingestellten Sprachlehrkräfte in den Schuljahren 2015/2016 und 2016/2017	49
Tabelle 2-11:	Anzahl der Einstellungen von Personen im Seiteneinstieg in den Schuljahren 2015/2016 bis 2018/2019	50
Tabelle 2-12:	Unterrichtsversorgung nach Schulformen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 (Angaben in Prozent)	50
Tabelle 3-1:	Anzahl der Teilnehmenden am Sport-Motorik-Test sowie der Einladungen zu Sachsen-Anhalt-Spielen in den Schuljahren 2016/2017 bis 2018/2019	51
Tabelle 3-2:	Vergleichsarbeiten in den Schuljahrgängen 3 und 8 in den Schuljahren 2015/2016 bis 2018/2019	52
Tabelle 3-3:	Auswertungsmaterialien für die Vergleichsarbeiten im 3. Schuljahrgang in den Schuljahren 2015/2016 bis 2018/2019	53
Tabelle 3-4:	Auswertungsmaterialien für die Vergleichsarbeiten im 8. Schuljahrgang in den Schuljahren 2015/2016 bis 2018/2019	53
Tabelle 3-5:	Verbindlich und freiwillig zu schreibende zentrale Klassenarbeiten in den Schuljahren 2015/2016 bis 2018/2019	53
Tabelle 3-6:	Auswertungsmaterialien für die zentralen Klassenarbeiten im 4. Schuljahrgang in den Schuljahren 2015/2016 bis 2018/2019	54
Tabelle 3-7:	Auswertungsmaterialien für die zentralen Klassenarbeiten im 6. Schuljahrgang in den Schuljahren 2015/2016 bis 2018/2019	54
Tabelle 3-8:	Auswertungsmaterialien für die schriftlichen Abschlussprüfungen im 1. o. Schuljahrgang in den Schuljahren 2015/2016 bis 2018/2019	56
Tabelle 3-9:	Anzahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger aus allgemeinbildenden Schulen nach Abschlussarten in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019	61
Tabelle 3-10:	Entwicklung der Anteile der an Sekundar- und Gemeinschaftsschulen (ohne Abendsekundarschulen) erreichten Abschlüsse in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 (Angaben in Prozent)	62
Tabelle 3-11:	Anzahl der Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss aus Sekundarschulen und Gemeinschaftsschulen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019	62
Tabelle 3-12:	Anteil der Schulabgängerinnen und Schulabgänger mit zusätzlich erworbenem allgemeinbildenden Schulabschluss an den Schulabgängerinnen und Schulabgängern insgesamt der Schuljahre 2014/2015 bis 2018/2019 nach ausgewählten Schulformen (Angaben in Prozent)	63

Tabelle 3-13:	Entwicklung der Übergangsquote von der Grundschule ins Gymnasium in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019	63
Tabelle 3-14:	Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019, die vom Gymnasium zur Sekundarschule wechselten, nach Geschlecht und Schuljahrgängen	64
Tabelle 3-15:	Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019, die vom Gymnasium zur Gesamtschule wechselten, nach Geschlecht und Schuljahrgängen	64
Tabelle 3-16:	Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019, die vom Gymnasium zur Gemeinschaftsschule wechselten, nach Geschlecht und Schuljahrgängen	64
Tabelle 3-17:	Wiederholerquoten im Schuljahr 2017/2018 nach Bundesländern und Schularten (Angaben in Prozent)	65
Tabelle 4-1:	Anzahl zertifizierter Schulen in Sachsen-Anhalt (Stand: 31.07.2019)	78
Tabelle 4-2:	Übersicht zum Fortbildungsangebot „Kompetenzentwicklung in der Berufseingangsphase“	86
Tabelle 4-3:	Anzahl der erworbenen Unterrichtserlaubnisse nach Fächern oder Fachrichtungen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019	87

Diagrammverzeichnis

Diagramm 1–1:	Entwicklung der Bevölkerung Sachsen-Anhalts von 1990 bis 2018 (Angaben in Prozent).....	13
Diagramm 1–2:	Anteil der Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Ersatzschulen an der Gesamtschülerzahl nach ausgewählten Schulformen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 (Angaben in Prozent).....	24
Diagramm 1–3:	Anteil der Schülerinnen und Schüler der berufsbildenden Ersatzschulen an der Gesamtschülerzahl nach ausgewählten Schulformen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 (Angaben in Prozent).....	25
Diagramm 1–4:	Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler an der jeweiligen Gesamtschülerzahl an allgemeinbildenden Schulen nach Bundesländern im Schuljahr 2018/2019 (Angaben in Prozent).....	26
Diagramm 1–5:	Belegung einer zweiten Fremdsprache im 7. Schuljahrgang der Sekundarschule: Anteile der Schülerinnen und Schüler nach Sprachen (Angaben in Prozent).....	27
Diagramm 1–6:	Belegung einer zweiten Fremdsprache im 7. Schuljahrgang des Gymnasiums: Anteile der Schülerinnen und Schüler nach Sprachen (Angaben in Prozent).....	27
Diagramm 1–7:	Belegung einer dritten Fremdsprache im 9. Schuljahrgang des Gymnasiums: Anteile der Schülerinnen und Schüler nach Sprachen (Angaben in Prozent).....	28
Diagramm 1–8:	Anteil der am Ethik- oder Religionsunterricht teilnehmenden Schülerinnen und Schüler an der Gesamtschülerzahl nach Schulformen im den Schuljahr 2018/2019 (Angaben in Prozent).....	29
Diagramm 1–9:	Durchschnittliche Anzahl der Schülerinnen und Schüler an öffentlichen Schulen in den Schuljahren 2014/2015 und 2018/2019 – ausgewählte Schulformen.....	30
Diagramm 1–10:	Durchschnittliche Anzahl der Schülerinnen und Schüler je Klasse in ausgewählten Schulformen im Schuljahr 2017/2018.....	31
Diagramm 1–11:	Entwicklung des Durchschnittsalters der Lehrkräfte nach Schulformen in ausgewählten Schuljahren (Angaben in Jahren).....	32
Diagramm 1–12:	Vergleich der Anteile der Altersgruppen von Lehrkräften an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2017/2018 (Angaben in Prozent).....	33
Diagramm 1–13:	Vergleich der Anteile der Altersgruppen von Lehrkräften an berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2017/2018 (Angaben in Prozent).....	33
Diagramm 1–14:	Anzahl der Lehrkräfte nach Art der grundständigen Ausbildung im Schuljahr 2018/2019.....	34
Diagramm 2–1:	Anteil der teilnehmenden Lehrkräfte im Seiteneinstieg an berufsbildenden Schulen nach Berufsbereichen in den Schuljahren 2014/2015 sowie 2016/2017 bis 2018/2019 (Angaben in Prozent).....	45
Diagramm 3–1:	Schulbezogene Mittelwerte der erreichten Noten in den zentralen Klassenarbeiten im 4. Schuljahrgang in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019.....	54
Diagramm 3–2:	Schulbezogene Mittelwerte der erreichten Noten in den zentralen Klassenarbeiten im 6. Schuljahrgang in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 – Schulform Sekundarschule.....	55
Diagramm 3–3:	Schulbezogene Mittelwerte der erreichten Noten in den zentralen Klassenarbeiten im 6. Schuljahrgang in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 – Schulform Gymnasium.....	55
Diagramm 3–4:	Schulbezogene Mittelwerte der Jahresnoten und Prüfungsnoten im Fach Deutsch in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019.....	57
Diagramm 3–5:	Schulbezogene Mittelwerte der Jahresnoten und Prüfungsnoten im Fach Englisch in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019.....	57
Diagramm 3–6:	Schulbezogene Mittelwerte der Jahresnoten und Prüfungsnoten im Fach Mathematik in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019.....	57
Diagramm 3–7:	Anzahl der Prüflinge in den Fächern der schriftlichen Abiturprüfung im Schuljahr 2018/2019 (Abiturjahrgang 2019).....	58
Diagramm 3–8:	Durchschnittsnote der Abiturprüfung in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019.....	59
Diagramm 3–9:	Im Durchschnitt erreichte Notenpunkte in den schriftlichen Prüfungsfächern der Abiturjahrgänge 2015 bis 2019 – grundlegendes Anforderungsniveau.....	59

Diagramm 3-10:	Im Durchschnitt erreichte Notenpunkte in den schriftlichen Prüfungsfächern der Abiturjahrgänge 2015 bis 2019 – erhöhtes Anforderungsniveau.....	60
Diagramm 3-11:	Geschlechtsspezifische Verteilung der an den allgemeinbildenden Schulen erreichten Schulabschlüsse am Ende des Schuljahres 2018/2019 (Angaben in Prozent).....	61
Diagramm 3-12:	Entwicklung der Wiederholerquote in der Grundschule nach Schuljahrgängen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 (Angaben in Prozent).....	66
Diagramm 3-13:	Entwicklung der Wiederholerquote in der Sekundarschule nach Schuljahrgängen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 (Angaben in Prozent).....	66
Diagramm 3-14:	Entwicklung der Wiederholerquote im Gymnasium nach Schuljahrgängen in den Schuljahren 2014/2015 bis 2018/2019 (Angaben in Prozent).....	67
Diagramm 4-1:	Anzahl der Veranstaltungen und Teilnehmenden im Rahmen des Kooperationsprojektes mit Samsung in den Schuljahren 2015/2016 bis 2018/2019.....	75
Diagramm 4-2:	Anzahl teilnehmender Lehrkräfte an der amtsvorbereitenden Führungskräftequalifizierung nach Schulformen und Qualifizierungsdurchläufen.....	89

IMPRESSUM



Herausgeber:

Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt
Turmschanzenstraße 32
39114 Magdeburg
www.mb.sachsen-anhalt.de

unter Mitwirkung von:

Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA)
Riebeckplatz 9
06110 Halle (Saale)
www.lisa.sachsen-anhalt.de

Landesschulamt Sachsen-Anhalt
Ernst-Kamieth-Straße 2
06112 Halle (Saale)
www.landesschulamt.sachsen-anhalt.de

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt
Merseburger Straße 2
06110 Halle (Saale)
www.stala.sachsen-anhalt.de

Hinweise zum Inhalt:

Diese Publikation wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt veröffentlicht. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Publikation nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden kann.

Redaktionsschluss:

30. Juni 2020

Auflage:

200

Bildnachweis:

Titelfoto: Shutterstock

Seite 5: Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt

Seite 42: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt.

Druck:

Halberstädter Druckhaus GmbH
Osttangente 4
38820 Halberstadt
www.hbs-druckhaus.de



